

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ausführliche und grundrichtige Beschreibung des ganzen
Rheinstroms**

Nürnberg, 1690

Das VI. Capit.

[urn:nbn:de:bsz:31-233988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-233988)

Das VI. Capit.

Von des Rheinstroms fernern
Lauff gegen Worms / Mainz und Bin-
gen / wie auch von den Flüssen
Mayn und Rohe.



Ann der Rhein:Strom seinen
Lauff von Speyer bis gen
Mannheim vollbracht / und
den Neckar:Fluß zu sich be-
kommen / so begiebt er sich fer-
ner für Worms / oder wieder
ins Norden bis gegen Mainz /

allda gegen Mainz über der Mayn darein fließ-
set. Die in dem obern Teutschland gelegne/
weitberühmte Reichs:Stadt Worms / weicht
an Alter und herrlichen Thaten nicht leichtlich
einer Teutschen Stadt.

Es wollen theils den Namen von den Bür-
mern (deren eine grosse Anzahl in dem alten
Gemäuer der zerstörten Stadt entstanden)
oder dem Lindwurm / den die Stadt in ihrem
Wappen / führet / und sich allhier in einem
Seich soll aufgehalten haben / herführen da sie
doch allbereit vor Zeiten Wormismagen / und
Lateinisch Bormitomagus, wie Cluverius lib.
2. antiq. Germ. c. 13. meldet genennet wor-
den. Und ist aus dem Bormitomagus, Bor-
betomagus, allgemach Vormetomagus, Vor-
vemagus, Vormagia, Guarmacia, und Wor-
macia gemacht worden / wie Freberus in sei-

445 Ausführliche Beschreibung

nen Originibus Palatinis, schreibet/ auch saget/ daß auf der Pfauen- Pforte/ oder Porta Pavonia, allhier mit sehr langen Buchstaben siehe: SPECULA VANGIONUM, dann dieser Ort vor Zeiten der Vangionum, oder der Wangen Haupt- Stadt gewesen/ wie sie dann auch noch das Haupt des Wormser- Böms ist.

Es ligt diese Stadt auf einem sehr lustigen fruchtbaren Boden / in der Ebne / und etwas wenig vom völligen Rhein; bat am Getraid/ Wein/ Wildpret / Fischen und anderm einen grossen Borrath/ auch herrliche Früchten und Lustbarkeiten.

Nachdem die Vandali unter ihrem Herzog Godegisel/ oder/ wie theils wollen/ dem Croco oder Caroco/ An. 398. diese Stadt zerstöret/ und Attila sie vollends zu Grunde gerichtet/ Clodoväus aber/ der erste Christliche König in Franckreich/ sie wieder zu erbauen angefangen/ und die gottlose Königin Brunhild solche schön gezieret/ und zu einem Königlichem Stz gemacht/ so haben die Fränckischen Könige/ wie an andern Orten/ also auch allhier / Grafen und Herzogen verordnet/ die auch folgend bey den Teutschen Keysern noch allda gewesen sind. Und war aus denselben insonderheit berühmt Eberhardus/ Herzog zu Worms und Francken/ dessen Tochter Bertrud/ Maximus/ Herzog in Lottringen an der Mosel / ums Jahr Christi 946. zur Ehe hatte; Item Conradus Herzog zu Worms/ Keyseris Ditons Tochter. Man/

wek

welcher in der Schlacht bey Augspurg/mit den Hungarn gehalten/ geblieben ist; so der letzte Herzog allda gewesen seyn solle.

Folgendts nahmen sich die Bischöfe grossen Gewalts allhier an/ deswegen es dann mit denselben und der Geistlichkeit inmerzu viel Streit/ bis ins Jahr 1509. gegeben/ in welchem Jahr solche Strittigkeit/durch Zuthun Keyser's Maximilian I. aufgehört worden/die Clerisey wieder in die Stadt gekommen/ und alle alte Wehde/ so in die 300. Jahr lang gewähret / abgethan worden. Und muß der Rath (so der Augspurgischen Confession zugethan / und die Stadtmeister / Burgermeister / und der beständige Dreyzehner Rath in demselben allen Vorgang haben) jährlich dem Bischoff im Dom schwören; welcher auch die Gerechtigkeit / einen Rath's-Herren zu bestätigen/ hat.

Vor der Zeit/ ehe sie zu grossen Brand und Uneinigkeit/ wie hernach folget/ gerathen/ war sie besser/ als izt / da es viel leere Plätze/ Wein-Gärten/ &c. darinnen gibt/ bewohnet/ sehr mächtig und Volkreich/die/ wie man meldet/ auf die 12000. Bürger gehabt. So haben fast alle von Adel/ so auf dem Wormser und Alzeier-Gau wohnen/ damals in der Stadt sich aufgehalten/ von denen auch das Regiment besetzt gewesen/ und jederzeit 12. Ritter im Rath gesessen sind. Und liesset man / daß König Ludwig in Teutschland seine zweien Söhne in die Zahl der Schultheissen (ist Stadtmeister) habe lassen einschreiben/ daß sie allda Recht sprechen solten. Es

Es hat diese löbliche des heiligen Römischen Reichs Freystadt Worms / gleichwohl noch schöne Freyheiten / und sonderlich Privilegium primæ Instantiæ, also daß die Kläger wider einen Rath alhier ihre Klage / und Forderung in der ersten Instanz / an kein ander Gericht / dann vor der Burgermeister und des Raths alhier Commissarien / (deren sie allezeit 9. geschickte redliche Personen ausser den Rätthen nehmen / setzen und verordnen) suchen / vornehmen und rechtfertigen sollen ; jedoch / daß dieselben geordneten Commissarien in solcher Commission und Rechtfertigung / allezeit ihrer Pflicht und Eyd / damit sie Burgermeister / Rath und Gemein der Stadt Worms verwandt sind / entlediget werden und seyn sollen.

Es muß auch nach der Stadt Regalien / Herkommen und Gewonheit / eines jeden Burgers und Einwohners Sohn / sie seyen von Adel oder nicht / nach seines Vatters oder Vorfahren Tode / sich mit E. E. Rath / da er lediges Standes wäre / des Juris tributarii halber / zuvorderst wieder vergleichen / oder da er sich zu einer Haushaltung begeben wolte / umb das Burger Recht von neuem ansuchen / und sich darzu / der Gebühr nach / qualificiren.

Der Stadt Monatlich einfacher Reichs Anschlag / zum Römer Zug ist 276. fl. So hat sie auch vor diesem Chur Pfalz Schutz Geld gegeben / als die mit d. m. Pfälzischen Umpt Alzey rings umgeben ist. Aber es schreibet

Ca.

Colbar Verh
in fundam
Worms
derichs Nach
lichem Reich
derdaren W
ferl. Majest
wieder recog
Von denen
bliebenen u
ten Gebäu
berheit der
che zu sech
Kirchen zu
solcher D
Reichs-Za
gehalten in
E. Marti
E. Verri
schen Erg
das Bist
ware.

In dem
selben Hofe
vlicht noc
gewöhlich
man hat
so 66. M
ver eilig
haben solle
Es wird
(im E. G)

Caspar Kerch von Dirmstein de Ord. Equest. in fundam. 2. Sum. 3. n. 38. F. 113. d; die Stadt Worms gegen Ehur-Pfalz/bey Pfalzgraf Friedrichs Nacht/ sich des Schutzes/ aus Keyserlichem Befehl/ begeben/ und vermög eines sonderbaren Abschieds und Reverses/ Ihr Keyserl. Majest. Ferdinandum II. hinsüro einlig wieder recognosciren sollen und müssen.

Von denen so vielen Brand-Schäden überbliebenen/ und mit der Zeit wieder aufgerichteten Gebäuen/ ist unter denen Geislichen insonderheit der Dom oder Bischofliche Haupt-Kirche zu sehen/ so gleichwol/ gegen ändern solchen Kirchen ziemlich schlecht ist. Man will/ das solcher Dom erst An. Christi 1111. auf dem Reichs-Tag/ den Keyser Heinrich der V. allhier gehalten in der Ehre der H. Dreyfaltigkeit/ S. Marla der Jungfrauen/ und des Apostels S. Petri aufgerichtet/ und von dem Trierischen Erzbischof geweiht worden seye/ da das Bistum allbereit schon lange gestanden ware.

In dem Kreuz- Gång des Doms und desselben Hofe/ hat man vor diesem gewiesen/ und villeicht noch/ einen Baum/ so aus einem Dorn gewachsen/ und auf 24. Seulen ruhete; Item man hat in der Kirchen eine Stange gezeigt so 66. Werck-Schube lang/ so ein Riese/ so vor etlich 100. Jahren allda gelebet/ geführt haben solle.

Es wird an einem andern Ort in der Stadt (bey S. Cäcilien/ wie Treherus sagt) zwischen

2. Capellen/ ein Grab gewiesen/ so 44. oder 47. Schuhe lang / und mit Steinen gezeichnet ist/ so viel für des Hörnin Seyfrieds Begräbnis gehalten; entweder Keyser Fridericus IV. oder Maximilianus I. sollen eröffnen lassen / und nichts darinnen/ als Wasser gefunden haben.

Obgedachter Marquard Freher sagt parte Secunda Orig. Palat. c. 13. daß / was man von den Hörnin Seyfried (so mit Dietrichen von Bern solle gekämpft haben) und von dem Rosen Garten / von Erimbilde / der Jungfrauen / angerichtet (welcher wider die Berauber von den unüberwindlichen Helden sey beschäzet worden) und von obgedachter Stangen ; auch dem König Sybicone (so zu Worms registret haben solke) und seinem Sohn Gunthario ; Item Balthario Aquitane / und Haganone schreibe / Fabuln seyen ; und daß die Gelehrten vermeynen / daß man das Gedicht von Hörnen Seyfried auf Sigibertum / einen vortrefflichen Mann / welcher ums Jahr 538. unter dem König Theodorico Haus-Mayer gewesen / und mit seiner Gemahlin Erimbilde zu Worms gewohnet / und viel tapffere Thaten verrichtet / nicht unsäglich ziehen könne.

Und diereil die Stadt von den Wandalen und Hunnen erobert und verwüestet / darneben aber von tapffern Leuten beschäzet / und hernacher wieder erbauet worden / so haben die Nachkömmlinge solche in der Zahl der Helden gesezet : Wie dann noch ein altes / hohes und groß

großes Haus
großes Thor
Niesen-H
nige oder
Gerichte-H

Nach d
Harr-Kirch
Bischof-Sima
Ferner /
neu-Mänst
Borstadt
Ludwig /
ne 835.
ein schänd
An. 1234
derer Stat
nehmen.

Das K
ber Stadt
lich 100. J
nig / erfa
vitorio /
Hilf / unter
worden ; de
aller daß an
Charit
Das E

(4.) König
angewichte
er besch
Sicht heisse
Worms

großes Haus alhier / wie eine Kirche / so ein
großes Thor und große Fenster hat / so man das
Hiesigen Haus nenne / welches gewöhnlich der Kö-
nige oder Herzogen / oder Grafen der Francken
Gerichts-Hause gewesen seye.

Nach dieser Dom-Kirche ist St. Amandi
Pfarr-Kirche von der Stadt Worms ihrem
Bischof Amand zu Ehren aufgerichtet.

Ferner / und drittens / ist zu sehen das Non-
nen-Kloster / Benedictiner-Ordens in der
Vorstadt / in der Ring-Mauer / das Keyser
Ludwig / zugeant der Fromme / gestiftet An-
no 838. Als aber hernachmahls die Nonnen /
ein schändliches Leben führten / wurden sie
An. 1234. aus dem Kloster getrieben / und an
derer Statt andere Cisterjer-Ordens ange-
nommen.

Das Kloster hat einen Hof / nicht weit von
der Stadt / Eidersheim genannt / den es vor et-
lich 100. Jahren frey / ohne einige Beschwer-
nis / erkauffet / weil er aber in Chur-Pfalz Ter-
ritorio / Grund und Boden gelegen / so ist ein
Nß / sonderlich vor die Jäger / darauf geschlagen
worden ; deren man sich folgendts mißbraucher /
also / daß auf eingekommene Beschwerden / der
Churfürk Einsichens haben muste.

Das Stifft Neuenhausen bey Worms / hat
(4.) König Dagobertus zu Ehren S. Dionysii
aufgerichtet / welcher sehr Königliches Hof-Lä-
ger daselbst gehabt / daher es ein Königliches
Stifft heisset. An. Ehr. 845. hat der Bischof
zu Worms solches Stifft zur Ehre S. Cyriacks
ge-

geweihet/ allda auch An. Christi 557. ein Abt zu Lorsch eine Pfarr-Kirche erbauet; ist unterschiedlich zerstöret/ aber auch etlich mahl wieder zu recht gebracht worden/ bis Anno 1566. Pfalzgraf Fridericus III. dieses Stifft/ samt Einkheim/ eingezogen; welches man zwar am Keyserl. Hofe hoch empfunden; aber gleichwol ist es nachmals in ein stattlich Churfürstlich Collegium oder Gymnasium verwandelt worden/ und solle S. Syriacus in diesem Stifft begraben liegen. Was Anno 1642. der Bischöfliche Wormsische Abgeordnete zu Wien deswegen vorgebracht/ und die Pfälzischen Deputirten darauf geantwortet/ daß ist zum Theil in tomö 4. Theatri Europæi Fol. 671. zum Theil in einer absonderlichen Schrift zu lesen.

(5.) S. Paul/ so Bischöf Burchard zu Worms/ mit Hülffe Keyser Henrici II. aus Herzog Conrads zu Francken und Worms Verlast zu einem Stifft erbauet haben solle. In welchem aber die Geschichtschreiber nicht einig sind; und schreibet Münsterus hiervon also: Unter Keyser Heintichen dem III. hat auch ein Herzog zu Worms gewohnet/ mit Namen Otto der hat ein starckes Schloß allda gehabt/ und den Bürgern daraus viel Leides gethan/ dadurch die Stadt ganz öde worden. Aber Bischöf Burchard hat An. 1016. bey ihgemeldetem Keyser so viel erlanget/ daß Herzog Otto aus Worms zoge/ und sein Schloß dem Bischöf Burcharden gegen dem Dorff Bruchsel zuge-

sich

stellet und ver
das Schloß
Ehre St.
dotierte es he

(6.) St
ter Bischöf
und daß die
siers auf
eingefallen w

(7.) S
nach Wechs
Ehren/ von
oder Erm
An. 1293.
Dom Pro
lit erlich
nach ver
worden.

(8.) D
March/
wendet.

(9.) M
Kloster ge

(10.) S
Wormen
weit von
Stien ve
tet. Als a
alle an der
Friderich
quini Ch

stellet und vertauschet; da brach der Bischoff das Schloß ab/ und machte ein Kloster in der Ehre St. Paulus 2c. zu zwanzig Brüdern/ und dotirte es herrlich.

(6.) St. Andreas Stiff/ so auch gedachter Bischof Yuggo oder Burckhardus gebauet/ und dabilz das Einkommen des Nonnen-Klosters auf St. Andreas-Berg gelegen/ so gar eingefallen ware/ verordnet.

(7.) St. Marien Stiff/ in der Vorstadt nach Neuhausen zu/ der H. Mutter Gottes zu Ehren/ von 12. Priestern/durch Bischof Emich oder Ermich/einẽ Rhau-Grafen zu Baverburg An. 1293, zum Bischof erwählet/ als er noch Dom Probst zu Worms gewesen eingesetzt/ und ist erstlich nur eine Capelle gewesen/so nach und nach vermehret/ bereichert und bestättiget worden.

(8.) Das Franciscaner Kloster nahe bey dem Markt/ hat die Stadt zu ihrer Schule verwendet.

(9.) An 1264. haben die Augustiner ihr Kloster gebauet.

(10.) An. 1225. hat Bischof Heinrich das Nonnen-Kloster zum Kirsch-Garten/ nicht weit von der Stadt/ aber auf der andern Seiten des Rheins/ Cisterzer Ordens/ gestiftet. Als aber nachmals um das Jahr 1430. alle an der Pestilenz ausgestorben/ hat Bischof Friderich dasselbige Kloster den grauen S. Augustins Chorherren eingegeben.

An.

An. 1453. hat Pfalzgraf Friderich dieses Kloster/ weil es zerfallen und vergangen/ durch die Abte reformiret / und ein Bñchs. Orden Canonicorum Regularium, St. Augustini daraus gemacht/ die Mönche aus dem Kloster zu Minderheim im Stifte Utrecht genommen/ und sie herein gesetzt/ auch vor sich/ seine Erben und Nachkommen/ sie und das Kloster/ von aller Beschwerutis und Dienstbarkeit / wie auch dieselbe heissen mag/ auch vor Abzug/ Elger- Hund und Jäger- Kotten besetzt/ item Schirm und Schutz über das Kloster versprochen.

(11.) Um das Jahr 1276. ist das Nonnen- Kloster Himmels- Erug zu Hochheim/ ausser der Stadt Worms Augustiner- Ordens/ unter der Vorsorge der Prediger- Mönch/ zu Ehren der Jungfrauen Maria/ gestiftet worden.

(12.) Eine Zeit lang hernach/ hat ein reicher Bürger zu Worms Namens Jacob Engelmann/ ihme vorgekommen/ nach seiner Haus- Frauen Namen so Liebe geheissen/ aus seinem Hause Daubhaus gewant/ ein Kloster zu bauen/ darüber er zwar verstorben/ aber Bischof Eberwein hat den übrigen Kosten darzu gesteuert/ dasselbe vollendet/ so noch Liebau heisset.

Es haben sich in dieser Stadt viel und mancherley Sachen zugetragen/ deren allbereit oben etliche sind vermeldet worden. Und hält man dafür/ daß kein Ort zu finden/ allda/ vor der Zeit/ mehrere Reichs- Säge. Concilia, Synodi, Colloquia in Religions- Sachen/ Hoch-

zeiten und dergleichen (die Mönsterus ordentlich nacheinander erzehlet) angestellet/ und öftere Zusammenkuffstten gehalten worden waren/ ehe sie durch innerliche Empdrungen/ Krieg mit ihren Bischöffen (dadurch nicht allein sie/ sondern auch das Bistum selbst in Armut gerathen) Brand und andere Unfälle/ in mercklich Abnehmen kommen/ und je länger je mehr bey dem ehmaligen Teutschen Krieg abgenommen/ also daß/ wer die vorige Hobeit dieser Stadt betrachtet/ bekennen muß/ daß sie Worms nicht mehr gleich sehe. Gleichwie auch das Götze herum eine ganz andere Gestalt bey ehmaligen Kriege bekommen/ da vorhin wie Mönsterus von seiner Zeit schreibet/ mehr als 280. Städte/ Flecken und Dörffer/ daherum gelegen gewesen/ die täglich zu Markt gen Worms mit essender Speise gehen/ und den Abend wieder haben heimkommen mögen.

Nur etlicher Geschichten allhier zu gedenken/ so diese Stadt/ über vorige Verheerungen/ davon oben gemeldet worden/ An. 897. oder 900. von den Nordmannen zerstöret worden. An. 1124. (schreibet Otto Frisingensis) ist Worms vom Keyser Heinrichen dem V. abgefallen/ und haben die Einwohner seinen Paslaß vor der Stadt abgebrochen/ daher der Keyser die Stadt belägert. Und als sie einmals aus der Stadt in das Lager Heinrichi gefallen/ hat der Keyser ihrer viel erschlagen/ wenig sind entronnen/ und die andern gefangen worden; selbige wurden/ der andern Trevel

zu stillen/ mit abgeschnittenen Nasen/ mit ausgestochenen Augen/ mit abgehauenen Händen wieder in die Stadt geschicket. Also erlangten sie/vermittels einer grossen Geld-Summa/ die Absolution ihres Aufruhrs/ und kamen wieder in des Keyfers Gnade/ als sie die Feindschafft abgekauften hatten.

Anno 1221. sind auf dem Markt sehr viel Häuser abgebronnen; wie auch An. 1234. widerum. An. 1242. im April verbrann die Stadt über die Helffte/ und zugleich über die 300. Menschen. An. 1259. auf Philippi Jacobi brandte abermal schier die halbe Stadt ab. Anno 1293 ist sie schier wieder zum halben Theil verbronnen.

Anno 1313. sollen allhier 6000. Menschen gestorben seyn. Anno 1513. 14. 15. ist eine Aufrubr zwischen den Burgern und Rath allhier gewesen/ so von ihnen abgesetzt / und ein neuer gesetzt worden.

Anno 1515. hat Franz von Sickingen die Stadt Worms hart belagert / aber umb Johannis-Tag unverrichteter Sachen wieder abziehen müssen/ und doch sie hernach 3. Jahr lang gleichsam bloquirt gehalten/ daß kein Bürger sicher hat wandeln können/ bis endlich Keyser Maximilian der I. diese Fehde An. 1518. zu einem guten Austrag gebracht.

Anno 1521. hielt Keyser Carl der V. seinen ersten Reichs-Tag allhier/ auf welchem sich auch D. Luther einstellte. Anno 1552. wurde die Stadt/ sonderlich die Geislichen und Juden

den vom W
burg gebö

Anno
gern in einer
der hernach
An. 1517. ab

Anno. 16
gangs Unlon

Schicks/ nach
Wegen sich

brechen / und
wol etliche

man damals
und einen M

so aber nit
hojen und D

wie: Wä
nach auch et

der Fände
Anno 16

Stadt Worm
der solche n

haben weg
Geld / we

men.
Zum

den E.
gerechtes

Häuser
Tucht in

nach ist die
genommen

den vom Marggraf Albrechten von Brandenburg gebrandschaget.

Anno 1615. wurden die Juden von den Bürgern in einem Aufruhr ausgejaget / aber wieder hernach eingesetzt / und die Rädelsführer An. 1517. abgestraffet.

Anno. 1620. im Herbstmonat / ist das ganze Untons-Läger von Oppenheim / dahin Spinola / nach Einnehmung Creuzenach und Alzey / sich lencken wolte / gen Worms aufgebrochen / und allda still liegen geblieben / gleichwol etliche Scharmügel gehalten. Und hat man damals die Stadt Worms zu fortificiren / so aber nit vollendet worden ; und haben Westhofen und Dsthofen / 2. schöne vor diesen gewesne Pfälzische Flecken / des Kriegs Unge mach auch erfahren müssen / als sie damals von der Feinde Volk verbrennet worden.

Anno 1631. haben die Lothringer sich der Stadt Worms / doch im Frieden / bemächtiget ; aber solche wieder bald hernach verlassen / und haben wegen ihres Rests / an dem erforder ten Geld / zween Herren des Raths mit genom men.

Zum Valet haben sie 50. Tonnen Pulver bey St. Andres / in einen tieffen Zieh-Brunnen geworffen / und angesteket / dardurch viel Häuser beschädiget worden / und eine grosse Furcht in der Nachbarschaft entstanden. Hernach ist die Stadt von der andern Parthey ein genommen worden. Ist auch Anno. 1632. von

458 Ausführliche Beschreibung

den Keyserlichen wieder erobert/ auch in besagtem 32. Jahr die Vorstadt abgebrochen worden.

In gedachtem 35. und folgenden 36. Jahr haben allein 2. Regimenter/ das Florentinische und Wevelsche die Stadt Worms gefosset 275691. Gulden/ wiewol nicht alles/ und das andere auf das genaueste gerechnet worden. Un ist das erste Regiment allein vom 25. Novemb. 1635. bis den letzten May 1636. das Wevelsche aber von gedachtem 25. Novemb. bis den 18. Junii 1626. verfleget worden; zu geschweigen/ was diese Stadt sonst diese zwey Jahr hero leiden und aussiehn müssen.

Anno 1644. im Augusto ist sie durch die Französische Armee unter dem General- Lieutenant Duc d'Anguien mit Accord erobert/ und die darinn gelegne Lottringische Garnison (welche eine Zeit lang die Burgerschafft gar übel tractiret) theils untergestecket/ theils auf Homburg im Westreich convoyrt/ und die Stadt mit Französischer Garnison besetzt worden.

Es hat ehedessen viel Juden alhier gegeben/ welche von den Bürgern/ in einer Aufrubr Anno 1615. ausgejaget/ aber hernach wieder eingesecket/ und die Hädelsführer An. 1617. abgestraffet worden.

Als Anno 1688. im September Oppenheim an die Franzosen übergieng/ wurde von dannen ein Officier in Worms geschicket/ umb zu fragen: Ob sie Französische Garnison einnehmen

des Jahr
mal oder
Worau soll
die Einnahme
den. Nicht
elitten die
sen folgert
noch ein We
Hocher
Ob wol
lang niem
so währet
den jedo
schen Wö
Inolent
Stadt m
Wann d
beeten. G
mehr gel
nichts vor
gegen de
Ausbrue
ge/ da g
Eind de
ten und
den die
men/ die
und das
herum
er wurde
feten sch
Wien un
trijonen

men/ oder wessen sie sich erklären wolten? Worauf bald zween Deputirten geschicket/ und die Einnehmung der Guarison resolviret worden. Rükte also die Armee biß Worms/ und zittten die Herren Generals in die Stadt. Diesen folgete ein Regiment zu Fuß/ und darauf noch ein Regiment zu Pferd. Der Herzog de Roche d' Ron wurde Gouverneur allda.

Ob wol nun diese Guarison sich eine Zeitlang ziemlich leidentlich daselbst aufgeführt/ so währte solches jedoch in die Länge nicht/ sondern sobald man nur von der Ankunft der Teutschen Völcker hörte/ giengen die Gottlofesten Insolentien und grausame Proceuduren an. Die Stadt mußte in einem Durchmarsch über 6000 Mann halten; welche nur nicht öffentlich plündern. Es wollte weder Paß noch Parole mehr gelten/ und sahen die guten Leute täglich nichts vor sich als Raub und Brand/ sonderlich gegen dem Anfang des Herbstes 1659. da der Ausbruch der Teutschen Völcker völlig angienge/ da gieng auch zugleich das unbeschreibliche Elend der Stadt Worms an/ nach vielen harten und unerschwinglichen Exactionen, wurden die Ketten von denen Brunnen weggenommen/ die durchfließende Wasser abgestochen/ und das Bley von dem Dom abgetragen. Die herum liegende Dörffer/ Flecken und Schlöffer/ wurden/ ohngeachtet ihrer richtig eingeliefertten schwebren Contributionen wider alles Beten und Zufällige Flehen der armen Untertthanen in Brand gesteckt; die Mauern der

Stadt meistentheils durch hierzu gezwungne Bürger niedergedrissen/ der Dom untergraben/ und die Thürme gesprengt; und ungeachtet die Stadt also ganz offen/ und wie ein zerstörtes Dorff bereits aussah/ so wurden dardoch über die vorhin darinnen gelegne 32. Compagnien zu Fuß und 12. zu Pferd/ noch 11. Compagnien Dragoner hinein gelegt/ nemlich eben diejenigen/so gegen der Donau und im Württembergischen Land so grausam gebrant/ welche nicht allein die armen Leute vollend ausfangten/ sondern auch eine große Consternation brachten/ indeme sie sich nichts anders/ als Plündern und Feuer einbilden konnten/ und ob zwar Königliche Ordre anlangte/ der Stadt mit Brand zu schonen/ so ware solches doch nur ein unbarmherziges Aeffen und Spiegelfechten/ indeme dabey expresse gedacht worden/ daß man die 4. Freyhöfe/ als den Pfälzischen/ Bockenheimischen ꝛc. anzünden sollte/ welches ohne Beschädig- und Consummation der Stadt unmöglich geschehen konnte; wie dann folgenden Aprill sich dieses unmenschliche Beginnen noch klärer an den Tag legte/ damit gänzlicher Eindscherung der Stadt öffentlich gedrohet wurde/ und die Franzosen sich verlauten lieffen/ daß Ordre vorhanden/ welche dahin gehen: Wann zu Mainz die Glocken geläutet/ und ein Lösungs-Schuß geschehen werde/ daß alsdån mit Oppenheim/ Alzen/ Worms/ Franckenthal und Speyer/ daß General-Brennen angehen sollte. Wurden also die Früchte

ab

abgemähet / und zum Brand alles fertig gemacht.

Eine geringe Anzahl Volcks haben / alle das Ihrige im Stich lassend / so gut sie konnten / sich salviret / die andern aber in des Königs von Franckreich Gränken ausziehen / und also ihrem Mordbrenner und grausamen Feind noch näher in die Hände gehen müssen. Wurde demnach die Stadt Worms / nach vorhergegangener gänglicher Verderbung alles herumstehenden Getraides und andern Früchten / gleichergestalt den 23. Maji Nachmittag um 4. Uhr in völligen Brand gesteckt / welcher in zweyen Tagen alle Kirchen / Klöster und Wohnungen dergestalt in die Aschen legte / daß nicht eine Hütte überbliebe / und ward dennoch hierdurch die Grausamkeit der mörderischen Feinde noch nicht gar gesättiget / sondern es mußten denselben auch die Brandstätten herbhalten welche auf Befehl des Generals niedergeworfen / die Keller eingeworffen / und die Gewölber und Brunnen zerschlagen / und totaliter ruiniret wurden / damit ja nicht ein Mensch ins künftige mehr Aufenthalt dort suchen möchte. Dergleichen Teuffliche Proceuren nicht bald sind erhöret worden. Siehet man also von dieser uralten Stadt nichts mehr / als einen jämmerlich zerstörten Plag / da sie vorhin gewesen.

Das Bistum alhir belanget / so ist zu wissen / dz solches vor Zeiten ein Erz-Bistum gewesen / so über das Bistum Mainz zu gebieten hatte / wie dann auch die Stadt Mainz in das Worms

462 Ausführliche Beschreibung

fer Götz gerechnet worden/ und Worms unterworfen gewesen. Wir wollen die Erz-Bischöfe u. Bischöfe hier nach der Ordnung Namhaft machen.

(1.) Victor/ ware der erste Erz-Bischof zu Worms/ der Anno 349. dem Conclio zu Eöllu beygewohnet/ und mit andern Bischöfen den Erz-Bischof Euphratem daselbst/ einen Arrianer/ abgesetzt.

(2.) Amandus stunde diesem Erz-Bischof ebenfals mit Lehren und Predigen getreulich vor/ zu ihm kame der Lüngrer Bischof Servatius von Rom.

(3.) Carolus. Des 4. und 5. Namen sind unbekannt/ weil um solche Zeit der Tyrann Attila Worms zerstöret/ so hernach von Clodovao/ dem König in Frankreich/ wieder erbauet worden.

(6.) Crotoaldus oder Crotaldus / ware ums Jahr Christi 503. berühmt/ und fieng an/ einen Tempel zu Worms zu bauen/ und eine anmuthige Wohnung vor 12. Mönche und einen Probst anzuführen. In demselben solle noch an der Wand sein Gemähl auf dem Haupt mit einer Krone gezieret/ zu sehen seyn/ allwo er auch soll begraben liegen.

Des (7.) Erz-Bischofs Name ist unbekannt.

(8.) S. Rupertus / ein Benedictiner Mönch/ entweder Königlich-Englischen oder Französischen Geblüts/ ware dem König Hildreich sehr angenehm/ von Graf Beringern aber sehr

des

sehr lobt an
konte/ doch
Großen
se ihn die
streichen/ u
er sich in
stel genehm
zu werden
623. Der
(10.) S. B
von den H
hat unter
gelebet/
schafft
rigen Ge

Der (1
Gewolde
flugen v
sähen w
seinen B
liche. S
mann ab
mann un
netho e
und wider
Schürin
ten/ auf
er wurde
Einigen
(12.)
von Watt
Wingen

sehr übel angesehen/ als welcher nicht leiden konnte/ daß er die Laster des Vöbels und der Grossen ohne Scheu straffte/ dannenhero liesse ihn dieser König! Stadthalter mit Ruthen streichen/ und stieß ihn vom Bistum; worauf er sich in Bayern begeben/desselden Volcks Apostel genennet/ und der erste Bischof zu Salzburg zu werden verdienet hat. Er starb allda Anno 623. Der (9.) Erk-Bischof ist unbekannt. (10.) S. Amandus/ ein Benedictiner Mönch von den Herkogen in Aquitanten entsprossen/ hat unter dem König Dogoberto in Frankreich gelebet/ welcher damals dem Bistum die Grafschafft Laudenburg/ samt dem ganzen zugehörigen Gebiet verehrte.

Der (11.) Erk-Bischof ist unbekannt. (12.) Geroldus/ ware auch Bischof zu Mainz/ ein kluger/ verschlagener/ und bohe Sachen auszuführen wol qualificirter Herr/wiewöl er solche seinen Verstand mehr auf weltliche als geistliche Sachen legte/ und einen stattlichen Hofmann abgabte/ und er beyden Königen Carlmann und Pipino sehr angenehm ware/ dannenhero er ihnen zu Liebe die Waffen ergriffe/ und wider die Sachsen/ welche damals ganz Thüringen mit Feuer und Schwerdt verheereten/aufzoge/ allein mit schlechtem Glück/ dann er wurde in einer blutigen Schlacht mit den Seinigen erschlagen:

(13.) Gerolio / Gerolds Sohn / ware dem Vatter in allen Stücken ganz gleich / und deswegen vom König Pipinio sehr hoch gehalten/

ten/ dannhero er auch nach Gerolds Tod bey
de Bisthümer erlangte; wie er aber ebensals
wid er die Sachsen stritte/ und in Erfahrung
brachte/ daß derjenige/ der seinen Vater um-
gebracht/ unter den Feinden wäre/ nahm er
ihme vor/ den Tod seines Vatters ernstlich zu
rächen/ liesse dannhero den Thäter/ unter
dem Schein guter Freundschaft/ und auf
Trauen und Glauben/ wie auch sicher Geleits/
zu einem Gespräch zu sich beruffen/ und als sich
selbiger einstellte/ überellte ihn der Zorn der-
massen/ daß er geynig auf ihn los gieng/ und
mit diesen Worten erstach:

Accipe jam ferrum , quo patrem vindico
charum.

Durch dieses Eisen wird des Vatters
Tod gerochen/

Du wirfst izund von mir/ wie er von dir/
erstochen.

Diese That wurde vom König Pipino dermas-
sen übel aufgenommen/ daß Gervilio von ihm
des Erz- und Bistums entsetzt/ und in ein Klo-
ster gestossen wurde. Von dieser Zeit an/ wur-
de das Erzbistum auf Mainz von dem König
Pipino geleyet/ und demselben Worms unter-
worffen/ da vorhin Mainz unter Worms (wie
oben erwähnt) gewesen ware. Diese That
hat hernach Gervilio schmerzlich im Kloster
bereuet.

(14.) Wernhartius / der erste Bischof zu
Worms / ware bey Carolo M. in grossem Un-
sehen/

sehen/ und wurde von ihm etlich mal in wichti-
gen Sachen zum Pabst Leone geschicket. Un-
ter ihm verbranne An. 791. der Keyserliche
Palast zu Worms. Er starb noch zu Keyser
Caroji M. Leb-Zeiten.

(15.) Solwicus. (16.) Ehbrenbrechtus
oder Ehbrenbertus ware An. 798. berühmt.

(17.) Samuel wurde erwählet Anno 838
zu Zeiten Keyseris Ludovici Pil/ stunde dem Bi-
sthum 18. Jahr löblich vor/ und starb An. 856.
den 7. Februarii. (18.) Gunezo verwaltete
das Bisthum 16. Jahr. Unter ihm wurden
zwey Synodi zu Worms von Keyser Ludwig
dem II. einer/ Anno 858. der andere An. 868.
Er starb An. 872. Kurz vor seinem Tode schlus-
te der Donner in den Thum.

(16.) Adelhelmus/ ware nur 11. Monat
Bischof/ und starb Anno 873. den 7. Jenner.

(20.) Dietlacus oder Theodelachus/ ver-
waltete das Bisthum 41. Jahr mit trefflichem
Rham und Lob! ware bey den Keysern Arnol-
phen und Ludwig dem III. höchstangenehm/ von
Denen er/ das Bisthum betreffend/ merklich be-
schencket worden. Er starb im Kloster Neu-
weiler/ als er ins Elsas reisete/ den 1. Sep-
temb. An. Chr. 914. wurde nach Worms ge-
führet und alda begraben.

(21.) Rigowd/ sonst Rigonno genant/
stunde dem Bisthum 36. Jahr löblich und nüt-
lich vor/ unter dreien Keysern/ Conrado I.
Heinrich dem Vogler/ und Otthone dem Gros-
sen.

466 Ausführliche Beschreibung

len. Er starb den 10. Octovris Anno Christi 950.

(22.) Anno aus Hessen/ ein Gottseeliger und andächtiger Herr/ verwaltete das Bistum 24. Jahr / und starb den 24. Decembr. 974. Dessentwegen Keyser Otto D. diesem Bistum viel Gutes gethan. Ware vorhin Abt im Kloster Bergen bey Magdeburg.

(23.) Hildeboldus/ Bischof Annonis Bruder/ und Keyseris Ottonis II. Cankler/ ware allen Reichs Fürsten trefflich angenehm wegen seiner Tugend / Gottseligkeit und Geschicklichkeit. Starb den 4. Augusti An. Ehr. 993. als er 18. Jahr das Bistum verwaltet hatte/ und wurde zu Neuhaus begraben.

(24.) Franco ein Hef/ Keyseris Ottonis III. geheimster Rath ware bey demselben in solchem Ansehen/ daß er ihn fast allezeit in Italien begleitet. Starb An 996. den 4. Sept. zu Rom/ als er nicht gar 3. Jahr dem Bistum vorgestanden. Als er auf seinem Tod-Bette lag/ fragte ihn der König/ wem er doch das Bistum zu verwalten am süglichsten antragen sollte? Da antwortete ihm Franco: Er möchte doch seinen Bruder Burcard darzu befördern; welches zu thun der Keyser mit Hand und Mund versprach.

(25.) Erpho/ wurde vom Keyser Ottone III. zu Rom zum Wormsischen Bischof ernennet; wiewol/ wie oben gemeldet/ der Keyser dem Todtschwachen Bischof Franconh versprochen hatte/ seinen Bruder Burcard darzu zu befördern.

des Jahr

befördern
den Erpho
fer ern
den Tag
neben den

(26.)

Herr/ wurde
schen Bischof
zu Hur er
nierzehnd
und wurde

(27.)

Francon
ten Kloster
S. Vite
Worms/
mit höch
die Gebä
und bewe
und Thä
schriebe
noch her
Worms
Conrad
den 20. V

(28.)

Dass
seiner
Punde de
starb An
(29.)
Kaiser

(30.)

befördern; allein er mußte dem Pabst/ der vor den Erpbo intercediret hatte/ willfahren. Dieser erwählte Erpbo aber lebte nicht länger als drey Tage/ starb plötzlich/ und wurde zu Rom neben den Franco begraben.

(26.) Razo/ ein Adlicher/ Jugendhafter Herr/ wurde ebenfalls zu Rom zum Worms'schen Bischof erwählet; als er aber unter Wegs zu Chur erkrankte/ starb er daselbst nach dem vierzehenden Tage seiner Wahl-Bestättigung/ und wurde allda zur Erden bestattet.

(27.) S. Burcardus/ ein Heß/ Bischof Francons Bruder/ war Anfangs ein Mönch im Kloster Labach/ hernach Probst des Klosters S. Victoris zu Mainz/ und endlich Bischof zu Worms/ welchem Bistum er lobwürdigst und mit höchstem Nutzen vorstunde; Er besserte die Gebäu und Mauern der Stadt Worms/ und befestigte sie aus dermassen mit Gräben und Thürnen. War ein gelehrter Herr/ und schriebe Bücher de prudentia Juris, welche noch heutiges Tages in der Bibliothec zu Worms aufbehalten werden. Ware Keyser's Conradi II. Präceptor/ und starb An. 1025. den 20. Augusti.

(28.) Hazego oder Azego/ ein Graf von Nassau/ wurde vom Keyser Conrado II. und seiner Gemahlin Gisela trefflich beschencket/ stunde dem Bistum 19. Jahr löblich vor/ und starb An. 1044. den 5. Jenner.

(29.) Adelgerus/ Keyser's Henrici III. Cangler und vörderster Rath/ stunde dem Bi-

stum nur 5. Monat vor/ also/ daß er im Merzen erwählet wurde/ und im Augustimonat eben desselben Jahrs mit Tod abgienge.

(30.) Arnoldus regierte 20. Jahr und 8. Monat. Zu seiner Zeit ware Keyser Heinrich der III. samt vielen Bischöfen/ und Fürsten zu Worms/ und kame Pabst Leo der IX. ein Graf von Dachsburg auch dahin.

(31.) Adelbertus oder Adelherus/ ein Graf von Rheinfelden/ des Rudolphi/ der römischen Fürsten wider Henricum IV. zum Römischen König erwählet worden/ Bruder/ vorhin ein Mönch zu S. Gallen/ war ein frommer/ aber wegen allzugrosser Fettigkeit sehr ungestaltlicher Herr/ daran er auch An. 1065. den 23. Octob. erstickte/ als er das Bistum 5. Jahr höchst- und löblich verwaltet hatte; wurde in der Haupt Kirche zu Worms begraben.

(32.) Adelbertus oder Adelbrandus/ ein Herzog in Sachsen/ wurde von Henrico IV. zum Bischof erwählet/ von dem er/ als er Rudolphen zum Keyser hatte 6. Jahr hernach erwählen helfen/ wieder abgesetzt/ und aus Worms vertrieben worden. Er ist aber hernach vom Keyser Henrico V. nach langem Exilio wieder eingesetzt worden/ und Anno 1108. den 6. Julii gestorben.

(33.) Diemaricus verwaltete das Bistum nur 2. Jahr/ starb An. 1109. den 30. Octob. (34.) Ebbo ware Ehum/ Probst zu Goslar/ und gelangte zum Bistum An. 1110. durch Vorschub Keyser Heinrichs V. ein Flugger/

ger/ verstorben
waltete das
1111

(35.)

wurde zu B

ischen zum

stod von the

Red/ zum 2

dem den 2

han waren

der Bistum

Alle ab

und Key

kame die

der V. ab

setzte/ un

Schurfür

Erllant

An. 1113

Duggo/

noch 20.

brachte

nehmen

bogen.

Stoyer

inn him

215

(36.)

stas

19. Mar

Wpaben

(37.)

weis und löblich vor; hielte es mit Keyser Fridrico Barbarossa/ wider Heinarichen; wurde von jenem in wichtigen Reichs-Geschäften an den Keyser zu Constantinopel geschicket/ von dem er mit unterschiedlichen Kirchen-Zierathen beschencket worden. Starb An. 1187. den 18. Jenner.

(38.) Heinrichus I. erlangte unterschiedliche Privilegien vom Keyser Heinricho VI. Starb An. 1196. den 23. Decembr. nach 9. jähriger Regierung/ und wurde im Thum/ mit ten im Chor/ begraben.

(39.) Leopoldus/ war vorhero Probst zu Neuhausen/ ein starcker ansehnlicher Herr. Im dritten Jahr seiner Bistums-Bewaltung/ als Erzbischof Conrad zu Mainz mit Tod abgieng/ wurde er von dem vornehmsten Theil des Mainzischen Capituls / und vom Keyser Philippen zum Mainzischen Erzbistum beruffen/ dahingegen die andern Thumherren Siegfrieden/ einen Frey-Herrn von Eppenlein/ erwählet/ welcher vom Pabst bestätiget wurde.

Dieses verdrosch Bischof Leopolden/ und verheerte mit einem namhaften Kriegs-Heer das ganze Erz-Bistum Mainz so lange auf das grausamste/ bis ihm Siegfried entwich/ und in Italien entflohe.

So lange nun Keyser Philipp lebte/ saße Leopold ruhig in beyden Bistämern; wie aber der Keyser von Ottone von Wittelsbach erschochte wurde/ da wendete sich sein Glück/ und wurde

er

er beyder Bistümer beraubet; allein er gabe noch nicht gewonnen/ sondern bekriegte den Pabst in Italien/ aber mit schlechtem Fortgang/ dännenhero er sich vor dem Pabst bemühtigte/ von demselben absolviret/ und wieder ins Wormsische Bistum eingesezt wurde/ welches er Anno 1209. anfang aufs neue zu verwalten/ und zwar noch gänger 8. Jahr. Er starb An. 1217. den 17. Febr.

(40.) Heinrich II. Graf von Carburg und Probst zu Reuenhaus/ drachte die aufrührerische Stadt Worms zum neuen Gehorsam/ auf Kaysers Friderici II. Befehl/ sezte den alten Rath von 30. Personen ab/ und verordnete dagegen 15. von den vornehmsten Bürgern; stiftete das Cistercienser Nonnen-Kloster Kirch-Garten nicht weit von der Stadt. Starb An. 1234. den 12. September/ als er 17. Jahr mit großem Lob regieret / und wurde mitten im größern Chor der Dom-Kirchen begraben.

(41.) Landolphus von Hohenect/ Dechant des Thum-Stifts/ verwaltete das Bistum 13. Jahr/ wurde von Kaysers Friderichen II. vom Bistum verjaget/ weil er seinem aufrührerischen Soha Heinrich angehangen/ als er Worms Anno 1235. belagert hatte; weil aber viel Fürstliche Personen/ und die Stadt Worms selbst/ vor ihn baten/ wurde er nach wenig Monaten wieder eingesezt.

Der Kaysers selbst hielt mit Elisabeth/ des Königs in Engeland Schwester/ in berühmtem Jahr zu Worms Hochzeit. Unter diesem Hof

schos verbrann fast die halbe Stadt mit 300. Menschen am Palm Sonntag des 1242. Jahrs. Der Bischof starb / nach 13. Jähriger Bistums-Verwaltung An. Chr. 1247.

(42.) Conradus III. von Turchhelm/ Des Chant des hohen Domstifts zu Mainz / ein kluger und beredter Herr / wurde nach Landolphs Tode einmüthig zum Bischof zu Worms erwählet / und vom Päpstlichen Legaten / der sich damals zu Neuß aufhielt / bestätigt. Als er aber von Neuß zurück auf Worms reisen wolte / starb er den 30. Tag nach seiner Consecration unterwegs / wurde also nach Mainz geführt / und allda in der Stifts-Kirche vor S. Peters Altar begraben.

(43.) Richardus von Thann / ein trefflich gelehrt und kluger Herr / wurde von etlichen Canonicis An. 1247. zum Bischof erwählet / und von dem Päpstlichen Legaten bestätigt ; die andern Canonici erwählten Everhard von Bayernburg oder Boienburg aus Hessen / den Probst zu Neuenhausen / welcher letzere aber jenem endlich wich / also daß Richard in ruhiger Besizung verbliebe / bis ins Jahr 1257. da er starb den 7. Novembr. er wurde in der Dom-Kirche zu Worms vorm Altar des H. Kreuzes begraben.

(44.) Everhardus / Graf von Bayernburg / kam also wiederum zum Bistum / wiewol nicht ohne Strittigkeit / dann etliche Domherren erwählten / ihm zu entgegen / Burcardum / den Dechant / des hohen Domstifts zu Worms
wel

welcher ab
Pension
de. Ein
20. Jahr
die Stadt
nemlich An
starb An. 1
Estericus

(45.)

burg /
dem Bist
und starb
der Stif
wurde de

(46.)

würdiger
den / ein
verwalle
14. Tag
und nur
Unter ih
gern zu W
(47.)

Wird zu
Dom. h
beriefen
den Bist
den / alle
Erbischo
sein / gli
einer geri
Wird

welcher aber sich mit einer jährlichen geringen Pension begnügen liesse/ und freywillig abtunde. Stundt also Eberhardus dem Bistum 20. Jahr löblich vor. Unter ihme brennte die Stadt zum zweytenmal über die Helfste ab/ nemlich An. Chr. 1259 und An. 1269. Er starb An. 1277. den 2. Febr. und wurde im Eistercienser Kloster Otternburg begraben.

(45.) Fridericus Graf von Bayern/ Bischof Eberhards Bruder/ stundt dem Bistum 5. Jahr und 4. Monat löblich vor/ und starb An. 1283. den 20. May/ wurde in der Stifts Kirche begraben. Zu seiner Zeit wurde das Kloster Hohenheim erbauet.

(46.) Simon von Schöneck/ ein preißwürdiger Herr/ wurde/ wegen seiner Tugenden/ ein Spiegel aller Geistlichen genennet/ verwaltete das Bistum 8. Jahr/ 3. Monat und 14. Tag/ starb An. 1291. den 21. Novembr. und wurde im Kloster Franckenthal begraben. Unter ihme wurde Neuenhaus von den Bürgern zu Worms übel zerstöret.

(47.) Eberhardus II. von Stralenberg/ Probst zu Neuenhausen / wurde von etlichen Dom- Herren zum Bischof erwählet / andere berieffen Gerharden von Bayern/ der bey den Bischöfen Eberhards und Friderichs Brüdern/ allein diese Strittigkeit wurde von dem Erzbischof zu Mainz/ Gerharden von Eppenstein/ glücklich geschlichtet/ das Gerharden mit einer geringen Pension zu frieden ware/ und Eberhard Bischof bliebe/ allein nicht lange weil

474 Ausführliche Beschreibung

weil ihn der Tod Anno 1239. an S. Othmars Tage abforderte. Er wurde im Cistercienser Kloster Schonoven begraben.

(48.) Emicho/ Rauh- und Wild- Graf von Bayenburg / Probst des Wormsischen Dom-Capitals / ein freigebiger und milder Herr gegen die Armen/ verwaltete das Bistum vortreflich in die 4. Jahr/ 23. Wochen und 3. Tage. Starb Anno 1299. und wurde in der Dom-Kirche/ mit einer Mönchs-Kutte bekleidet/ begraben; unter ihm wurde An. 1298. am Tage S. Philippi Jacobi abermals über die Helffte der Stadt durch eine erbämliche Feuers-Branst in die Asche geleet.

(49.) Eberwinus von Kronenberg/ stund dem Bistum 3. Jahr und 17. Wochen vor/ starb An. 1303. den 20. Maji und wurde in der Dom-Kirche begraben. Nach ihm stund das Bistum in die 5. Jahr ohne Bischof.

(50.) Emericus von Schöneck / Bischof Eberweins Bruder / wurde nach langer Striktigkeit der Domherren/ An. 1308. zum Bischof erwählet/ stund dem Bistum 10. Jahr höchst löblich vor/ starb An. 1318. den 10. Febr. und wurde in der Dom-Kirche/ im vördern Chor/ vor dem grössern Altar/ begraben.

(51.) Henricus III. von Thunn / Thum-Probst/ ware nur ein Jahr Bischof. Starb den 8. Junii/ am Tage St. Bonifacii A. 1319. Wurde im Chor S. Martins/ in der Dom-Kirche begraben.

(52.) Chuno von Schöneck / Thum-Dechant/

des Nams

chant ware e
stund dem
An. 1329.
dern Chor der
tar begraben.
am Tage Sim

(53.) Ger
rang sich selb
stößt und B
Bistum 3. J
18. Jenner
dem linden

(54.)

ter und flug
der Thum-
net/ welche b
zum Bischof
jämmerlich

Jahr währ
in Worms
Endlichen m
Saloman
weihen; wo
Bann leg
das Bistum
1349

(55.) D
tamer der
Hilich und
den zum B
Hilich Bif

chant/war ein vortreflich-gelehrter Herr/
 funde dem Bistum 10. Jahr löblich vor; starb
 An. 1329. den 25. Junii/ und wurde im vörs
 dern Chor der Dom-Kirche/vor dem hohen Al-
 tar begraben. Unter ihm fielen An. 1325:
 am Tage Simonis und Judä viel Häuser durch
 ein starckes Erdbeben über einen Hauffen.

(53.) Gerlachus/Freyherr von Erbach/
 drang sich selbst ins Bistum/ auf seine Freund-
 schafft und Geschlecht trokend. Stunde dem
 Bistum 3. Jahr vor/ und starb A. 1332. den
 18. Jenner; wurde in St. Martins Chor vor
 dem lincken Altar begraben.

(54.) Salomannus Waldbot/ ein gelehr-
 ter und kluger Herr/ wurde vom Pabst wieder
 der Ihum-Herren willen / zum Bischof verord-
 net/welche bingegen einen/ Namens Steffan/
 zum Bischof erwählet; hieraus entstunde eine
 jämmerliche Verheerung/ welche in die 10.
 Jahr währte/ und wurde die ganze Clerisey
 zu Worms vom Pabst in den Bann gethan.
 Endlichen wurde 1342. die Sache verglichen/
 Salomann bliebe Bischof/und Stephan mußte
 weichen; worauf der Bischof die Clerisey vom
 Bann loß zehlete. Er verwaltete hiernach
 das Bistum noch 7. Jahr/ und starb Anns
 1349.

(55.) Theodoricus von Boppärten/zuge-
 namet der Beyer/stunde dem Bistum 16. Jahr
 klüglich und nüglich vor/bis in das 1366. Jahr
 da er zum Bistum Metz beruffen worden/ und
 also das Bistum Worms frehwillig resignirt.

(56.)

476 Ausführliche Beschreibung

(56.) Johannes Schadland / Prediger Ordens / Doctor der H. Schrift / und Päpstlicher Legat / wurde Anfangs zum Culmischen hernach zum Hildesheimischen Bischof vom Pabst erwählet / weil es aber allda gar unruhig herglinge / resignirte er / und reisete hierauf nach Rom / allwo er endlich vom Pabst die Verwaltung der Bistümer / Augspurg und Worms Anno 1368. erhielt.

Als er sich eine Zeitlang zu Augspurg gehalten / und allda immer zwischen der Clerisey und dem Rath gefährliche Strittigkeiten entstunden / nahm er die besten Kirchen-Kleinodien mit sich nach Worms / woselbst er aber auch nicht wol aufgenommen wurde ; zumalen unterschiedliche Empörungen seinerhalben allda entstunden / welche doch endlich von Pfalzgraf Ruprechten beygelegt wurden ; worauf er das Augspurgische Bistum resignirte / und mit dem Wormsischen allein zu Frieden war. Er starb Anno 1377. und wurde zu Coblenz im Prediger-Closter begraben.

(57.) Eckhardus von Dersch wurde vom Capitul zu Worms Anno Christ 1381. erwählet / ist also der Bischofliche Sitz fast vier Jahre leer gestanden. War ein Friedliebender Herr / u. konte doch wegen der continuirlichen Strittigkeiten der Bürger mit der Clerisey in schlechtem Frieden leben ; liesse sich fast anders nicht / als in der Kirchen sehen / und bielte sich mehrentheils zu Ladenburg auf. Starb A. 1405 den 14. May / und wurde im Thum begraben.

(58.)

des gantz

(55.)

Doctor der hohen Schrifften verdenklich auf den Kaiserlichen Ruffen zum Bischof erwählich und in der Dom-Kirche Anno 1417. Johanni dem ersten König von Navarra in der Burgundischen Erbfolge den 14. März 1417. regierte

(60.)

de Anno 1421. gungen Colloquium in Worms. Unter König Philipp dem ersten von Frankreich Bistum 19. 1415. im Jahr des Altars de (61.) Ludwig dem ersten

(58.) Matthäus von Crakau aus Polen/
Doctor der Heiligen Schrift/ und Rector der
hohen Schulen zu Paris und Prag; hatte viel
Schriften verfertigt/ welche im Kloster Fran-
ckenthal aufbehalten werden. Er ware Key-
sers Ruperti Cansler/ auf dessen Vorbitte er
zum Bistum Worms gelangte und selbigem
weislich und nützlich in die 5. Jahr vorstunde.
Starb An. 1410. den 5. Martii/ und wurde
in der Dom-Kirche/ mitten im Chor begraben.

(59.) Johannes II. von Fleckenstein/ hat-
te mit der aufrührischen Stadt Worms viel
zu thun/ und wäre die Feindschaft zwischen der
Clerisey und den Bürgern zu Worms nach größ-
ser worden/ wo nicht Pfalzgraf Ludwig und
der Mainische Erzbischof Conrad bey Zeiten
ins Mittel getreten wären. Er starb zu La-
denburg Anno 1426. den 18. May/ als er 16.
Jahr regieret hatte.

(60.) Fridericus II. von Donneck/ wurde
Anno 1427. an S. Agatha Tag von dem
ganzen Collegio einmüthig erwählet; verbes-
serte das Kloster Kirch-Garten nicht weit von
Worms. Die Wormser richteten abermals
unter ihme An. 1440. eine Aufruhr an / wel-
che er aber glücklich dämpfte. Er stunde dem
Bistum 19. Jahr löblich vor/ und starb A. C.
1415. im Julio/ wurde im Dom vor dem ho-
hen Altar des vörder Chors begraben.

(61.) Ludovicus von Alfi/ Doctor der H.
Schrift/ Probst zu S. Martin/ und Pfalz-
graf Ludwigs vörderster Rath/ wurde zwar
vom

vom gangen Capitul einmüthig zum Bischof erwählet / weil er aber die Ruhe liebte / und die bevorstehende Gefahr wol vor Augen sahe / resignirte er nach 6. Wochen wieder freywillig / und ware mit seinen Ehr- Aemthern aufs beste zu Frieden.

(62.) Reinhardus von Sickingen wurde An. 1446. erwählet ; stunde dem Bistum in den gefährlichen Zeiten 36. Jahr glücklich und klüglich vor. Starb An. 1483. zu Ladenburg am Tage S. Mariä Magdalena wurde nach Worms geführt / und in der Capelle S. Egidii begraben.

(63.) Johannes III. von Dalburg / ein gelehrter Herr und trefflicher Beförderer gelehrter Leute / ware Pfalzgraf Ludwigs vberster Rath / hatte zu Präceptoren Rudolphum Agricolam und Johann Reuchlin. Stundte dem Bistum 20. Jahr aufs beste vor / und zwar eben zu der Zeit / als die Wormser wider die Clerisey hefftig wütheten / also / daß diese An. 1499. aus der Stadt nach Ladenburg entwichen / und erst nach 10. Jahren wieder zurücke came. Er starb Anno Ehr. 1503. den 27. Julii.

(64.) Reinhardus von Klepur / wurde zu Ladenburg zum Wormsischen Bischof erwählet / und zwar eben zu der Zeit / da das Bistum von vielen Feinden hefftig geplaget wurde ; came An. 1509. mit der Clerisey wieder nach Worms ; und wolte zum Coadjutor / Philippum von Ebersheim / Eumberrern zu Worms u. Speyer

ba,

Haben/ allein die Pfalz Grafen verlangten von ihm/ er solte ihren Bruder Heinrichen darzu ernennen / welches An. 1521. geschah; Er selbst übergab die völlige Bistums Verwaltung demselben A. 1533. und starb auf seinem Schloß (so im Marggraffthum Baden gelegen) nach etlichen wenig Monaten. Wurde nach Worms geführt/ und im Dom daselbst mitten in obern Chor/ begraben.

(65.) Henricus IV. Pfalzgraf bey Rhein/ ware Anfangs Dom-Propst zu Strassburg/ Canonicus zu Colln; hernach Coadjutor zu Worms Anno 1523. und Anno 1524. Bischof zu Utrecht/ welches Bistum er aber wieder resignirte/ und sich nach Worms begab/ woselbst er das von den aufrührischen Bauern fast ganz zerstörte Schloß Dirmstein wieder trefflich zu richten und bevestigen liesse. Wurde Bischof zu Worms An. 1533. und zugleich An. 1542. zu Freysingen. Starb An. 1552.

Ihme folgten im Bistum (66.) Theodoricus von Pettendorf/ starb Anno 1580. (67.) Georgius von Schomberg/ des Erz-Bischof Johannis zu Trier Bruder. (68.) Philipus von Rottenstein/ ein vieler Sprachen-kündiger Herr. (69.) Diethelmus von Effren oder Effern/ der starb A. 1616. (70.) Georg Freidrich Greiffenklau / von Bollrath/ war ein friedliebender und verständiger Herr/ und wurde Anno 1626. zum Erzbischof und Chur-Fürsten zu Mainz erwählet. Starb Anno 1629. Den 6. Julii, (71.) Georgius Antonius von
 Rot:

Rottenstein. (72.) Philipp von Rottenstein/
starb An. 1652. den 31. Octobr. zu Mainz.

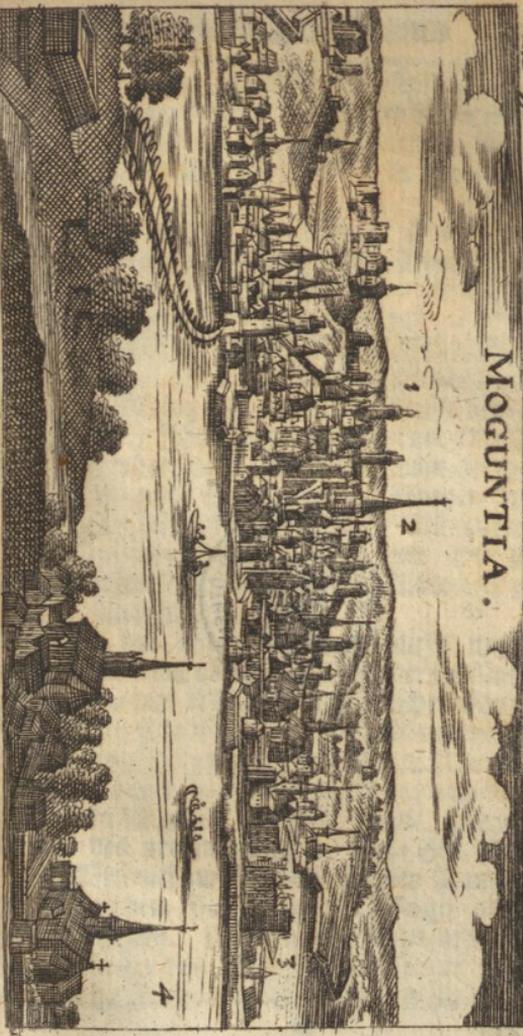
(73.) Hugo Eberhardus Kraß / Graf
von Scharffenstein und Frenherr auf Reiffen-
berg / der hohen Erz und Thum-Stifter
Mainz / Erzer und Worms respectivè Dom-
Custos / Chor-Bischof und Dom Probst / auch
des Keyserl. S. Bartholomäi Stifts in Frank-
furt Probst / Röm. Keyserl. Majest. Rath/
Churfürstl. Mainzischer geheimer Rath und
Cämmerer / ershiene auf dem Reichstag zu Re-
genspurg Anno 1663. den 8. Jenner / als Chur-
Mainzischer Principal-Abgesandter / und Bi-
schof von Worms / und gieng allda den 3. (13)
Martii mit Tod ab / nachdem er nur 3. Tage
an einem starcken Fluß darnider gelegen / und
der erblasse Leichnam wenige Zeit hernach /
von dannen nach Worms geführet worden.

(74.) Johann Philipp von Schönborn/
Erzbischof zu Mainz / Bischof zu Würzburg /
und vom Jahre 1663. zu Worms / ein gelehr-
ter und milder Herr / starb Anno 1673. den 2.
(12.) Febr. zu Würzburg. (75.) Lotharius
Fridericus von Metternich zu Burscheid /
ward Bischof zu Speyer Anno 1652. den 11.
April / und Churfürst und Erz-Bischof zu
Mainz / wie auch Bischof zu Worms An. 1673.
Starb Anno 1675. den 3. Junii an einem
Schlag-Fluß.

(76.) Damian Hartardus / Frenherr von
der Leyen / wurde etliche Tage nach seiner Er-
höhung zur Erzbischofums-Würde zu Mainz /
auch

1. 5. Stephan. 2. Der Dom. S. Martin. 3. Das Schloss. 4. Rheinfl.

MAGUNTIA.



Schreiben
von X
die zu
des
auf
L
pective
Dom
St
Moj
Re
Re
F
l
u
er
3
D
ge
u
Z
w
w
d
w
u
W
e
e
1
d
L
B
u
1
d
e
B
d
J
d
d
n
e
n
e
n

des gan

wich zum Bist
1675
den 6. Dec
sehen geben:
De d DeVs!

(77) Ca

von Mettern
Herr zu Königs
bischof zu Mainz
von Bischofen
1799. den 26.
Monte zu Mainz

(78) I

von Hrenber
zu Mainz und
1799. den 26.
Johann
Freiheit /
1799. August

von der

Manheim /
Denk gegen
für die St
weder nicht U
logantia od
beispiel M
Stadt des
Kurfürste
den von d
Wenz, Ma
aus dem he
Hofschre



auch zum Bischof zu Worms postuliret, nemlich An. 1675. den 12. Jul. Starb Anno 1678 den 6. Decemb. wie folgende Worte zu verstehen geben: DILeXIt eX & In toto Cor-Deo DeVs!

(77.) Carolus Henricus / Freyherr von Metternich / Bohlstein und Winnenburg / Herr zu Königswarth / wurde Anno 1679. Erzbischof zu Mainz / und hernach den 30. Jan. zum Bischofen zu Worms beruffen. Starb Anno 1679. den 26. Septemb. zu Aschaffenburg / und wurde zu Mainz im hohen Dom-Stift begraben. (78.) Ihme folgte ein geborner Waldpott / Freyherr zu Bassenheim / Thom. Küster zu Mainz / und Scholaster zu Speyer / der starb Anno 1683. den 9. Julii zu Würzburg. (79.) Johann Carl / Freyherr von und zu Franckenstein / wurde erwählet Anno 1683. den 17. Augusti /c.

Von der Stadt Worms laufft unser Rheinstrom / wie oben berührt / wieder ins Nordens bis gegen Mainz; von welcher Churfürstlichen Stadt wir auch ein und anders zu melden nicht Umgang nehmen können. Mainz Moguntia oder Moguntiacum, und von den Franzosen Mayence genannt / ist die Hauptstadt des preiswürdigsten Erz-Bist- und Churfürstenthums Mainz / soll den Namen haben von dem Fluß Mogano, Mogo oder Moeno, Mayn. Nehuanus berichtet / der Name komme her von Mago, so vor Alters ein Dgus geheissen / oder Heim / und dem Wasser-

E

lein

lein Cia/ so anigo durch die Stadt rinnet/ und ben dem Kloster Alt-Münster in dieselbe kommet/ und aus solcher/ durch des Schlosses Graben/ in den Rhein laufft / und auf Teutsch Umbach genennet wird/ auch noch seines alten Namens Merk Zeichen in den benachbarten Dörffern behält/ deren eines Zallbach auf der Sey oder Liebach/ das andere Bregenheim auf der Sey genennet wird.

Nicolaus Serarius / so 5. Bücher von dieser Stadt geschrieben/ will solche Namen Mogonica oder Mogunciacum, von den 3. Flüssen/ Ma/ oder Ron/Son / oder Songo / und besagten Cia herführen / welche alle noch vorhanden/ und in den Rhein sich ergießen: Daheß das Dorff Ronbach von dem Ersten / und das nächste Dorff Sonzenheim von dem Andern/ so bey Mainz der Lobach genennet wird/ den Namen haben.

Was den Erbauer dieser Stadt betrifft/ gehen etliche dahin/ daß die Zauberer von Trier 1362. Jahr vor Christi Geburt seyen verjaget worden/ deren Fürst Nequam geheissen / welcher diese Stadt angefangen: Daher das Gedicht/ Moguntia ab antiquo Nequam, das ist: Mainz ist von selbigem alten Erk-Zauberer Nequam erbauet.

Oben-erwähnter Serarius vermeinet/ es seye dieses der Warheit am ähnlichsten/ wann man will/ daß Mainz von Claudio Druso Germanico/ des Keyßers Augusti Stief-Sohn/ und Keyßers Tiberii Brudern / des Germanici

Pati

Battern/ etwan zehen Jahr/ oder nicht viel
 eber/ vor Christi Geburt seye erbauet worden.
 Obwol nicht gelanget werden könne/ daß viel-
 leicht zuvor allhier ein Dorff oder Flecken ge-
 standen/ und C. Julius Cäsar/ das Kriegs-Volk
 da zu lagern/ der Stadt eine Gelegenheit/ und
 gleichsam einen Anfang gegeben habe.

Sie ist aber Anfangs nicht gar zum Rheim
 erbauet worden/ und hält man dafür/ daß sie
 in einer weiten Ebne / wo das Siechen: Haus/
 und das Kloster der Nonnen unser Frauen im
 Gnaden- oder Heiligen Thal ist/ erslich gestan-
 den seye.

Nach der Hunnischen Niederlage ist sie/ von
 den Francken/ insonderheit aber vom König
 Dagoberto I. wieder gebessert/ und von dem
 alten Ort näher zum Rhein/ da sie tekt noch
 steht/ versetzt worden.

Der alte Historicus Mademicus schreibt
 lib. I. c. 13. allbereitt von seiner Zeit/ daß
 Mainz eine grosse und veste Stadt an dem
 Rhein/ und auf der Seiten/ da sie denselben
 hat/ wohl bewohnet und Volkreich: Und auf
 der andern Seiten an Inwohnern fast öde sey/
 habe nur eine starcke Mauer/ daran nicht we-
 nig Thürne stehen. Bis hierher Mademicus.

Es ist diese Stadt sehr lang / aber schmal/
 so also seyn müssen: dann auf der Seiten gegen
 Frankreich/ hat sie einen etwas erhöhten
 Berg: Auf der andern Seiten aber/ da sie ge-
 gen Teutschland siehet / den Rhein: Daher
 dann gegen demselben sie mit stattlichen Kir-
 chen

484 Ausführliche Beschreibung

den und Gebäuden gezieret ist/ gegen dem Berg
aber Wein-Gärten und dergleichen hat.

Es sind allda enge Gassen/ ausser zwo oder
drey/ so etwas welt/ und heutiges Tages 10.
Thor/ deren 3. gegen Mittag/ Abend und Mit-
ternacht: Als eine so man vor der Alten Dru-
si port: hält/ und deren die innere Dieterichs-
Pfort/ die äußerste aber Wilhelmiter- Pforte
genennet wird. Die andere S. Sebastians-
oder die Göm- Pforte/ und die dritte/ Alten-
Münsters Pforte. Die Ubrigen sieben gehen
gegen Morgen zum Rhein/ zu welchen man
auch das Schloß- Thor thun könnte.

Von besagten Morgen/ etwas oberhalb der
Vorstadt Silsbach/ kommt der Mayn in den
Rhein; und ist solcher Rhein 500. Schritte
breit/ über welchen Keyser Carl der Grosse/ ze-
hen Jahr lang/ mit grosser Mühe und wunder-
licher Kunst/ eine Brücken von Holz also ge-
bauet/ daß es/ als ob sie ewig währen solte/ das
Ansehen gehabt/ die aber ein Jahr zuvor/ ehe
er/ der Keyser/ gestorben/ durch unversehenes
Feuer/ in dreyen Stunden also verbronnen/
daß ausser dem/ so unter dem Wasser gestanden/
nicht ein einiges Spreißlein übrig geblieben.

Es ist Mainz vor Alters eine freye und
Keiserliche Stad gewesen/ die aber Anno 1462
durch Einfall ihres Erzh- Bischofs mit Gewalt
eingenommen/ die Bürger zum Theil umge-
bracht/ zum Theil ins Elend verjaget/ das alte
Regiment abgethan/ und solche Stadt gänz-
lich dem Chur- Fürsten unterthänig gemacht:

Und

des

Und damit
werden
dieselbst
Ist also
ihrem Erzh-
Reichs An-
tritt.

Es sind
unter das
Schanz
sehen/ das
nennet
Drußi au
s. p. 16.
weit von
Leben soll
aber nicht
nen/ verbr
ret worden

In
auch unter
Eulen/
hon/ gefin
Pyramis
cium oder
mehr von
len aller
Weinber
in dem B
(so der M
schü Sere
feudlich

Und damit sie desto besser im Zaum gehalten werden möchte/ von ihnen/ nicht lang hernach/ daselbst ein vestes Schloßerbauet worden.

Ist also diese Stadt heutiges Tages unter ihrem Erz Bischof/ welcher ihren/ der Stadt/ Reichs Anschlag ietzt unter dem seinigen vertritt.

Es sind allhier viel alte Sachen/ und darunter das sehr grosse Gebäu/ so in der vesten Schantz/ worin S. Jacobs-Kloster stehet/ zu sehen/ das wegen der Form der Eichelstein genennet wird/ und zu Ehren des obgedachten Drusi aufgerichtet worden/wie Serarius cap. 5. p. 16. seqq. beweiset/ welcher Drusus/ nicht weit von Wisbaden/ und selbstiger Gegend/ sein Leben solle beschloffen haben : Dessen Körper aber nicht in Teutschland/ wie etliche vermehren/ verblieben/ sondern in Welschland geführt worden.

In Erbauung besagter Schantz/ hat man auch unter der Erden etliche Antiquitäten von Säulen/ darinnen Bilder und Schrifften zu sehen/ gefunden. Es war auch vor Zeiten eine Pyramis oder Thürn Grab allhier/ Drusilacium oder Druseloch genant/ so aber nicht mehr vorhanden. Man findet auch bisweilen allerley alte Münzen/ in den Aekern/ Weinbergen/ und am Rhein Gestad/ und auch in dem Flecken Cassel oder vielmehr Castell (wo der Mann in den Rhein kommet/ und daselbst Keyser Trajanus ein Castell erbauet hat) sonderlich in S. Georgen-Kirch.

Man hat vor dem dreysßigjährigen Teutschen Krieg zu Mainz allerley Heilighümer gewiesen: Als das Haupt S. Albans/ des Priesters und Märtyrers allda: Item von S. Aureo dem Bischof/ und seiner Schwester/ der H. Justina: Von den Märtyrer S. Camerino; Von S. Vincentio dem Leviten und Hispanischen Märtyrer: Von S. Vincencia/ und ihrer Tochter: S. Innocentia/ S. Severi/ des Bischoffs zu Ravenna Weibe und Tochter: Von S. Justino/ dem Priester/ so den H. Laurentium und andere Märtyrer begeben. Und von S. Ferrutio/ dem Malinischen Ritter und Märtyrer/ so zu Bleidenstatt begraben lieget: Item St. Stephani/ des ersten Märtyrers Arm/ des Märtyrers S. Beiten Finger: Der Römerin S. Anastasia Haupt: Ein Theil von dem Tisch des H. Erri Christi: Ein Theil vom H. Kreuz: S. Chrysostomi Haupt: Das Haupt des Märtyrers S. Mercurii.

Item in der Sacristey der Domkirchen einen Theil vom Schweistuch des H. Erri/ in einem gar schweren und sauber gearbeiteten viereckigten silbernen Futter: Item von den Messern/ damit S. Bartholomäus geschunden eines: Und von den Steinen/ damit S. Stefan gesteiniget worden/ auch einen/ und sonst anders mehrers. Ob aber solches alles noch zu diesem Zeiten vorhanden/ ist uns unwillfend.

Besaagte Dom- oder Erz- Bischoffliche Haupt- Kirche/ wird zu S. Martin genennet/ in

in welcher vieler Erz-Bischöfe Begräbnißen/
auf deren einer/nemlich des Cardinals Alberti/
aufs wenigste drey mal stehet : Alle hernach !
Item/ so sind allda der Dom- Herren Gräber
zu sehen/ der Haupt Altar ist also gebauet/ daß
der Priester sein Gesicht gegen den Geistlichen/
und dem andern Volck / allezeit wendet / und
wann er sagt : Dominus vobiscum ! sich um-
zuwenden nicht vonnöthen hat : Ist mit eiser-
nen Sittern umgeben ; wie hiervon / und was
in dieser Kirchen zu sehen / Serarius am 109.
Blat zu lesen.

Und solcher Dom hat vor Zeiten/ ehe dersel-
be hinweg gekommen/ einen grossen Schatz und
herrliche Zierden gehabt/ so von den Hunn-
schen / durch Keyser Carln den Grossen/ ero-
berten Schätzen herkommen seyn solte. Und
schreibt man von einem grossen güldnen Creutz/
so allein 600. Pfund / oder 1200. Mark Gol-
des solle gewogen haben.

Bruschius sagt/ daß der güldne Sessel/ mit
vielen köstlichen Edelgesteinen/ welchen König
Johannes aus Böhelm dem Erz-Bischof all-
hier/ so ihn gekrönet / geschencket/ und den die
gemeinen Leute S. Martins Sessel genennet/
noch zu seiner Zeit vorhanden gewesen/ den aber
besagter Serarius nicht gesehen/ wie er lib. 5.
p. 350. col. II. bekennet.

Es hat allda 42. Domherren/ darunter 24.
mit dem Probst/ den Innern Rath oder Ca-
pitul machen/ aus denen / ordentlicher Weise/
der Erz-Bischof pflaget erwählt zu werden/ und

darunter die drey Vornehmste/als der Probst/
Dechant und Cantor/ Infuln tragen. Und die-
se in dem Domstift wird die vornemste und hö-
he Geistlichkeit genennet.

Die andere und geringere Cleriken bestehet
in S. Jacobs Abtey und andern Stifftern/ des-
ren 5. Hohe und 4. Nidere sind.

Als (1.) zu S. Alban/ dessen verbrannte
Kirchen Wände nur noch übrig/ und An. 1632
durch die Schweden abgebrochen/ und die Stei-
ne an die Gustavs-Burg gewendet worden/ die
Dom-Herren aber ihrer Einkommen genieß-
en/ und ihren Gottes-Dienst in der Prediger-
Kirchgn verrichten.

(2.) S. Peters ausser der Stadt/ so ietzt
mehrentheils verschlossen. (3.) S. Stephans.

(4.) S. Victors/ daselbst nur etliche bloße Wän-
den/ und etwas überbliebnes von der Kirchen;
die Dom-Herren haben ihre Verrichtung in
S. Johannis-Kirchen.

(5.) Zum H. Creutz/ welche Kirche auch
von Marggraf Albrechten von Brandenburg
Schadengelitten hat. (6.) Unser Frauen zu
den Staffeln. (7.) S. Morizen. (8.) S. Jo-
hannis/ in welcher Kirche S. Bonifacii Eingewei-
d begraben worden; und dann (9.) S.
Gangolph/ so mit einem neuen Namen die
Schloß-Kirche genennet wird.

Ferner/ hat es allda 7. Pfarr-Kirchen:
Als 1. S. Iuaciti/ so vor Zeiten der Tempel-
Herren gewesen/ mit zweyen Thürnen bis zu
höchst hinauf von Quader-Steinen ansehnlich
gr,

des gant
erkannt. 2.
die gant
3. S. E.
5. S. Mar
altet Kirch
des Kirchle
Nicolai auf
dazu die D
Der M
wejen i als
ben der S
Prediger.
ner. 5. d
Wilhelm
Antonii/
S. Marti
sche Haus
einen hohe
Haus des
tem ist.
mehr zu
Der
Zell/ so un
eine Klost
Stamm
denoche
herg
ger. Dred
dolenä/
Winer. D
k. S. Fran
Eid und

erbauet. 2. S. Quintini / davon man schies die ganze Stadt übersehen kan.

3. S. Christophori. 4. S. Heimerammi. 5. S. Maria / insgemein Unter-Münster / ein altes Kirchlein. 6. S. Pauli / auch ein gar altes Kirchlein / von S. Bilhilde erbauet. 7. S. Nicolai / außser der Stadt / nahend S. Alban / Darzu die Vorstädter Filzbacher gehörig.

Der Manns-Klöster sind vorhin zehen gewesen / als : 1. S. Jacobs der Benedictiner / bey der Stadt-Mauren / auf dem Berg. 2. der Prediger. 3. der Carmeliten. 4. der Augustiner. 5. der Carthäuser vor der Stadt. 6. S. Wilhelms / bey dem Thor dieses Namens. 7. Antonit / so abgangen. 8. S. Elisabeth / bey S. Martins-Schloß / da vor Zeiten das Teutsche Haus gewesen. (9.) Zum H. Grab / so einen hohen viereckigten Thurn hat / und das Haus des Ordens S. Johannis von Jerusalem ist. (10.) S. Bernhardt / so auch nicht mehr zu sehen.

Der Frauen-Klöster sind 8. als 1. Alten-Zell / so ums Jahr Christi 635. S. Bilhildis / eine Kloster-Frau alhier aus Fürstlichem Stamm erbauet / hat 2. S. Marien im Gnaden- oder Heiligen-Thal / oder Dalhelm / Cisterzer-Ordens / 3. zu S. Agnes / auch Cisterzer-Ordens / auf dem Diebmarckt. 4. S. Magdalenä / zum weissen Frauen. 5. S. Clara / des Minor-Ordens / nicht weit vom Flachs-Markt. 6. S. Francisci / außser der Stadt / zwischen der Stadt und S. Victor.

7. S. Nicomedis/ eine sehr alte Kirche/ als welcher von dem 9. Bischof zu Mainz/ S. Gottsharden/ erbauet worden / darinn aber keine Nonnen mehr: gleichwie auch s. zu S. Georgen nur noch die Kirche stehet. So ist in der größern Sammlung / die durchs Feuer Schaden genommen/ liegt die Druckerey. Item/ so ist allhier ein stattliches Jesuiter. Collegium: Item 5. Spitäl/ als zum H. Geist/ S. Barbara/ Alexio S. Catharina in der Vorstadt Silzbach/ und dann das Bürger Spittal/ nahend S. Barbara Spital/ zum Fluß genant. Item 16. Capellen.

Es sind aber/ in dem vergangenen dreißigjährigen Kriege/ bey Beweitung/ Belägerung und Eroberung der Stadt/ etliche Kirchen darauf gegangen/ als S. Peter, und andere: Wie dann besagte Vorstadt Silzbach auch hat erhalten müssen.

Von Bibliotheken hat es allhier drey vornehm/ als im Dom/ in S. Jacobs. Kloster und bey den Jesuitem gehabt; und war in besagtem Dom Insonderheit die Complutensische Bibel/ so man Bibliaregia nennet/ wegen des sehr schönen köstlichen Bandes/ zu sehen.

Die Hobe Schul allhier/ ist A. 1477. vom Ebur. Fürst und Erz Bischoffen Diethero gestiftet worden/ und sind in solche A. 1562. auch die Jesuiter / so das Jahr zuvor hieher kommen/ eingenommen worden/ wiewol auch zuvor eine gute Schule allhier gewesen: Wie dann vorlängsten/ und auch nach Stiftung solcher Hohen

Hohen Sch
geben/ mel
gelebet
sen Marian
Nonachus
Regencia
radus de
Dieterberg
Michael H
Georgius/
Lito Bru
dere meh
In in

allhier/ a
bulg/ der
Rathhaufe
sind der B
aber alt
in welchem
Zelten ph
der Stadt
nachdem e
in von B
und gesch
lich wieder
cher Wel
gefund h
im fruch
Allhie
tisch/ und
von mir
Er. 2. 11

Hohen Schule/ es viel gelehrter Leute allda gegeben/ welche an diesem Ort geboren worden/ gelehret und gelehret haben: Darunter gewesen Marianus Scotus/ Goswinus/ Rupertus Monachus/ Johannes Gaver/ Sifridus de Roguncia/ Rudolphus/ de Rudesheim/ Gerardus de Castria/ Petrus Corbillo/ Johannes Dietenberger/ so die teutsche Bibel verfertiget Michael Hellingus/ sonst Sidonius genant/ Georgius/ Wicellus/ Sebastianus Münsterus Otto Brunfelsius/ Caspar Hedio/ und viel andere mehr.

Im übrigen sind von weltlichen Gebäuen allhier/ auffer des Schlosses/ ober S. Martinsburg/ der Cankley/ des neuen Baues/ und des Nachhauses wenig Fürnehme zu sehen. Und sind der Bürger Häuser zwar groß und weit/ aber alt/ Fränckisch gebauet. Besagtes Schloß/ in welchem der Herr Chur/ Fürst Sommerszeiten pfleget Hof zu halten/ liegt zu unterst an der Stadt/ am Rhein/ ganz prächtig/ welches nachdem es An. 1552. von Marggraf Albrechten von Brandenburg mit Feuer angestecket/ und zerstöret worden/ Erg. Bischof Daniel herzlich wieder erbauet hat. Es wächst ein köstlicher Wein um die Stadt/ welchen man für gar gesund hält/ und ist auch sonst der Boden herum fruchtbar und lustig.

Allhier in dieser Stadt Mainz haben sich denck- und merckwürdige Sachen zugetragen/ davon wir die vornehmsten erzehlen wollen. An. Ehr. 72. ist diese Stadt von Elvill Batavo ge-

492 Ausführliche Beschreibung

plündert und verwüestet worden ; darauf von Barbarischen Völkern / deren Marcellinus gedencket/ dergleichen geschehen : Item von den Francken/ davon Trichemius in vità Maximi zu lesen. Ferner haben sie die Vandaler unter ihrem Könige Carsco Anno 410. und folgendes Rands/ ein Teutscher Herr/ auch zerstöret.

Von den Hunnen und ihrem König Attila hat dieser Ort ein gleiches erfahren/ indem er die Stadt fast ganz und gar verheeret/ also daß der meiste Theil der Einwohner jämmerlich hingerichtet wurde. Venantius Fortunatus gedencket auch einer Zerstörung.

An. Chr. 858. hat sich zu Mainz ein Erdbeben entsetzlich vernehmen lassen / davon die Wände und Mauern zerschmettert / und die Kirche S. Albans vermassen erschüttert worden/ daß ein gut Theil der Mauer eingefallen/ und grossen Schaden gethan. An. 971. ist zu Mainz im Jenner ein dermassen entsetzliches Erdbeben entstanden/ und zwar vor dem Hahnen Geschrey/ also daß alle Häuser sich erschüttert / und die döærne Geschirre/ wie die Töpfer ohne Scheu bekannten/aneinander stießen/ und also in Stücken giengen. Anno 893. hat Keyser Arnolphus die Stadt Mainz belägert/ erobert/ und sehr übel zugerichtet. Keyser Otto hat sie auch lange belägert/ aber nicht erobert. An. 1083. ist die Stadt meistentheils im Feuer aufgegangen. An. 1086. starb der berühmte Mainzische Chronographus Marianus Scotus

zu Mainz/ allwo er auch in S. Martins Kir-
che begraben wurde.

Anno 1106. wurde durch Anstiftung Key-
ser Heinrichs des V. am H. Christ: Fest zu
Mainz eine dermassen ansehnliche Zusammen-
kunft der Deutschen Fürsten gehalten/ daß der-
gleichen in langen Jahren vorhero nicht vorge-
gangen/ dann es waren in die 52. vornehme
Stands: Personen zugegen / also daß nur der
einige Sächsishe Herzog Magnus / wegen ho-
hen Alters/ nicht dabey erschiene. Unter an-
dern wurde Keyser Heinrich der IV. nochmals
als ein vom Pabst bannisirter das Reich ferner
zu regieren/ unfüchtig erklärt. Sein Sohn
Heinrich der V. aber an seine Statt in der Key-
ser: Würde bestättiget.

An. 1137. entstande ein erschrocklicher
Brand zu Mainz/ wodurch das grössere Mün-
ster verbronnen. An. 1146. erlitt die Stadt
ein funzigmaliges Erdbeben. An. 1163. risse
Keyser Friderich Barbarossa allhier die Mau-
ren ein/ zerstörte das Kloster S. Jacobs/ und
nahm den Bürgern alle ihre Freyheiten.

In diesem elenden Zustande mußte die Stadt
Mainz (weil die Bürger den Erzbischof Ur-
nold erdhärmlich und unschuldiger Weise ums
Leben gebracht hatten) eine lange Zeit verblei-
ben/ also / daß sie vor dem Jahr Christi 1200.
nicht wieder damit versehen wurde.

An. Ehr. 1282. wurden alle Jüden/ deren
eine sehr grosse Menge sich zu Mainz aufhielt/
von den Einwohnern sehr übel angesehen/ dann

494 Ausführliche Beschreibung

man gab ihnen schuld / als hätten sie mit dem H. Sacrament unverantwortlich gehaufet / etliche Christen Kinder heimlich gestohlen und geschlachtet / auch die Brunnen in der Stadt vergiftet ; dannenhero sie von den Mainzern überfallen / und theils erwürget / theils aber aus der Stadt gejaget wurden / welchem Exempel auch andere nachgefolget :

Anno Ehr. 1317. am S. Andreas Abend / wurde zu Mainz in Creutzgang der Thumkirche bekladen Heinrich Frauen-Lob : Dessen Leiche trugen die Weiber von seinem Hause / bis zum Ort der Begräbnis / und beklagten ihn gar wehmützig ; dann er hatte in seinem Leben dem Weiblichen Geschlecht zu Ehren und Ruhm / viel schöne Kieder gedichtet ; Unter andern Ceremonien war so viel Weins auf sein Grab gegossen / daß solcher durch den ganzen Creutz Gang flosse.

Anno 1329. Wäre eine große Unehmigkeit unter der Clerisey und den Mainzischen Bürgern wegen der Kirchen Freyheiten / indem jene ihre Rechte und Freyheiten vertheidigten / diese aber im Gegentheile alles zu Grund und Boden reissen wolten. Damit nun der damalige Administrator des Erz-Bistums / Baldunnus / diesem Frevel der Mainzer desto besser beaequgen / und selbigen bey Zeiten dämpfen möchte / lieffe er das Schloß Eltvil / zwo Meilen von Mainz / von Grund aufbauen / und alleenthalben mit einer Mauer umgeben.

Unter

Unter dessen begaben sich eines Tages die Mainzer (weil sie sich/ wie sie vorgaben/ einer Belagerung von Balduin befürchteten/ in der That und Wahrheit aber/ aus Haß und Neid gegen die Clericoy) in grosser Menge mit gewaffneter Hand aus der Stadt/ und zerstörten mehrentheils die Klöster S. Albans/ des Apostols Jacobi/ S. Victoris/ und das Schloß Wissenau/ welche dazumals wegen ansehnlicher Gebäude in gutem Ruffe waren; unter denen sie das Kloster S. Jacobs/ weil es der Stadt am nächsten ware/ samt der trefflich schönen Kirche/ von Grund aus verwüsteten.

Wegen dieses grossen Frevels wurden sie nicht lang hernach vor des Keyseris Kammer gefordert allda ihnen gerichtlich auferlegt wurde/ denen Klöstern eine merckliche Geldsumma abzustatten. Die Klöster wurden zwar nach der Zeit wieder aufgebauet/ erlangten doch ihren schönen Glantz nicht mehr/ den sie zuvor gehabt hatten.

Anno 1333. erschiene den Mainzern und andern Ländern mehr/ ein so herrlicher Weinswachs/ daß man einen Eimer Wein vor zwey leere Fässer gegeben/ und an etlichen Orten/ weil des Weins mehr worden/ als man fassen konnte/ der Rath zu den Gebäuen mit Wein angerühret wurde.

Anno 1347. ware zu Mainz/ und sonst in der ganzen Christenheit/ wegen einer unerhöret grausamen Pestilenz/ ein recht trübseltiger Zustand; welche nachdem sie vorher sich lang in Asia

Asia herum getummelt/ endlich auch in Europa kame/ und im nächst vorhergehendem Jahr einer dreijährigen Verwüstung den Anfang machte. Es wird geglaubet/ daß damals kein Ort in der Welt gewesen/ der von dieser Todes-Sense verschonet geblieben/ welche 6. Jahr den ganzen Erdboden helmgesuchet. Zu Florenz in Italien wurden 60000. Leichen gezehlet. Die Stadt Lübeck/ die man kurz vorhero/ wegen Menge des Volcks erweitern müssen/ verlohre 90000. und zwar unter einst/ innerhalb 24. Stunden/ am Tage Laurentii 1500. Menschen.

Zu Basel starben 14000. Menschen/ allda von Escheimer bis zum Rhein-Thor/ nur 3. Ehen ganz geblieben. In einem Kloster ward nachmals eine Verzeichnis gefunden/ daß in dreyen Jahren 124434. Barsüßer/ Mönche gestorben.

Papst Clemens hatte auf das 1350. Jahr ein Jubel-Jahr ausgeschrieben/ da dann eine Welt Volcks nach Rom wallfahrte/ aber wegen des grausamen Sterbens/ unter 1000. kaum 10. wieder nacher Hause kamen. Man hat davor gehalten/ von Zeit der Sündflut an/ habe der Tod niemals mehr und länger auf Erden gewürget.

Es starb das dritte/ oder/ wie andere wollen/ das halbe Theil der Menschen. Es waren 3. Plagen beyfammen/ nemlich die rotthe Ruhr and Blutgang/ die giftige Pest/ und das wilde Feuer/ so die Leiber der Lebendigen und Tod-

ten

ten bis aufs Gebein verzehrte. Die Kinder starben mit Singen und Lachen. Ein Mägdelein von 12. Jahren klitschete mit den Händen gen Himmel/ sagte/ sie sehe so viel Lichter hinauf fahren. Sie sagte auch/ sie selbst würde diese nachstfolgende Nacht/ und 3. Tagen die Mutter/ und hernach noch 7. Personen sterben/ auf welche sie mit der Hand deutende/ auch den Tag und die Woche ihres Todes benannte: Welches alles also geschehen und eintreffet. Es waren endlich die meisten Dörffer öde worden/ und lieffe das arme Vieh im Feld herum/ weil niemand übrig war/ der sich dessen annehme.

Die Ursache dieses Sterbens/ wurde den Jhden beygemessen: Welche aus der Zwetracht zwischen Pabst und Keyser (so damals im höchsten Grad im Schwang gieng) des Christenthums annahenden Untergang geschlossen/ und sich dannhero wider die Christen verbunden/ sie heimlich mit Gift hinzurichten.

Es wurden ihrer etlich in Helvetten um andere Ursach willen eingefangen/ die in der Marter bekenneten/ wie daß sie hätten Gift in die Brunnen geworffen. Es ward nachgeschauet/ und als man das Gift gefunden/ die That an andere Städte berichtet. Dannhero wurden überall die Schöpfbrunnen geschlossen/ die Eimer abgenommen/ und das Wasser aus den Eisternen/ Beyhern und Flüssen geholet. An etlichen Orten/ lieffen die vornehmsten Bürger

ger in ihren Häusern Brunnen graben und ausmauren.

Inzwischen ergieng eine grausame Verfolgung über die Juden/ und erhuben sich zu Strassburg/ Basel/ auch in andern Städten/ grosse Aufruhren wider die Obrigkeit/ die den Juden Schutz hielte.

Zu Strassburg wurden ihrer 1800. dergleichen zu Zürich eine grosse Anzahl auf ihrem Kirchhofe verbrennet. Zu Basel führte man sie in eine Fäsel des Rheins/ verperrte sie in ein hölzern Haus/ wofinnen/ und steckte ihnen solches über den Köpfen an.

Zu Mainz wurden sie dermassen geröstet/ daß in St. Quintins Kirch. Thurn eine herrliche Glocke/ und das Bley an den Fenstern geschmolzen. Anderswo hat man sie eben in die Gift- Säcke/ die man in den Brunnen gesunden/ hinein gesteckt/ und also in das Wasser geworfen/ erträncket/ erstochen/ von Häusern gestürzt/ und sonst auf alle ersinnliche Weise niedergemacht und hingerichtet; also haben sie dieser Zeit eine harte Verfolgung ausgestanden.

An. 1357. liesse Erzbischoff Gerlach des H. Bonifacii/ ersten Bischofs zu Mainz in der alten Kirche S. Johannis zu Mainz befindliches Monument (darinn sein Eingeweid aufbehalten wurde) weil es Alters halber sehr verderbet wäre/ wider verneuren.

Anno C. 1368. grassirte grosse Hungers- Noth im ganzen Mainzischen Gebiet/ also/ daß eine

eine Mutter ihre zwey Kinder in beyde Arme
nahm/ und sich also in den Rhein stürzet.

An. Chr. 1372. ware Keyser Carl der IV.
samt vielen Geist- und Weltlichen Fürsten / zu
Mainz / woselbst eine grosse Versammlung an-
gestellt wurde / um sich zu berathschlagen / was
dem Pabst auf sein Begehren / wegen des Zu-
nehmens aller Geistlichen Einkünften / geant-
wortet werden sollte. Es waren aber die Main-
zer denen Böhmen / welche in grosser Menge
mit dem Keyser angelanget / sehr gehässig:
Dannenhero als eines Tages die Keyserin/
Lusts halber / sich ausser der Stadt besande /
überfielen gedachte Mainzer die Böhmen in
ihren Herbergen / sonderlich zum Ehiergarten/
wo Keyser Carl logirte / mit grosser Ungeßüm.
Und als sie diejentgen nicht fanden / welche sie
gerne gehabt hätten / veräneten sie die Thüre des
Gartens auf / wo die Keyserin sich enthielte /
und tödteten in Gegenwart derselben alle Böh-
men die sie ergreifen konnten / ohne einige
Scheu.

Hierüber ergrimmete der Keyser zum hefftig-
sten / und zog noch desselben Tages aus der
Stadt. Die Mörder aber wurden vom Rath
alsobald ergriffen / und zum Schwerdt verur-
theilet / wodurch sich des Keyfers Zorn in et-
was legte.

Als Anno 1462. zwey Erg-Bischöfe zugleich
zu Mainz regieren wolten / nemlich Diether
von Fsenburg / und Adolff der II. von Nassau
Bisbaden / wurde die Stadt Mainz von die-
sem

fem hinterlistiger Weise folgender Massen erobert; dann als Erzbischoff Diether vermehrte/er säße nun in ruhiger Besetzung/ ware seht Unglück am nächsten; es wurde nemlich den 27. October die Stadt Mainz von Erzbischoff Adolff/ Pfalzgraf Ludwig dem Schwarzen/ Graf Albig von Sulz/ und Herrn Eberhard von Königstein eingenommen. Die Bürger hielten es mit Erzbischoff Dietherrn/ wiewol auch Verräther unter ihnen waren.

Die Historien nennen ihrer zween/ Ortwein und Duds/ die sich mit berührten Herren verglichen hatten/ sie mit ihrem Zug bey Nacht in die Stadt zu bringen. Also kamen sie mit den Ihrigen auf Simonis Juda Abend vor die Stadt/ hatten einen ziemlichen Zeug/ und die Bauern aus dem Rhelagau bey sich. Die Leitern wurden angeschlagen an einem Ort/ da man meinte/ es wäre nicht möglich hinein zu kommen/ darum auch keine Wacht dahin gestellet ware.

Erstlich stiegen/ mit Hülffe der Anführer/ etlich wenig hinein/ die elleten alsobald der Gaupforten zu/ bieben dieselbe mit Axten und andern Instrumenten auf/ und ließen das übrige Volck/ so draussen in Ordnung hielte/ hinein.

Da die Bürger den Lermen und das Geschrey der Wächter hörten/ griffen sie im Finstern zur Wehre/ und ließen/ wiewol ohne Ordnung/ an die hineindringende Feinde/ und trieben sie zum zweytenmal zurücke. Aber die Ein-
88

gedrungen steckten an zweyen Orten die Stadt in den Brand.

Da die Bürger das Feuer sahen/ entfiel ihnen das Herz und nachdem ihrer schon über die 300. erschlagen worden/ mußten sich die andern ergeben/ und die Waffen niederlegen. Also wurden alle/ welche die Waffen getragen hatten/ Angesichts zur Stadt hinaus geschafft/ und ward ihnen nicht so viel zugelassen/ daß sie nur zuvor in ihre Häuser gehen/ und die Ihrigen gesegnen möchten.

Hierauf wurde die ganze Stadt Mainz geplündert/ und weiß die vom Adel in der Nachbarschaft/ wie auch die Kloster/ Leute und Dorffschaften ihre Schätze und beste Güter in die Stadt geflehet hatten/ als ward eine mächtige Beute darinn erobert/ dann da ward niemand verschonet/ Geist- und Weltliche/ Mönche und Nonnen/ wurden samt den Bürgern geplündert und sonst übel mißgehandelt.

Alle/ die es mit Erzbischof Diethern gebalten/ mußten die Stadt mit dem Rücken ansehen; Er/ der Erzbischof selbst/ ließe sich/ samt Graf Phllippen/ zu Tankenelebogen an Seulen aus dem Schloß über die Mauer hinauf/ und entkamen also in einem Rachen/ vermittlest des Rheins/ aus ihrer Feinde Händen.

Dieser Jammer/ und das Jahr/ in welchem die Stadt urplötzlich umb ihre Freyheit gekommen/ wurde dajumal mit folgender Zeile bemercket;

ECCE

ECCE LVIt fato MogVntla Capra se.
Creto.

Nachdem Erz-Bischof Adolf die Stadt wol besetzt/ und sich deren versichert / wurden die Bürger wieder eingelassen/ da sie dann ihre Häuser leer / und die Ibrigen geschändet fanden. Aber die Stadt welche die älteste und vornehmste Reichsstadt/ auch höher als andere/ nemlich auf 1000. Pfund Heller angelegt gewesen/ ward aller ihrer Freyheiten beraubet/ vom Reich abgerissen/ und dem Erzkistz unterworfen.

An. 1481. 6. Tage vor dem Sonntag Esto mihi/ gerieth das kurz vorhero von Erzbischof Diethern erbaute Schloß S. Martins durch eine unvermuthete Feuersbrunst in die Asche / und wäre so wol der Erzbischof / als Herzog Ernst zu Sachsen/ im Schlass verbronnen/ wo sie nicht von einem von Reiffenberg wären erwecket worden/ zumalen sie mit genauer Noth ohne Kleider entkommen. Solches Schloß ließ er hierauf alsobald von stärckern Steinen aufbauen/ und bey Legung des Fundaments einem jeden Meister des Maurer/ Handwerks einen Goldgulden zum Gedächtnis reichen.

An. 1487. entstunde am S. Thomas Tage zu Mainz ein entsetzliches Erdbeben des Abends um 7. Uhr.

An. Chr. 1542. am Tage Maria Himmel-fahrt / wurden die vornehmsten Kirchen zu Mainz/ nemlich die Dom Kirche/ S. Maria
ad

des go
ad Gradus
bestig /
Erfahrung
fielen durch
den/ und fr
An. 15
Brandenbu
get/ und d
bemächtigt
gen 1.000
den haben
lich auj
aus dem
erbärmli
woislich
pflegte:
stors/ die
jämmerli
derte/ de
stet/ auch
Hitt/ Sch
An.
de zu M
durch die
iget wurd
legte St
Als
Sulladon
über den
den/ da
bringen/
An. 1542

ad Gradus, und St. Steffans/ vom Donner heftig beschädiget/ also/ daß der schöne hohe Steffans-Thurn verbronnen; viel Personen fielen durch heftige Donners-Gewalt zur Erden/ und stunden doch unberlezet wieder auf.

An. 1552. hat Marggraf Albrecht von Brandenburg sich an die Stadt Mainz gemacht/ und derselben ohne etnigen Widerstand bemächtiget; hierauf wolte er von den Bürgern 12000/ un von der Clerisey 100000. Gulden haben; weil aber solche Summa unmöglich aufzubringen ware/ indem sich die meisten auß dem Staube gemacht hatten/ so haufete er erbärmlich äkda/ indem er S. Martins Schloß/ woselbst sonst der Erzbischof Hof zu halten pflegte: Item die Kirchen St. Albans. S. Vitors/ die H. Creutz Kirche/ und die Carthause jämmerlich verbrannte/ und das übrige plünderte/ des Doms aber und St. Jacobs' Kloster/ auch der andern/ wegen geschehener Bitt/ schonete.

An. E. 1601. den 18. Septembr. entstande zu Mainz ein entseglisches Erdbeben/ wodurch die Einwohner in grossen Schrecken gesetzt wurden/ davon auch etliche am Rhein gelegne Städte zu sagen wusten.

Als An. 1631. der Schwedische König Gustavus Adolphus zu Höchst eine Schiffbrücke über den Männ schlagen/ viel Schiff und Nachen/ das Geschütz dartin zu führen/ dahin bringen/ die Schiffe mit Brustwehren von dicken eichenen Dielen und Brettern versehen/ und

und sonst ein überaus grosse Anzahl Schaufeln/ Wickeln und dergleichen Bereitschaften zu rüsten liesse/ über dieses auch Landgraff Wilhelm zu Hessen mit seiner Armada/ welche man in 10000. Mann schätzte/ zu der Schwedischen Flotte/ liesse der damalige Churfürst zu Mainz Anselm Casimir/ wegen der Stadt Mainz/ zum Widerstand alles zubereiten/ insonderheit lies er an dem Auslauff des Rhayns in den Rhein viel Pfähle einschlagen/ und grosse Stein und Schiffe dahin sencken/ um zu verhindern/ daß die Schwedische mit ihren Schiffen nicht durchkommen sollten.

Aber es hat solches alles wenig geholfen/ dann es hernach von denselben weggeraumet/ und der Strom an demselben Ort zur Schiffart wieder bequem gemacht worden. Ferner hat der Chur- Fürst über 2000. Spannier in die Stadt/ dieselbige zu defendiren / eingelassen/ und ist er selber um mehrer Sicherheit willen nach Cöllngereiset. Die hinterlassenen Spanier aber haben in der Stadt übel gehauset/ und den Bürgern viel Gewalt und Wideriges angethan/ also/ daß selbige dabero sehr schwü- rig über sie worden/ und weil je die Sachen in diesen Zustand gerathen/ solcher fremden Gäste sich gerne wieder entlediget hätten. Die Spanier aber erzeigten sich damals mit Worten sehr muthig/ lieffen sich verlauten/ sie wolten sich bis auf den letzten Mann wehren/ und die Stadt eher in die Aschen legen/ und gänglich schleiffen/ als in des Königs Gewalt übergeben. Unter
desf.

des gan
desen fiele
das Nist
der stard b
eroberten d
und haute
gefunden wu
Die Sch
haus gegen
selbiges mit
Kriegsliche
weisse Ar
Mainz üb
machen
die Stadt
Zünftel
heraus mit
den schäten
König in S
den Rhein
der Stadt
auch) ver
Euchlen W
sturn/samt
gelegn in
wider verl
Als ich
hure/eben
wider nach
erlegen / h
Wald und G
man ist ih
Zwigen

dessen fielen die Schwedischen unversehens in das Rinkau/ welches die Spanier hin und wieder starck besetzt und verschancket hatten/ erobereten das Städtlein Walluff mit Gewalt/ und haueten alles nieder/ was in den Wassen gefunden wurde.

Die Schwedischen sind auch vor das Zollhaus/ gegen Bingen über/ gerücket/ haben selbiges mit Gewalt überfallen / un in 150. Keyserliche Soldaten nieder gemacht. Die meiste Armee lage damals zu Cassel gegen Mains über/ und daherum am Rhein/ und machten Batterien und andere Bereitschaften/ die Stadt mit Ernst anzugreifen.

Zümittelst schossen die darinn unaufhörlich heraus mit Kugeln von 40. 50. 60. u. 70. Pfunden/ thäten aber damit wenig Schaden. Der König in Schweden bemühet sich zwar über den Rhein an die andere Seite zu setzen/ um der Stadt also recht beyzukommen/ brachte es auch/ vermittelst Herkog Bernhards von Sachsen Weimar/ so weit/ daß der Müusesthorn/samt dem Schloß Ehrensels / so jenseit gelegen/ in seine Gewalt gekommen so er doch wieder verlassen.

Als aber der besagte König Vorhabens ware/ eben den Weg/ den er herunter marchirt/ wieder nach Würzburg/ und Nürnberg zu entsetzen / hinauf zu ziehen/ auch allbereit etlich Volck und Geschütz zu Hanau angekommen waren/ ist ihm zu Franckfurt die Zeitung vom Türkischen Abzug von Nürnberg zukommen/

worauf er sich abermals entschlossen/ sein Juteut wider die Stadt Mainz nunmehr ins Werck zu setzen.

Diesem nach ist er den 1. Decembr. von Frankfurt aufgebrochen/ und mit der ganzen Armade auf Darmstatt zu/ nach dem Rhein gezogen/ deme sich das Mainzische Städtlein Gernshelm/ so an gedachtem Strom gelegen/ mit Accord ohne einigen Schuß ergeben. Es sind auch damals Ladenburg/ Bensheim/ Weinsheim/ Heppenheim/ Starckenburg und die ganze Berg Strasse/nachdem solche Ort mehrtheils von Spannen verlassen worden/ in seinen Gewalt kommen.

Hierauf hat er getrachtet/ wie er der Orten über den Rhein auf die andere Seiten kommen möchte/ welche ihm dann den 7. Decemb. gelungen/ also/ daß er die Stadt und das Schloß Oppenheim in seinen Gewalt bekam/ worauf er abermals mit der ganzen Armada vor Mainz gerucket/ und die darinn liegenden Spanier den rechten Ernst sehen lassen.

Sie haben sich zwar anfangs dapper gewehret/ als er aber durch Geschwindigkeit genahet daß er unter das Geschütz der Schancken / und biß an die Stadtgräben kommen/ auch allbereit Wetarden am Gauthor angeschraubet / und ein Sturm angetreten werden sollen / haben sie den Muth sincken lassen/ den 13. December accordirt/ und sind mit zweyen Stücken Geschütz / Ober und Unter-Wehren / Sack und Pack abgezogen/ und nach Lügenburg von den Schwes

Schwedischen convoirt worden. Der König aber hat die Schanz/ Schloß und Stadt mit seinem Volck besetzt/ noch 80. Stück Geschütz/ 120. Tonnen Pulver/ und sonst grossen Vorrath darinnen gefunden.

Sein Quartier nahm er auf dem Schloß/ und haben ihm die Mainzische Bürger vor die Plünderung 80000. Reichsthaler / die Jüden und Geistlichen aber ein absonderliches geben müssen. Das Hessische Volck hatte indessen kurz vor Eroberung der Stadt Mainz / auch Falkenstein und Reiffenburg eingenommen / und die Befestigung Königstein belagert / welche sich gehalten biß auf den 24. Decembr. da die Besatzung accordiret und ausgezogen.

Hierauf nun wurde An. 1632. die Stadt Mainz von den Schwedischen starck bevestiget/ und mit vielen neuen Schanzen auf das beste versehen/ auch eine Schiffbrücke über den Rhein gegen Cassel/ und noch eine andere bey Rosheim über den Mayn geschlagen.

Desgleichen ward auf des Königs Befehl und Anordnung/ gegen gedachter StadMainz über / in dem Einlauff des Mayns in den Rhein eine neue Bestung / Gustav Burg genannt/ zu erbauen angefangen/ und daselbst viel alte Gemäuer/ von Romanischen Gebäuen und Bildern/ unter der Erden/ gefunden deren etliche Steine an die Pforten daselbst versetzt worden.

Zeit-während der Inhabung der Stadt Mainz von den Schwedischen / gienge daselbst

den 19. Novembr. des Morgens / etwan eine Viertelstund nach 7. Uhren/der gewesne König in Böhmen und Pfälzische Churfürst Friedrich mit Tod ab/ nachdem er/ von Land und Leuten vertrieben/ in dem Exilio eine gute Zeit zu bringen müssen. Im 1635. Jahr haben die Keyserlichen einen Anschlag in der Eharwochen auf Mainz welcher aber entdeckt/ und also zu Wasser worden; dann es hatten etliche zu Mainz mit den Keyserlichen im Rheingau correspondiret/ und alle Mainzische Beschaffenheit/ sonderlich des Gau. und Alt-Münsterthors/ der Wachten / umbliegenden Guarraisonen/ wo der Herzog Bernhard sich befindet/ wo sich dessen Armee aufhalte/ und anders hinüber berichtet.

Es sind aber zu Auswirkung eines schweren Vorhabens 1500. Mann commandirt gewesen/ so bey Nacht / nach empfangener Losung/ welches mit Glocken läuten von den Thürnen geschehen sollen/ über den Rhein setzen/ und sich vor dem Gau. und Alt-Münsterthor zu bestimmter Zeit präsentiren solten.

Inmittelst ware in der Stadt und unter der Bürgerschaft die Anstalt und Verfügung geschehen/ daß ein jeder seine Soldaten am D. ster Abend zu Tische nöthigen/ wol tractiren/ einen guten Rausch zu trincken/ und nach ergangenem Losungs-Zeichen und der Keyserlichen Anfall/ niedermachen und aufopffern solte.

Es ist aber diese angestellte Handlung durch einen Bauren/ so aus dem Rheingau am Ehar-Freytag Holz in Mainz tragen/ und den ei-

des
gentlichen
abholen
in der
Verdacht
sänlich
neulichen
Keyser
Jung
stoch in
Schahr
Seiten d
aber die
numm
anhang
Mansf
Nachen
auf die
auf ge
Als
mit. S
und sich
auf sie
Gleich
Wen Ob
ten We
Jung
ten vor
nen/ und
fürmet d
Es hab
Wacht in
mit Holz

gentlichen und endlichen Schluß dieses Wercks abholen sollen / auskommen / indem selbiger in der Nacht vor verdächtig examiniret / in Verdacht gezogen / und sobald auch andere gefänglich angenommen worden. Woraus denselben auf dem Marckt bey dem Thum die Köpffe vor die Füße geleyet worden.

Kurz hernach aber muste die Stadt Mainz / so noch in Schwedischen Händen ware / grosse Gefahr ausstehen / dann auf der Wormser Seiten die Keyserl. Gallassische / jener Seiten aber die Mansfeldische Armee lage / welche nunmehr den Schwedischen hefftig zuzusetzen anfingen. Den 5. und 6. Jun. haben sie / die Mansfeldischen / zu Elfeld mit Schiffen und Rachen viel Fußvolck / Reuter und Dragoner auf die Aue gesetzt / auch 3. Stück Geschütz dar auf gebracht.

Als aber der Obriste Sigrodt in der Nacht mit 2. Stücken in der Nähen hinab gefahren / und sich oberhalb der Aue logiret / und Feuer auf sie gegeben / haben sie dieselbe verlassen. Gleichfalls ist auch umb den 6. frühe um 2. Uhren Obrister Breda mit 1000. commandirten Musquetiern / samt dem Teufelischen und Jungischen Regiment Dragonern und Reutern vor das kleine Brückenschänklein gekommen / und haben mit einer solchen Resolution gestürmet / daß zu verwundern gewesen.

Es haben aber die Vorbuchische / so die Nacht in gemeldtem Schänklein gehabt / sie mit solcher Gegenwehr abgetrieben / daß der

510 Ausführliche Beschreibung

Keyserl. so todt/ gequetscht und gefangen/ über
100. Mann ruiniret worden.

Gegen dem Ende und Ausgang des Monats
Julii aber hat sich Herzog Bernhard mit den
Seinigen der Stadt Mainz genähert/ dan-
nenhero sich den 3. August Bingen auf Gnad
und Ungnad ihm ergeben müssen/ woraus die
Schiffbrücke repariret/ die Stadt Mainz ent-
setzet und proviantiret worden.

Hiernechst hat er etliche Ort unter und ober/
halb Mainz eingenommen/ ist darnechst über
den Rhein gegangen/ und hat Elfeld samt dem
Ninkau erobert/ und endlich sich bey Hochheim
in Postur begeben und einverschanzet; in die-
ser seiner Postur hat er die Keyserlichen unter-
schiedlich mal besuchet/ und mit ihnen scharmi-
ziret/ auch auf sie gestreifet bis an die Franck-
furter Landwehr; sonderlich sind die Franzo-
sen/ mit Zuthun des Gen. Major Vikthums/
in die 3000. commandirte Pferde und 1000.
Musquetirer den 4. September/ vor Mainz
herauf bis recht an Franckfurt kommen/ in Mel-
nung die Keyserlichen Truppen/ so sich Main-
zerseits befunden/ aufzuschlagen/ sind aber erst-
lich durch die Keyserliche zurücke getrieben
worden.

Worauf sie oberhalb bey der Mühl an dem
Dorff Haussen abermal angesetzet/ da sie zum
zweytenmal etwas in die Flucht gebracht/ her-
nach aber so stark in die Keyserischen gesetzet/
daß sich diese retiriren müssen/ in welchem Zu-
malt dem Keyserlichen Feldmarschalken Gra-
fen

des

fen von

den ge

fen vor

Beil ob

viant und

etwas ihm

möchten

überfallen

Nachmitt

Erstlich

Canalere

angefan

die Schi

Strück

Schiff g

worden/

men und

haben

dischen

men/ de

chen na

trab bey

eingesalle

Flucht ge

hierco

tebs Sch

Bingen

ober/ un

langer L

ten hat sic

twier B

und zuge

fen von Hatzfeld / welcher in eigener Person da-
bey gewesen / sein Pferd unter dem Leib erschos-
sen worden.

Weil aber es denen Weinmarischen an Pro-
viant und Geld abglenge / und sie dannenhero
etwas schwürig worden / daß zu befürchten / sie
möchten von den Keyserlichen unversehens
überfallen werden / als hat den 11. Sept.
Nachmittag um 11. Uhr Herzog Bernhard von
Sachsen Weimar mit seiner bey sich habenden
Cavallerie aus Cassel über die Brücke zu Mainz
angefangen zu marchiren / darauf den 18. d.ito
die Schiffbrücke gänzlich abgelegt / die besten
Stück und Munition aus der Gustavsburg zu
Schiff gebracht / und besagter Ort verlassen
worden / welchen die Keyserlichen eingenom-
men und besetzt.

Haben also in derselben Nacht die Schwedischen ihren March nach Creuzenach genom-
men / denen des folgenden Tages die Keyserli-
chen nachgeilet / dem Schwedischen Nach-
trab bey Rünzenhelm / im Ingelheimer Grund
eingefallen / selbigen Chargiret / und in die
Flucht geschlagen.

Hierauf ist Herzog Bernhard nach St. Ja-
cobs Schanzen / und selbigen Abend nacher
Bingen aufgebrochen / die eingeladne Stück
aber / und die Schiff-Brücke Holz und Bort
nacher Lohnstein geführet worden. Unterdes-
sen hat sich die Bestung Königstein / worinn ein
grosser Borrath gewesen / den Keyserlichen
auch ergeben müssen.

712 Ausführliche Beschreibung

Den 2. November ist der Obriste Hondorff zu Mainz mit etlichen 100. ausgefallen / und hat sich in aller Frühe mit viel aneinander gebundenen Schiffen über Rhein begeben / auf die von den Keyserlichen besetzte Gustavsburg einen Anfall gethan / und ob er wol am ersten abgetrieben worden / hat er doch solche an einem andern Ort angegriffen und erobert / viel der Keyserlichen niedergemachet / die Officirer gefangen / die Schanz ganz geplündert / und was er nicht mitnehmen können / in Brand gesteckt / und die Schanz wieder verlassen.

Desgleichen ist auch in einem Aus- oder Überfall mit dem Flecken Risselsheim beschehen / zum andernmal / welcher ganz ausgeplündert / und der Borrath nacher Mainz geföhret worden.

Weil aber die Mainzische Garnison neben der Stadt je mehr und mehr in äußerste Hungers Noth gerathen / indem das Pferd und Esels Fleisch ganz gemein worden / auch nicht wol mehr zu bekommen gewesen / als sind die Schmeden endlich zum Record gedrungen worden / Krafft dessen der Commendant Obrister Hohendorf / samt seinen unterhabenden 8. Regimentern / so zusamment den Besatzungen / so in Bingen und Ehrenfels gelegen / in 3000. Mann Park im December gewesen / mit Sack und Paß abgezogen.

Nach dieser Völker Abzug ist Graf Heintzich zu Dona / als von Chur Mainz verordneter Gubernator dero Residenz Stadt / und Commen-

men

mendant des Erz-Stifts mit seinem Keyserl. u. dann dem gewesnen Waldeckischen Regim. welches vom gemeldtem Ehr. Fürsten Jhr/ Gn. per Recompens gegeben worden/ in die Stadt und Schanz gerüket / und die Posten, wie auch die Stadt Bingen mit etlich commandirten Soldaten besetzt.

Anno 1644. muste die Stadt und Stifft Mainz abermals viel widriges über sich ergehen lassen. Ehr. Fürst Anshelm Casimir war zeitlich von Aschaffenburg nach Frankfurt entwichen/ als die Franzosen sich im Erzstifft feindlich einfanden/ und die Churfürstliche Residenz Stadt Mainz aufforderten. Weil nun alles daherum in nicht geringe Furcht und Schrecken gerathen/ ergab sich berührte Stadt den 16. Septemb. an ihre Hohelt den Duc d'Anguinen/ das also folgenden Tages die Churfürstliche Besatzung mit zweyen Stücken Geschüzes/ Kriegs Gebrauch nach/ abgezogen/ und in 7. Schiffen den Rhein hinab/ nach Coblenz gefahren und convojiret worden.

Als nun 500. Mann der Franckösischen Armee hineingelegt worden/ hat selbiges Tages der Duc d'Anguinen die Gelegenheit der Stadt auch den Schloß Garten/ und anders besichtiget/ am 18. aber/ benebenst dem Feldmarschall de la Tour/ und vielen vornehmen Cavallieren/ die Mittag-Mahlzeit im Schloß eingenommen/ daselbst sie beide logirten.

Hierauf ist er / benebenst dem Viconte de Lourenne/ und mehrentheils der Völker dem

514 Ausführliche Beschreibung

Rhein hinaufwärts gegen Worms und Speyer passiret/ und hat die Stadt Mainz mit ohngefehr 500. Mann unter dem Grafen von Courvall/ hievor gewesenen Commendanten in Aberlingen/ besetzt gelassen.

Anno 1647. hat sich der Keyserliche General-Adjutant Garnier unterstanden/ die Stadt Mainz im Augustmonat denen Franzosen abhändig zu machen/ aber vergeblich. Er hat sich aber zu diesem Ende angestellet/ gleich ob er/ mit Hilff der Herman-Hammerstein/ und Frankenthaler-Guarnisonen / das Städtlein höchst anzugreifen Willens wäre/ vermeinend/ solcher Gestalt den Grafen von Courval/ Königl. Französische Commendanten in Mainz/ dahin zu bringen/ daß er einen Succurs nach erwähntem Höchstschicken/ sich also an Volk entblößen/ entgegen besagter Garnier sein Vorhaben auf die Stadt und Schanz zu Mainz desto leichter ins Werk setzen mögte. Demnach er nun/ zu Erlangung dieses Zwecks/ mit den versammelten Völkern bey Walluff über den Rhein gesetzt/ und aber die Frankenthaler Partbeyen/ wegen eingefallenen Regentwitters/ allzulang ausgeblieben/ auch der Graf von Courval/ wie man sich eingebildet/ keinen Succurs nach Höchst geschicket/ als hat gedachter Garnier un- verrichteter Sache sich zurücke begeben müssen.

Anno 1649. nach erfolgtem Münsterische Friedens-Schluß/ wurde die Stadt Mainz nach Bezahlung der noch restirenden 12000. Rthal. von den Franzosen quittiret/ welche so fort über

den

des yam

den Rhein g
besetzt ge

Eben

in Mainz d

angewandt

schon gerat

darinnen m

größer/ wie

gleichfalls

Summa St

den.

Anno

beids ym

in glühe F

Dicome de

biger Sch

Mainzsch

mando des

Mainzsch

Anno

schädliche

le: Einer

bei vierter

den Wätre

schon Wätre

höchstem ge

ausgehoben

gen.

Dieser

welcher ym

Wätre zu

den Wätre

Anno ym ge

den

den Rhein gezogen/ gleichwol aber die Schanz besetzt gelassen.

Eben in diesem Jahr / den 11. Jul. wurde in Mainz das Augustiner Kloster vom Wetter angezündet/ worüber selbtiges gänzlich in die Aschen gerathen/ und weil viel eingesehetes Guts darinnen war/ so war auch der Schaden desto grösser/ wiewol die Kirche/ (neben welcher es gleichfalls in der H. H. Prediger und St. Sognatii Kirch geschlagen) noch errettet worden.

Anno 1650. den (6. Jul. N. E.) Jun. Abends zwischen 7. und 8. Uhren / zog der Königl. Französische Commendant zu Mainz/ Bicomte de Courval/ mit 200. Mann von selbiger Schanz ab ; Da hingegen die Chur/Mainzischen/ in 250. Mann/ unterm Commando des Obrist-Lieutenant Rötchen von Manschied sich darein begaben.

Anno 1657. trüge sich zu Mainz eine erschrockliche Mordthat zu/ auf nachfolgende Weise : Einer/ Namens Hanns Krug/ hatte sich drei viertel Jahr lang/ bey einer alten ehrlichen Mätren und Wittib/ die alte Frau Postmeisterin genannt/ in dero eignen Behausung aufgehalten/ und ist daselbst aus und eingegangen.

Dieser Gottes- und Ehrvergeßne Mensch/ welcher zweifels ohne diß Orts einen guten Brocken zu erschnappen gedacht hatte/ war auf den Heil. Neu-Jahrs-Tag zwischen 1. und 2. Uhren/ zu gedachter Wittib fürzlich ins Haus

ge-

Tit 6 Ausführliche Beschreibung

begangen / mit Vorgeben / wie er etwas mit ihr zu reden hätte: Hat sich deswegen in der Stuben bey sie an die Seite gesetzt / und ihr einmals / da sie sich keines Bösen versehen / mit dem in der Hand verdeckt habendem Messer einen starken Stich nach der Gurgel gegeben / gleichwol aber in etwas gefehlet / und nur die Haut verletzt.

Wie nun das elende Weib hierüber grausam erschrocken / und zu schreyen angefangen / zog der Bösewicht seinen Degen aus / und tractirte sie im Sommer Haus vor der Stuben vermassen abscheulich / daß sie mit dem Messer und Degen über 14. tödliche Wunden im Kopff hatte. Nach vollbrachter That / und daß sie allerdings todt da lage / damit dieser schändliche Mord in etwas verdeckt bleiben möchte. ergriff er sie bey den Haaren / schleppte das elende Weib aus dem Hause durch den Hof in die Keller Scheuer / stiesse sie mit den Füßen in den Keller / und liesse sie daselbst in ihrem Blute liegen.

Da er nun alles wol ausgerichtet zu haben sich eingebildet / und die Schlüssel zu sich genommen / in Meinung / alles zu durchsuchen / und seinen Päck zu machen / schickte es Gott / daß ein ner aus den Nachbarn (welcher das erbärmliche Geschrey in dem versperrten Haus in etwas gehöret hatte) das Thor mit Gewalt aufschlagen lassen / um zu sehen / wie es sich darinnen verhalten möge; welches als der Thäter gemahr worden / vermeinte er durch die hintere Thüre

des
Thürer zu
Stadt
der er
das eiserne
nis nennet
er alles gut
erwartet.
Nach
ward diese
ten Straß
handlung
lebendig
Etlich
Nachricht
nommen
Hertz ge
2. mal ob
an jedem
die Schi
Dar
er bis an
genommi
auf dem
Kano
abermals
Zimmer
se mochte
sen / mit
das der
dem Zim
ten wollen
in der

Thüre/ zu entwischen / entkan auch aus der Stadt/ wurde aber gleich an der Schanz wieder ertappet/ gefänglich angenommen/ und auf das eiserne Thürlein (wie man diese Gefängnis nennet) in Verwahrung gebracht/ daselbst er alles gutwillig gestanden/ und seines Rechts erwartet.

Nach etwas ausgestandner Gefängnis/ ward dieser Hanns Krug zu einer wolverdienten Straffe seiner so fürzlich begangnen Mißhandlung/ als ein freywilliger Haus-Mörder/ lebendig auf einen Rost geleyet / und ihm ein Strick umb den Hals gethan ; worauf der Richter getreten/ nachmals das Rad genommen/ ihm Krugen solches 3. mal auf das Herz gestossen ; desgleichen auch jeden Arm 2. mal/ oben und bey der Hand ebeumässig auch an jedem Bein 2. mal ; Item oben und unten die Schin-Betne.

Darauf man ihn aufs Rad geleyet/ worauf er bis an den dritten Tag gelegen / wider abgenommen/ und aus grossen Gnaden zu Mainz auf dem Gutleut beerdiget worden.

Anno 1677. den 2. Jul. geschah zu Mainz abermals eine grausame Mordthat/ indem ein Zimmermann seinem leiblichen bey sich im Hause wohnendem Bruder/ so ein geistlicher gewesen/ mit einer Art den Bauch aufgehauen/ so daß derselbe gleich tod geblieben. In währen dem Tumult aber/ hat die Köchin herzu laufen wollen/ deren der Zimmermann gleichfalls in den Kopf gehauen/ daß sie tod darnieder ge-

R. 7

f 18 Ausführliche Beschreibung

fallen. Wegen dieser Mordthat sind zwar die Thore gehalten/ der Thäter aber ist nicht erhaschet worden:

Anno 1679. den 30. Novemb. (10. Dec.) hat man zu Mainz 3. falsche Münzer in Verhaft genommen/ bey denen 1000. falsche Goldstücke gefunden worden / folgenden Gespräches: Auf einer Seiten ein Bildnis mit dieser Überschrift Georg Wilhelm! neben andern Buchstaben/ so man nicht recht erkennen können: Auf der andern Seiten ein Schild mit 4. Feldern/ in der Mitten ein Kreuz/ und in 2. Feldern unten und oben auch ein Kreuz/ die andern 2. Felder waren auch nicht wol zu erkennen/ der Schild aber ware mit einer Krone bedeckt mit dieser Überschrift: SOLI DEO GLORIA. 1677. Wie es diesen Gesellen ergangen/ konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Anno 1681. Donnerstags den 6. (16.) Jenner Nachmittag / hielten zu Mainz die Churfürstliche Mainzische Herren Hof, Cavallier auf dem Eis über dem Rhein neben Trompeten und Heerpauken-Schall / ein treffliches Ringel-Rennen / so bey Menschen Gedenzen nicht geschehen: Dabey sich auch eine grosse Menge Volckes/ Gutschen und Pferde beyderseits finden lassen/ und zusehen.

Anno 1688. bemächtigten sich die Franzosen / bey ihrem unrechtmässigen Ubersall des Rheins/ dieser Churfürstlichen Residenz-Stadt Mainz ebenfalls / indeme sie selbige plötzlich über-

überzogen / und vermittelt nachfolgender Ac-
 cords-Puncten mit etlich 1000. Mann bezo-
 gen: Erstlich daß die Königl. Französische
 Besatzung in der Stadt und Schanz zu Mainz/
 wie auch der jenige/so solche commendiren wird/
 die Parole oder das Wort von Ihrer Chur-
 fürstl. Gnaden/ in Dero Abwesenheit aber von
 Dero Stadthaltern / so jederzeit aus dem Mit-
 tel eines hochwürdtigen Dm. Capitels daselb-
 sten seyn solle/empfangen/und eben den Respect/
 so ihre eigne Völcker/der oselben erwiesen/bezei-
 gen solle / jedoch ohne alle weitere eidliche Ver-
 pfichtung. (2.) Sollen Ihre Churfürstl. Gna-
 den Völcker/ so dermalen in Mainz liegen / mit
 aller Freyheit und Ehren/ samt ihrem Gewehr
 und Bagage auszutreten/ und an die jenige Ort/
 jedoch jenseits des Rheins, wohin höchstgedacht
 Ihre Churfürstl. Gnaden beliebig seyn wird/
 begleitet werden. So dann (3.) sollen die Kö-
 niglichen Commissarien das Zeughaus in Besiz
 und Verwahrung nehmen/über alles Geschütz/
 Waffen und Munition ein Inventarium auf-
 richten / und bey Abzug der Königl. Guar-
 nison gemeldtes Geschütz und Munition resti-
 tuirt / wie auch die jenige Munition / so als-
 dann abgehen wird/bezahlt werden. Ferner
 (4.) denen Königl. Völkern / so in diese
 Stadt und Schanz verleget worden / ihr Un-
 terhalt/ so lange sie darinnen verbleiben möch-
 ten / vom König getreuet werden / ohne daß die
 Bürger und Juden daselbst / noch auch andere
 Ihre Churfürstl. Gnaden Unterthanen / wor-
 unter auch die in die Stadt Geflüchtete/und des
 ren

ren Güter und Effecten begriffen werden / das geringste / es sey auch was es wolle / bezutragen schuldig oder gehalten seyn. (5.) Das Commercium zu Wasser und Land frey ungehindert bleiben / und denen Schiffahrten und Schiffleuten freyer Paß und Repaß / wie in gleichen denen Posten und nöthiger Correspondenz zu Unterhalt und Fortführung gedachtes Commercii / der freye Lauff gelassen werden und allen Inwohnern dieser Stadt / wie in gleichen allen andern Unterthanen und Angehörigen dieses Erchstifts frey stehen / ohne einige Verhindernis mit all dem Ihrigen auß. und einzuleiden / worzu ihnen die nöthige Paß ertheilet werden sollen. (6.) Ihrer Churfürst. Gnaden Dero Schakung / Zoll / Renten und Auflagen / wie wenigens nicht dem Clero Primario und Secundario / und allen übrigen Geistlichen und Klöstern / so dann dem ganzen Adel / Churfürst. Ministern / Beamten / und allen übrigen Unterthanen / ihre Gefälle / Einkommen und Güter hinfürw. wie bishero / verbleiben sollen. (7.) Solten Ihre Churfürst. Gnaden bey ihrer vollg. und freyen Regierung so wol in Geist. als Weltlichen Sachen / wie vor / als nach / continiren. Auch (8.) vollkommene Freyhelt haben / nach ihrem Gefallen von hier ab und zu zu reisen. (9.) Solle ein hochwürdig Dom-Capitel / wie in gleichen der Clerus Secundarius und samlicher Adel / auch alle Erchstiftliche Ministr. / Beamte und Bediente bey ihrer Immunität / Prærogativen / Privilegien / wie sie bisher gewesen /

des g
weisen / aller
frey seyn /
ihren Effect
hinweg zu
Ihre Churf
Dom-Capitel
hierzu nöthi
von der G
gedacht we
Sollen die
Ihren Chur
digen D
wie in glei
yer Geistl
bis als jen
Renten an
einigen Ab
So sollen
Klöster / we
stifts M
verfitts
gen in all
rungen gem
man hinein
und die D
daron aus
lung der D
hang der D
het werden
Churfürst.
der andern
Gedienung

wesen / allerding verbleiben / denenselben auch
 frey stehen / mit Weib und Kindern / samt allen
 thren Effecten und Zugehörigen nach Belieben
 hinweg zu ziehen / und wieder zu kommen / und
 Ihre Churfürstl. Gnaden / und ein hochwürdig
 Dom-Capital Macht haben / demselben die
 hierzu nöthige Pässe zu ertheilen / welche denen
 von der Generalität ertheilten Pässen gleich
 geachtet werden / und gültig seyn sollen. (10.)
 Sollen die Königlichen Völcker schuldig seyn /
 Ihrer Churfürstl. Gnaden und eines hochwür-
 digen Dom-Capituls Land und Unterthanen /
 wie in gleichen des Cleri Secundarit und ande-
 rer Geistlichen / und des Adels Güter / so wol
 diß als jenseits Rhelns zu conserviren / und ihre
 Renten und Geseße / gleich wie vor diesem / ohne
 einigen Abgang oder Aufschlag genießten zu lassen.
 So sollen auch (11.) alle geistliche Häuser und
 Klöster / wie auch deren von Abel und aller Erz-
 stiftten Ministern und Bedienten / und der Unt-
 versitäts-Verwandten Häuser und Wohnun-
 gen in allhiefiger Stadt von allen Einquartir-
 rungen gemeldter Königlichen Völcker / so et-
 wan hinein gelegt werden möchten / exempt /
 und die Burgerchaft / so viel immer möglich /
 davon auch verschonet bleiben / und die Auschei-
 lung der Quartieren oder Billeten mit Zuzie-
 hung der Deputirten von hiesiger Stadt gema-
 chet werden. Letzlichen und (12.) solle Ihrer
 Churfürstl. Gnaden Residenz / falls sie an ein
 oder andern Ort verresien werden / von aller
 Einlogirung gänzlich befreuet bleiben / und zu
 dero

deroselben besserer Conservation höchstgedacht
 Ihrer Churfürstl. Gnaden Statthalter / wie
 auch andere Officirer / so darinn wählender ih-
 rer Abwesenheit etwa logiren möchten / mit al-
 ler Höflichkeit von ihnen tractiret werden. Wie
 ihl aber die Franzosen diesen Accords Pun-
 cten nachgekommen / hat eine geraume Zeit her-
 nach der Ausgang erwiesen / Indeme sie nichts
 unterlassen / was zu äußerster Bedrängnis hat
 dienlich seyn können. Sie fortificirten diese
 Stadt allenthalben sehr stark / und nahmen
 vor die Hand was zu ihrer Defension besörder-
 lich seyn konnte. Hertz zu musten die Bürger und
 Einwohner unerschwingliche Contributions-
 Gelder verschaffen. In diesem 1689. Jahr
 aber / und zwar im Brachmonat / kamen die
 Chur-Sächsischen Völcker vor diese Stadt / und
 fiengen an dieselbe zu belägern / wie dann den
 23. Jun. nach der Früh-Predigt das zuvor bey
 Offenbach im Feld gestandene Alt- Stahren-
 bergische Regiment / sämtlich mit Schweins-
 dörn versehen / in 2. bis 2300. Mann stark /
 durch die Stadt Edlin dem Bercht nach / eben-
 falls weiter gegen Mainz marchiret. So hatte
 der Obrist Keller / welcher vorhero mit denen
 Hessischen Trouppen in besagtes Lager der ho-
 hen Herren Alirten marchiret / eines Tages
 gegen die Schanz recognosciren wollen / weil
 aber einige Franzosen in einen Rachen sich aus
 der Schanz herüber in das Lager gesetzt / und im
 Korn verborgen gehabt / so haben selbige also-
 bald Feuer gegeben / und besagten Obristen
 durck

durch den
 lich durck
 so nieder
 schen trach
 unangehe
 mehr und
 die Höflich
 ebenfals e
 aus die St
 aber gleich
 Werck ist
 te allver
 Blicher
 Heumon
 aufzumer
 Schanz i
 Mayen
 stunden u
 nun gleich
 zu verbin
 sie doch
 außer da
 Regiment
 mittlen vor
 Schanz
 tet aber
 300. Ma
 hatten si
 festsch
 dann selb
 was getro
 die Schanz

durch den linken Arm/den Diener aber gefäh-
 lich durch den Ober Leib geschossen/ und sich al-
 so wieder aus dem Staube gemacht. Inzwi-
 schen trachteten die Franzosen immerfort und
 unausgesetzt die grosse Schanz im Rhein je
 mehr und mehr zu fortificiren / worgegen aber
 die Hessische den 25. Jun. angefangen hatten/
 ebenfalls eine Schanz aufzuwerffen / und dar-
 aus die Feindliche zu incommodiren. Ob nun
 aber gleich die Franzosen sehr stark auf dieses
 Werk schossen/so stunden doch die Arbeits-Leu-
 te allbereit bedecket. Die Chur, Sächsischen
 Völcker continuirten ebenfalls zu Anfang des
 Heumonats eine Batterie vor der Gustavsburg
 aufzuwerffen / und dardurch die kleine Franzöf.
 Schanz im Rhein zu ruiniren/und so dann den
 Maynstrom von den versenkten Schiffen zu
 säubern und wieder brauchbar zu machen. Ob
 nun gleich die Franzosen / solches Vornehmen
 zu verhindern/zimlich heraus feuerten/ konnten
 sie doch nicht den geringsten Schaden thun/
 aufer daß ein Musquetirer vom Keussischen
 Regiment mit einer 6. pfündigen Kugel fast
 mitten von einander geschossen worden/ weil er
 sich zimlich blos gegeben hatte; dessen ungeach-
 tet aber / wurde an solchem Werk täglich mit
 300. Mann gearbeitet. Etliche Tage hernach
 hatten sich die Kaiserliche Vortruppen jen-
 seits Rheins nahe vor Mainz sehen lassen / da
 dann selbige alsobald auf eine Französische Par-
 thy getroffen / und dieselbe nach etnem gerin-
 gen Echarmügel Spohrenstreichs in Mainz
 gesagt.

gejagt. Hierauf ist den 7. Jul. Morgens um 9. Uhr die ganze Armee oberhalb Weiffenau/ nahe vor besagtes Mainz oberucket / auch so bald die ganze Sächsische Armee bis auf einige Regimenten über Rhein gegangen/ und hatten diese Stadt dergestalt eingeschlossen / daß nichts mehr aus und ein konnte. 3000. Bauern wurden aufgeboten/ um an den Batterien und Approchen bauen zu helfen / zu welcher Summa das Amt Epstein allein täglich 150. Mann/ und die andern Aemter nach Abvenant stellen mußten. Den 12. Abends hatten die Hessische unterschiedliche Bomben und Carcassen von der Batterie zu Cassel in die Stadt geworfen / so auch trefflichen Effect gethan / und dardurch hinter dem Bohm unterschiedliche Häuser abgebrandt/ welches Feuer erst gegen den Tag wieder gelöscht worden. Den 13. dito des Nachmittags thäten die Franzosen einen Ausfall auf die Kaiserlichen Approchen/ da es denn zu einem zimlichen Scharmügel gekommen/ und stunden die 4. Neuburgischen Prinzen damals eben in den Approchen beisammen / als aber Ihro Durchsl. Prinz Friederich von Neuburg / um diesem Scharmügel zuzusehen / sich nur ein klein wenig über die Approchen-blos gegeben/ ist dero selben leider eine Falconet-Kugel wider das Haupt geschlagen/ wovon Ihro Durchsl. alsobald / mit männiglichem höchsten Bekümmernis/ Todes verblieben/ und also fort aus dem Lager nach Franckfurt geführt worden / um daselbst balsamiret / und so weiter auf Neuburg

burg gebr
und da
Lag zu
scher und
der Stadt
Augustimon
sem Eiser n
gleich die
ten / wurd
sondern nu
und höchst
den noch
Ubergabe
Hoffnung
noch weiter
etwas besse
freiheit stel
Das N
ben folgen
verwaltet
in ersten
men; der
sterns oberd
Wulst/ als
Klein wov
gelim zu
10. zu Ma
tiger Bistu
103. unter
Krone zu
Stad. S.
G. Wans

burg gebracht zu werden. Von dieser Zeit an und da wir dieses schrieben/ avancirte man von Tag zu Tage so wol Kaiserl. als Obur. Sächsischer und Braunschweig-Lüneburgischer Seits der Stadt immer näher/ und wurde auch im Augustmonat an der grossen Batterie mit grossem Eifer noch immer fort gearbeitet. Und ob gleich die Frankosen sehr stark heraus feuerten/ wurde doch solches sehr wenig geachtet/ sondern nur immer mehr und mehr ernstlich und höchst eifrig angehalten/ um denen Feinden noch näher zu kommen/ und sie endlich zur Ubergabe zu zwingen; worzu dann die beste Hoffnung gemachet wird. Was sich indessen noch weiter allhier begeben mögte/ wollen wir et was besser unten anzuführen in keine Vergessenheit stellen.

Das Mainzische Bistum betreffend/ so haben folgende Bisch. und Erz-Bischöfe dasselbe verwaltet. Es hat aber solch Bistum gleich im ersten Jahr hundert seinen Anfang genommen; der erste Bischof ware (1.) St. Crescens oder Crescentius; den hat der H. Apostel Paulus/ als seinen Lehr-Jünger/ zu denen am Rhein wohnenden Völkern gesendet/ das Evangelium zu predigen/ wie er dann Anno Christi 80. zu Mainz verharret/ bis er nach 22. Jähriger Bistums-Verwaltung An. C. 102. oder 103. unter dem Keyser Trajano die Märterer Krone zu Mainz erlanget/ und Anfangs in die Kirche St. Hilarii begraben/ hernach aber in St. Albans-Kirche versetzt worden.

(2.) Mar

526 Ausführliche Beschreibung

(2.) Marinus stunde dem Bistum 6. Jahr vor/ und wird von etlichen Martinus genener.

(3.) Crescentius ware 18. Jahr Bischoff.

(4.) Cyriacus stunde dem Bistum 14. Jahr löblich vor. (5.) Hilarius verwaltete das Bistum 20. Jahr/ und wird von Erithemio ein H. Mann und Märterer genennet.

(6.) Martinus befande sich auf dem Concilio zu Eöln An. 346. daselbst Euphrates/ welcher der Arianischen Kekerrey zugethan ware/ vom Eölnischen Bistum abgesehet wurde. Bischoff Martinus verwaltete das Bistum 14. Jahr. (7.) Celsus ware 22. Jahr Bischoff.

(8.) Lucius stunde dem Bistum 10. Jahr vor. (9.) Gothardus war ein heiliger Mann/ und führte Christo viel 1000. Henden zu; verwaltete auch das Bistum 15. Jahr. (10.) Sophornius stunde dem Bistum 8. Jahr nucklich vor. (11.) Serigerus truge im 4. Jahr seines Bistums die Märterer Krone davon. (12.) Rutherus wurde auch ein Märterer nach 20. jähriger Bistums-Verwaltung.

(13.) Avitus ist 32. Jahr dem Bistum mit grossem Fleiß und trefflichem Nutzen vor/ gestanden. (14.) Ignatius hat sein Blut um Christi willen als ein Märterer vergossen im 13. Jahr seiner Bistums-Verwaltung. (15.) Dionysius verwaltete das Bistum 26. Jahr mit grossem Fleiß und unverdrossner Sorgfalt.

(16.) Ruthbertus lebte 12. Jahr im Bistum/ in welcher Zeit er die Einwohner in der Christ,

des g

Christi. Pet
hardus m
gen times
und regier

(18.) A
Arianern
denelben u
in Vroglie

Priestern
Weise über
dem Bistum

(19.)
einmüthig
Zeit sein
tung von
vertrieben

Starb An
(20.)
19. Jahr
poldus

Jahr mit
Arianern
lassen.

(23.)
fädeliche
und ver
Jahr.

(24.)
Jahr die
eruchen la
Votus befe
Tatna.

Christl. Lehre trefflich unterwiese. (17.) Adelhardus war ein Ruhmwürdiger Bischof wegen seines sonderbaren Eifers im Christenthum/ und regierte 10. Jahr.

(18.) Lucius Annäus/ widersezte sich den Arianern zum heftigsten/ dannhero er von denselben um des Christlichen Glaubens willen in Phrygien im Elend samt noch zweyen andern Priestern Paulo und Crescentio/ hinterlistiger Weise jämmerlich ermordet als er 18. Jahr dem Bistum höchstlöblich vorgestanden.

(19.) St. Maximus wurde zum Bisthof einmüthig erwählet Anno Chr. 354. siebenmal Zeit seiner 24. Jährigen Bistums- Verwaltung von den Arianern aus der Stadt Mainz vertrieben/ und kame doch allezeit wieder ein. Starb An. Ch. 378.

(20.) Sidonius I. stunde dem Bistum 19. Jahr mit grossen Nutzen vor. (22.) Lupoldus weidete die Mainzische Heerde 17. Jahr mit grosser Sorgfalt/ und musste von den Arianern grosse Drangsalen über sich ergehen lassen.

(23.) Nicetius litte schwerlich und gefährliche Nachstellungen von den Arianern/ und verwaltete das Mainzische Bistum. 8. Jahr.

(24.) Marianus musste auch in die 10. Jahr die Arianischen Nachstellungen über sich ergehen lassen/ bliebe gleichwol durch Gnade Gottes beschüzet/ daß sie ihm nichts anhaben konnten.

(25.) St.

(25.) St. Aureus wurde zum Bischof erwählt A. C. 438. aber von den Arianern zur Stadt hinaus gestossen / kam aber gleichwol wieder hinein / und wurde nach 6. Jähriger Bistums-Verwaltung A. C. 454. von den Hunnen jämmerlich / samt seiner Schwester Justina / hingerichtet.

(26.) Eutropius verwaltete das Bistum drey Jahr. (27.) ihm folgten Adelbertus (28.) Kadherius. (29.) Adelbertus. (30.) Landfridus (31.) Rurhardus (32.) Sidonius II. (33.) Wilebertus. (34.) Ladegastus. (35.) Rudhelmus. (36.) Luthwaldus. (37.) Leowaldus.

(38.) Richbertus oder Sigebertus / solte zu Clodovai des Königs in Franckreich Zeiten gelebet haben / den er auch zum Christlichen Glauben gebracht / und von ihm mit sonderbarer Huld und Gunst angesehen worden.

(39.) Geroldus ware auch zugleich Erz-Bischof zu Worms / und bey beyden Königen Pippen und Carlmann in grossen Gnaden dannhero er auch ihnen zu gefallen wider die Sachsen in den Krieg zog / aber zu seinem selbst eignem Verderben / zumalen er von denselben erschlagen wurde.

(40.) Gerolio / Gerolds Sohn / erlangte nach dem Tatter das Mainzische Bistum / wolte dessen Tod an den Sachsen rächen / erschlug den Mörder desselben hinterlistiger Weise und widergegebenes Geleit ; wurde wegen dieses Todschlags des Bistums entsetzt / und lebte hernach

nach als ein Privat-Person. Mit diesem nahme das blosser Bistum Mainz ein Ende/ und wurde An. 745. zum Erzbistum erhoben.

(41.) St. Bonitacius ware der erste Erz-Bischof / von Königl. Engelländischen Stamm entsprossen/ welcher von etlichen der Teutschen Apostel genennet wird / listete/ mit Denhilfe Keyser Carls des grossen/ drey Bistümer: Würzburg/ Eichstädt und Freysingen Anno Chr. 745. Predigte Christum 26. Jahr in Teutschland; kam in Friesland/ und wurde daselbst in dem Flecken Doekenheim von den Unglaubigen An. Chr. 755. erschlagen. Sein Leichnam ruhet zu Fulda.

(42.) Lullus / anderer Erzbischof zu Mainz/ war ein Engelländer / came zum Bistum An. 754. verwaltete dasselbe 33. Jahr/ und starb An. Chr. 787.

(43.) Richolphus/ dritter Erzbischof zu Mainz ware Keyser's Caroli M. geheimer Rath/ bauete S. Albans Kirche/ worzu Keyser Carl die Unkosten her schaffte; unter ihm wurde das erste Mainzische Concilium Anno 813. gehalten. Zu Zeiten seiner Bistums-Verwaltung brennte An. Chr. 812. die Mainzische Brücke ab. Starb im 20. Jahr seiner Würde Anno 814. oder 15.

(44.) Kaistulphus war Anfangs ein Benedictiner Mönch/ verwaltete das Erzbistum in die zwölff Jahr / und starb An. 826. oder 27. Sein Leichnam wurde in St. Albans Kirche begraben.

45. **Ogarius** / ein gedultiger und sanftmüthiger Herr / taufte den Dänischen König **Herialdum** samt seiner Gemahlin und andern vornehmen Herren in **S. Albans** Kirche **A. E. 826.** hielt eine Christliche Versammlung zu **Mainz** **An. Ch. 834.** starb **Anno Christi 847.**

(46.) **Kabanus** von **Tulda** / führte den **Zunamen Maurus** / und wurde auch **Magnentius** genennet / schrieb viel Bücher / welche hernach theils aus Liecht durch den Druck gekommen / theils aber noch hin und wieder als Manuscripten aufbehalten werden / hielt **Anno 847. 848** und **852.** drey **Concilia** / auf welchen die **Ketzer** der **Prædestinarianer** verdammet worden / welche der **Mönch Godeschalcus** aufs neue einführen wollen. Starb **An. Ehr. 856.** den **4. Febr.**

(46.) **Carolus** / siebender **Erzbischof** zu **Mainz** / des **H. Pipini** Königs zu **Aquitanien** Sohn / hielt **Anno 857.** einen grossen **Synodum** zu **Mainz.** Starb **An. Ehr. 863.** den **4. Jun.** nach sieben jähriger **Bistums** **Verwaltung.**

(48.) **Leidbertus** verglich die beyden Könige **Earln** und **Ludwig** **An. 864.** mit einander ; stiftete die **St. Moritz** Kirche zu **Mainz** / an deren einem **Stein** folgende **Verse** zu lesen sind :

Sexcenti deni, bis ter sex millia seni,
Libatio Christo templo venerantur in isto.
An. Ehr. 888. liesse der **Erzbischof** / wegen der **Nordmänner Streiffereyen** / die **Mauern** der **Stadt**

Stadt Mainz verbessern / auch einen Graben
 ausserhalb der Stadt / so die Mauern umbgie-
 bet / mit grossen Unkosten verfertigen. Starb
 nach 26. Jähriger löblicher Bistums-Verwal-
 tung A. E. 889.

(49.) Sunzo oder Sunderhold von
 Mainz härtig/halte Keyser Arnolffen die Nord-
 männer bekriegen / allein die Christen zogen
 den Kriegern/begaben sich auf die Flucht / und
 wurde Erzbischof Sunzo / samt einer grossen
 Anzahl Edelleute Aa. 891. den 26. Junii er-
 schlagen.

(50.) Hatto / zehnter Erzbischof zu Mainz/
 erzeigte sich zwar in seiner Erz Bistums-Ver-
 waltung trefflich lobwürdig / heuckte ihm doch
 hiermit keinen geringen Schandflecken an / daß
 er sich seines klugen und scharfsinnigen Ver-
 standes bisweilen zu allerhand Practiken sehr
 übel bediente / wie aus folgender Action abzu-
 nehmen.

Es hatte Albertus / Graf zu Babenberg
 Keyser Ludovici Brudern Conradum / den
 Herzog in Francken/erschlagen/und wurde des-
 wegen von dem Keyser zum heftigsten versol-
 get/ auch mit Krieg überzogen; weil aber der
 Keyser dem Grafen in seiner Burg und Bestung
 nicht beykommen konnte/reisete dieser Erzbischof
 Hatto/ unter dem Schein sonderlicher Freunds-
 schafft / zu ihm auf seine Bestung Altenburg
 necht Bamberg / und beredete ihn mit ge-
 schmierten Worten/ er solte sich aufmachen/
 und mit ihm zum Keyser ins Lager ziehen/ er
 hoffte

hoffte gewiß/ er wolte ihn bey demselben auslöshen/ und wieder zu Gnaden bringen.

Der Graf merckte zwar anfänglich den Handel/ und wolte dießfalls dem Bischof nicht trauen; dieweil aber derselbe einen leiblichen Eid schwure/ daß er ihn ohn alle Gefahr sicher wieder in sein Schloß bringen wolte/ ob er auch gleich bey dem Keyser nicht zu Gnaden kommen möchte/ so trauete der Graf dem betrüglischen Bischof/ setzte sich zu Pferd/ und zog mit ihm fort.

Als sie aber kaum über die Brücken hinaus geritten waren/ und nun den Berg sich hinab/ begeben wolten/ wandte sich der Bischof umb/ und sprach zum Grafen: Herr! es ist schon weit auf den Tag/ und wird uns mit dem Essen ziemlich lange werden/ hätten wir doch erst miteinander gefrühstücket. Der Graf sprach: Das können wir noch wol thun; wandte sich darauf stracks wieder zurücke/ zog mit dem Bischof wieder in sein Schloß/ und hielt Mahlzeit mit ihm; brachte also der Bischof den Grafen vor dßmal (wie er ihm geschworen hatte) sicher wieder in sein Schloß.

Nachdem sie nun das Fröhstück miteinander verzehret hatten/ machten sie sich zum andernmal wieder auf/ und zogen zum Keyser ins Lager/ der liesse den Grafen stracks gefangen nehmen und hinrichten.

Ehe aber solches ins Werck gerichtet wurde/ rief Albrecht den Bischof um Hilff an/ und erianerte ihn seines gethanen Eydcs.

Der

Der
ihne die
vermög sein
mover in sein
des Fröhstück
lehret wider
Schloß geh
gedachter E
Betrag all
wurde her
insgemein

Er sol
andere gel
gen worden
muth und
berichten
Seel in den
sein worden
Sie pecc

So muß
Im Schwere
(11.) B
den Wärd
numme Er
130. Er se
An. 924. n
(12.)
n Mainz
tinte A. C
Schw. in M
pant S. Ma

des ganzen Rheinstroms 133

Der Bischof aber drehete sich aus/ und gab ihm diese höhnische Antwort: Er hätte ihn/ vermög seines gethanen Eydtes/ einmal sicher wieder in sein Schloß gebracht/ als er nemlich des Frühstücks halber wieder mit ihm umgekehret wäre/ warum er hernach nicht in seinem Schloß geblieben sene? Und wurde also offtegedachter Graf Albrecht durch dieses Bischofs Betrug alsobald hingerichtet. Der Bischof wurde hernach wegen dieser schlimmen That insgemein der Bosartige genennet.

Er solle A. 912. zu Mainz gestorben seyn; andere geben vor/ er sey vom Donner erschlagen worden; andere melden/ er seye vor Unmuth und Kümmernis gestorben; noch andere berichten/ er sey von bösen Geist mit Leib und Seel in den brennenden Berg Aethna geworfen worden/ mit diesen Worten:

Sic peccata lues, sicque ruendo ruet.

Das ist:

So mußt du zahlen deine Sünden/

Im schweren Fall die Straff empfinden.

(51.) Herigerus kame zur Erzbischoflichen Würde An. 912. wurde insgemein der fromme Erz-Bischof genennet; starb An. Chr. 930. Er solle das Erbtsthum resigniret haben An. 924. welches aber andere widersprechen.

(52.) Siltibertus/ zwölffter Erzbischof zu Mainz/ verwaltete die Abtey zu Fulda/ krönte A. E. 936. Keyser Otten/ Heiarichs Sohn/ zu Aach. Tiesse A. E. 935. die Leichname S. Aurei und seiner Schwester Justina

334 Ausführliche Beschreibung

aus St. Hilarii Kirche/ bey Dalheim in St. Albans Kirche versetzen. Starb An. E. 936. oder 938. Sein Leichnam ruhet ebenfals in St. Albanus Kirche.

(53.) Fridericus/ ein Herzog von Lothringen/ erbaute aufferhalb der Mainzischen Stadt-Mauer das Collegium und die Kirche zu St. Peter. Starb in grosser Schwermuth An. 954. den 25. Octobr. und wurde zu St. Alban begraben.

(54.) Wilhelmus ware wegen seiner vor-
trefflichen Tugenden bey jederman in grossem Ansehen/ und lieb und werth gehalten. Starb Anno Ehr. 968. und wurde bey St. Alban begraben.

(55.) Hatto der II. Abt zu Fulda / soll ein unbarmerhiger Mann gewesen seyn/ von dem erzehlet wird/ daß als Zeit seiner Bistums-
Verwaltung/ eine erschrockliche Theurung entstanden/ und die armen Leute ihn um Brodt angeflehet/ habe er eine grosse Menge derselben/ in eine weiteläufftlig-grosse Scheure zu sich beruffen/ unter dem Vorwand/ als wolte er ihnen Korn mittheilen lassen. Allein wie die Scheure voller armer Leute ware/ liesse er sie versperren/ mit Feuer anstecken / und also jämmerlich verbrennen. Als nun die elende Leute erbärmlich in den Flammen winselten/ solle er überlaut gelachet/ und geruffen haben: Höret / höret doch/ wie meine Kornmäuse pfeiffen.

Allein die Rache Gottes ware bald hinter diesem unbarmerhig-tyrannischen Bischof her;

des gann

bet; Du W
herum ist
den/ schlaf
dreheten ih
er mitten in
be sich nicht
den Mühen
sind ihm: au
haben ihn e
bracht. I
Sages bey
wird der S
(56.)
zu Mainz
lößlich vor
nem Tode n
für einem C
(57.) W
langhente
ermacher
Sächsisch
Schidner un
zum Angeh
eine Gemä
und viele B
lis. & un
denkmas
ist. In de
wird der E
verleben/
schänlich
Ender

her; Die Mäuse ließen sich häufig um ihn herum sehen/ ließen ihn weder essen noch trinken/ schlaffen/ noch sonst etwas verrichten/ und droheten ihn lebendig zu fressen. Endlich ließe er mitten in Rheineinen Thurm bauen/ begab sich flüchtig dahin/ in Hoffnung allda vor den Mäusen sicher zu seyn; allein die Mäuse sind ihm auch dahin nachgeschwommen/ und haben ihn endlich Anno 969. umbs Leben gebracht. Dieser Thurm stehet noch heutiges Tages bey der Stadt Bingen im Rhein/ und wird der Maus-Thurm genennet.

(56.) Rupertus/ sechzehnter Erzbischof zu Mainz/ stunde dem Erz-Bistum 9. Jahr löblich vor/ und starb An. Ch. 977. Nach seinem Tode wurde das Erzbistum erhöhhet/ und zu einem Churfürstenthum gemachet.

(57.) Willigisus/ erster Churfürst und siebenzehnter Erz-Bischof zu Mainz/ eines Rademachers/ oder Wagners Sohn/ aus einem Sächsischen Dorffe Schöntagen war ein Bescheidner und demüthiger Herr/ daher er auch zum Angedencken seiner Ankunft ein Rad in seine Gemächer und an die Mauren mahlen/ und diese Worte: Willegis! recolas, quis sis, & unde veneris, das ist: Willigis/ gedенcke was du bist/ und von wannen du kommen bist. In dessen Gedächtnis ist das Rad nachmals der Erzbischofe von Mainz Wappen verblieben/ zumalen da die Bestätigung Keyser Heinrichs des II. darzu gekommen.

Er/ der Willigis/ ware Keyser Ottens III.

Lehrmeister/ und nachgehends Caplan und Secretarius. Er bauete die St. Steffans Kirche zu Mainz An. 978. Liess An. 989. zwö Drücken bauen/eine zu Haffenburg über den Mann/ und die andere zu Bingen über die Rohe. Bereicherte die Kirchen hin und wieder unter andern soll er das grosse kostbare Kreuz in die Haupt Kirche gestiftet haben/ worauf dieser Vers zu lesen ware: Auri sexcentas habet hæc crux aurea libras. Das ist: Dieses Kreuz hält 600. Pfund Goldes; Item zween grosse güldne Kelche/ gleich denen Mörsern/ worinn man das Gewürz zu stoßen pfleget. Er starb Anno 1011. im 36. Jahr seines Erzbistums/ und wurde in die neue St. Steffanskirche begraben.

(58.) Erkenbold/ ein Sachs/ und Abt zu Fulda/bauete das Kloster St. Mariä in Campis, heutiges Tages zum Heil. Kreuz genannt. Starb An 1020. als er 10. Jahr/ 4. Monat und 17. Tage das Erz-Bistum verwaltet hatte.

(59.) Aribo/ dritter Churfürst und neunzehnter Erzbischof zu Mainz/ Pfalzgraf bey Rhein/ war in geist- und weltlichen Schrifften wolersfahren/ von trefflichem Verstand und durchdringender Beredtsamkeit / stiftete in Thüringen das Kloster Haffungen den heiligen Apostl in Petro und Paulo zu Ehren. Starb An. Ch. 1031.

(60.) Bardo/ von Oppershofen/ anfangs Abt zu Fulda/ward unter die Heiligen gezehlet/ und

des Yan
und verdien
foltom.
nodus zu
därer der
ware da er
H. Winal
Erzbischof
Edelmen/
Ereut/ in
den tamen
Und hat m
hören: K
Diesen B
starb An.
E. Mariä
(61.)
Nach zu B
stiftete das
ward m. s.
stume Ver
hat in den
graten.
(62.) E
22. Erzbischof
genialis Abt
Zeruloten
stete er. le
stauen an
1070. vom
mit dem E
Zumberg be
Königliche

und verdiente den Namen des andern Chry-
 stomi. Bey seiner Zeit war ein grosser Sy-
 nodus zu Mainz/ (andere sagen von Goslar)
 dabey der Keyser samt etlich 40. Bischöffen
 ware, da erhub sich in Beysehn des Keyser am
 5. Pfingst-Tage/ in der Kirchen/ zwischen des
 Erzbischofs alhier/ und des Abts von Fulda
 Bedienten/ der Session halber/ ein grosser
 Streit/ in welchem man von Worten zu Strei-
 chen came/ und viel Bluts vergossen worden.
 Und hat man den Teuffel in der Luft schreyen
 hören: Hunc diem ego feci bellicosum:
 Diesen Tag hab ich streitbar gemacht. Er
 starb An. 1051. und wurde in der Dom-Kirche
 S. Martins begraben.

(61.) Luidboldus ware Anfangs ein
 Mönch zu Fulda und Bambergischer Probst;
 stiftete das S. Jacobs Kloster bey Mainz/
 starb im 8. Jahr und 4. Monat seiner Erzbis-
 chums-Verwaltung A. E. 1059. Sein Leichnam
 liegt in dem von ihm gestifteten Kloster bes-
 graben.

(62.) Sigfridus / sechster Churfürst und
 22. Erzbischof/ war ein Freyherr von Epstein/
 ehemals Abt zu Fulda; im Anno 1064. nach
 Jerusalem; als er wieder zurück came/ erweh-
 lerte er die Mainyische Kirche zu unsern lieben
 Frauen umb ein merkliches; wurde Anno
 1070. vom Pabst Alexandro II. nach Rom/
 samt dem Erzbischof zu Coban/ und Bischof zu
 Bamberg beruffen/ und wegen Verkaufung
 der geistlichen Aemter mit barten Worten ge-
 straf-

strasset. Hatte mit den Thüringern/ die ihme den begehrten Zehenden zu geben verweigerten/ viel zu thun. Starb im 24. Jahr seiner Bisthums-Verwaltung An. 1084.

(63.) Wezilo / war ein in geistlich- und weltlichen Schriften trefflich erfahrner Herr/ von stattlicher Beredsamkeit/ und ein dermaßen herrlicher Lehrer des Wortes Gottes/ daß ihm zu seiner Zeit keiner gleich gethan. Starb An. 1088. als er nur vier Jahr das Erz- Bisthum verwaltet hatte.

(64.) Rurhardus / ware erstlich Abt bey St. Peter zu Erfurt/ mußte vor Keyser Heinrich in die 9. Jahr flüchtig gehen/ und im äusserstem Elend in Thüringen auf dem Schloß Hartesberg seine Zeit zubringen / wurde doch endlich Anno 1105. von Keyser Heinrich dem V. wieder eingesetzt. Starb. An. Ehr. 1109. als er dem Erzbisthum 12. Jahr höchst rühmlich vorgestanden.

(65.) Adelberens I. nanndte Churfürst/ und 25. Erzbischof zu Mainz/ Herzog in Lothringen/ forderte wiederum den Zehenden aller Früchte/ in Thüringen/ und wolte das Volk mit gewaffneter Hand darzu anhalten/ ward aber von diesem in Erfurt belagert/ und dahin angehalten/ der Zehendforderung halber einige Verzicht zu thun. Sonst hat er etliche Klöster im Ringau gestiftet/ und Schloß und Stadt Aschenburg bevestiget / aber mit armer Leute Schweiß und Blut. Dem Keyser widersetzte er sich auf vielerley Weise/ dabey derselbe ihn

ihm gezeig
Sofft

Darun
Juli/ als
standen

(66.) 2
bilden/ un
Endel/ tw
centio nach
und freun
1141. der

(67.)

des Coll
Verwalter
Jahr/ stark
unterstützt
in Klöster a

(68.)

und 25. Er
Schlüsselge
Vomberrn
Unwillen an
hemern Be
taufgaben / u

Keyser Hein
tolden nach
lagen / der
bequidigte
alt anbere

mit Gell
gen Heinrich
Wolter sich

Ihn gefangen nahm/ und 2. Jahr lang in der
Hafft biß außs March aushungerte.

Darauf verschied er A. C. 1137. den 24.
Julii/ als er 28. Jahr dem Erzstift vorge-
standen.

(66.) Adelbertus II. ein Graf von Saar-
brücken/ und des vortigen/ von seiner Schwester/
Enckel/ wurde An. 1140. vom Pabst Inno-
centio nach Rom beruffen/ gnädigst empfangen/
und freundlichst wieder erlassen; starb Anno
1141. den 27. Aug.

(67.) Marcolphus/ ware anfangs Probst
des Collegii Canoniorum zu Aschenburg.
Bewaltete das Erz-Bistum nicht über ein
Jahr/ starb An. 1142. den 25. Jul. Solle
unterschiedliche nicht ferne von Mainz liegen-
de Klöster gestiftet haben.

(68.) Heinrichs I. zwölffter Churfürst/
und 28. Erzbischof zu Mainz/ zugenant der
Glückselige / straffte die Ruchlosigkeit der
Domherrn/ und legte dardurch viel Haß und
Unwillen auf sich / so gar/ daß auch diese mit
schweren Beüchtigungen ihn bey dem Pabst
anklagten / und auf seine Absetzung drangen.
Keyser Heinrich schickte seinen Kämmerer Ar-
nolden nacher Rom/ den Erzbischof zu entschul-
digen; der Gesandte aber vergaß seiner Treue
beschuldigte den Erz-Bischof viel bestiger/ als
alle andere Widerswärtige/ bestach die Cardis-
näle mit Gelde/ und brachte zuwegen / daß der
gute Heinrich abgesetzt wurde/ daher denn der
Abgesetzte sich dieses Spruchs gebrauchet: Ich

140 Ausführliche Beschreibung

war ein reicher Domherr / armer Probst / und bettelhafter Bischof. Er starb Anno Ehr. 1153.

(69.) Arnoldus von Seelenhofen / welschland Friderichs Barbarossa Cankler / und R. Heinrichs Cämmerer / stieg durch fälschliches Angeben und Verleumdung / wie auch durch Gift und Gaben / auf den Erzbischoflichen Stul. Als er nach Mainz kam fielen ihn einmals die Bürger daselbst / aus Rache der ihrem lieben Hn. Heinrichen zugesügten Schwache an / erwürgte u. beraubten ihn 1160. in S. Jacobs Kloster / warffen ihn auf den Mist / begruben ihn aber doch eudlich. Ob solcher That eiferte Keyser Friderich sehr / lieffe die Rädleinsführer enthaupfen / und die Mauren der Stadt / wie auch das Jacobs Kloster in Grund verheeren / und wurde damals das berühmte Kreuz von pur lautern Gold / und der unermäßig Schatz von Mainz hinweg geföhret.

(70.) Conradus I. Graf von Wittelsbach / wurde hierauf vom Keyser Heinrich zum Erzbischof ernennet / aber hernach Anno 1164. wieder ablegt / und kam an seine Statt.

(71.) Christianus I. Graf von Buche / der war ein gelehrter / weiser / und vieler Sprachen kundiger Herr / und dabey ein resoluter Soldat / massen er nahend Lusculum auf die 15000 Rümer dem Pabst Alexandro III. zu gute / ersaget / des gedachten Keyser Friderichs Leber und Thaten beschriben / und An. 1180. nicht weit von Rom verstorben. Er lieffe die Mau-

des B
ten um Er
Ludwig de
te nicht
Nach
den Erg
starb An.
König
Abreu / g
jan / von d
führer un
ret hatte.
(72.)
sechzehn
Mainz /
Kette in
vom ande
Bischof ju
Keyser W
aber wend
An. 1208.
jagel / w
morau / er
Bischof Ein
Cillo nich
1225. und
den
(73.)
sein / bel
Weicesel
die Mainz
Konkrate
von Zitter

ten um Erfurt / welche An. 1165. Landgraf Ludwig der Eiserne in Thüringen zerstört hatte wieder aufbauen.

Nach dessen Tode ist Conradus wieder auf den Erzbischoflichen Stuhl geschritten / und starb An. 1200. als er in Hungarn zwischen Königs Bela III. zweyen Söhnen / Emerico und Andrea / gute Einigkeit gestiftet hatte / zu Passau / von dannen sein Leichnam nach Mainz geführt / und allda / wie er in seinem Leben begehret hatte / begraben worden.

(72.) Sigfridus II. Freyherr von Epstein / sechzehnter Churfürst und 32. Erz-Bischof zu Mainz / ware anfangs Probst der St. Peters Kirche in Mainz ; ihm zu entgegen wurde vom andern Theil des Dom-Capitals Rupoldus Bischof zu Worms erwählet / jenen vertrieb Kaiser Philipp / und beschützte diesen ; endlich aber wendete sich das Blat / und wurde Enpold An. 1208. von Kaiser Ottone aus Mainz gejaget / auch seines Bistums zu Worms entsetzet / worauf er An. 1214. mit Tod abginge. Erzbischof Sigfried aber kam nach 8. jährigem Exilio wieder ins Erzbistum / und starb Anno 1225. und wurde zu Erfurt im Dom begraben.

(73.) Sigfridus III. Freyherr von Epstein / bekame An. 1228. von Ottogar und Wenceslas / beyden Böhmtischen Königen / vor die Mainzliche Kirche ein Privilegium / daß die Consecration der Böhmtischen Könige zu künftigen Zeiten dem Erzbischof zu Mainz zukommen

542 Ausführliche Beschreibung

men solte/ welches auch etliche Jahre also beobachtet worden/ bis endlich diese Freyheit durch Erzbischof Berlach von der Pragerischen Kirchen verkauft worden; von ihm wurde die Malnysche Haupt-Kirche A. C. 1239. aufs neue repariret. Starb An. Chr. 1249. den 9. Martii/ nachdem er 24. Jahr dem Erz-Bisstum vorgestanden.

(74.) Christianus II. achtzehnter Eburfürst und 34. Erzbischoff/ ware mehr zum Frieden als Krieg geneigt wurde vom Päpstlichen Legaten Hugone abgesetzt / und starb An. Chr. 1251.

(75.) Gerhardus I. Wald- oder Wildgraf/ führte Krieg mit Herzog Albrechten von Braunschweig/ ward gefangen/ und mußte etw. ganzes Jahr im Gefängnis sitzen/ bis ihn Graf Richard von Cornubien vor 8000. Marck Silbers vom Herzog los kaufte. Starb An. Chr. 1260. zu Erfurt / woselbst er auch in Franciscaner-Kloster begraben lieget.

(76.) Wernerus Graf von Falkenstein/ und Probst der Domkirchen zu Mainz/ war ein Herr von trefflichen Verstand und Klugheit/ recommendirte auf dem An. 1273. zu Frankfurt angestelltem Wahl-Tage Graf Rudolphen von Habsburg/ und brachte es durch seine Beredamkeit dahin/ daß ihn die übrigen Eburfürsten auch mit erwählten. Unter ihm wurden alle Jüden zu Mainz erschlagen. Er starb An. 1284. den 2. April/ als er in die 24. Jahr dem Erzbistum mit höchsten Lob vorgestanden.

(77.)

(77.) Henricus II. eines Beckers Sohn von Jini/ Barsüßer Ordens and D. der H. Schrifft/ war erslich Graf Rudolffs Beichtvatter/ und hernach als er Keyser worden/ sein Secretarius; wurde gemeinlich Bischof Knoderer oder Gürtelknopf genennet/ von dem knottichten Seil/ womit er sich als ein Franciscaner zu gürten pflegte; starb Anno Ehr. 1288. den 18. Martii/ und wurde in der Domkirche zu Mainz vor dem Altar St. Petri und Pauli begraben. Die Domherren waren mit ihm nicht zufrieden/ weil er nicht Edel geboren ware/ schreyen ihn vor einen Schwarzkünstler aus/ der er aber nicht gewesen/ und weil sie ihm im Leben nichts anhaben konten/ so beschimpften sie ihn im Tode mit diesen Versen:

Nudipes Antistes! non curat Clerus, ubi stes

Dum non in coelis, stes ubicunque velis.

(78.) Gerhardus II. zwey und zwanziger Churfürst and 38. Erzbischof/ ein Freyherr von Eystein Canonicus zu Mainz/ und Erzpriester zu Trier/ hatte Graf Adolffen von Nassau auf dem Keyser Thron erhoben/ und seiner ungerechten Thaten halber wieder abgesetzt/ hergegen aber Herzog Albrechten an seiner statt erwählen helfen. Er starb A. E. 1304. den 25. Februarii plözlich auf seinem Stuhl sitzend/ und wurde also in seinem Zimmer von seinen Dienern sonder Leben angetroffen. Sein Leichnam wurde in der Domkirche zu Mainz zur Erden bestattet.

§ 44 Ausführliche Beschreibung

(79.) Petrus von Achpalt wurde von Heinrichen/ Grafen zu Lützenburg/ zum Pabst Elementen den Fünfften nach Poictou geschicket/ seinem Bruder das Erzbisium auszubitten/ besame aber abschlägige Antwort/ und wolte sich unverrichteter Sachen wieder auf die Rückreise begeben; inzwischen aber erkrankte der Pabst/ und wurde dieser Petrus als ein trefflicher Medicus/ ihn zu curiren/gebrauchet/ welcher auch in dreyen Tagen den Pabst/ nechst Gott/ zu völliger Gesundheit brachte. Hierauf verliehe ihm der Pabst zur Dankbarkeit das Erzbisium Mainz/ und wurde er von der ganzen Clerisey und allem Volk mit grossen Ehren empfangen.

Als er zu Prag Keyfers Heinrich des VII. von Lützenburg Sohn Johannem zum König in Böhmen gekrönet/ bekam er zum Recompens einen güldnen Sessel/ mit köstlichen Edelgesteinen versehen/ welchen man hernach den St. Martini Sessel zu Mainz nannte. Er schaffte Anno 1311. den Orden der Tempel Herren auf Befehl des Pabsts ab/ und vertheilte die Ritter desselben in andere Orden. Starb An. 1320. am St. Bonifacii Tag.

(80.) Matthias/ Graf von Buchel/ war Anfangs ein Benedictiner Mönch in Kloster Murbach/ bestätigte den Mainzern An. 1325. ihre Freyheden; hielt Anno 1327. zu Mainz einen Synodum/ worauf viel heilsams/ den damals höchst gefährlichen Zustand der Zeiten betreffend/ abgehandelt worden. Er starb Anno

Anno 1328. und wurde in der Dom. Kirche begraben.

(81.) Nach Erz-Bischofs Matthid Tode be-
 gebrte die Clerisey den Erz-Bischof Balduin zu
 Trier zu ihrem Bischof/ welcher aber seine Tri-
 erische Kirche/ die er in ziemliches Aufnehmen
 gebracht hatte/ nicht verlassen wolte/ dannen-
 hero Pabst Johannes XXII. das Erz-Bistum
 Mainz Heinrich III. von Birnberg / Probst
 zu Bonn/ übergabe/ welchen aber die Mainzer
 lange nicht annehmen/ sondern verlangten/ daß
 Erz-bischof Balduin zu Trier ihr Administra-
 tor seyn möchte/ worein endlich derselbe willig
 se/ aber nicht länger bis 1332. da Heinrich vor
 einen Erz-Bischof erkennet/ und herrlich ein-
 geholet wurde. Ob nun gleich dieser Erz-
 Bischof Anno 1346. vom Pabst Clemente dem
 IV. abgesetzt wurde/ bliebe er doch in seiner
 Würde noch 8. Jahr. Er starb An. C. 1353. am
 Tage des h. Apostels Thomä.

(82.) Gerlach / sechs und zwanzigster
 Chur-Fürst / und 42. Erz-Bischof/ Graf von
 Nassau/ wurde von den seynigen sehr hoch ge-
 halten/ sonderlich rüßten die Erfurter sich der-
 massen trefflich bey ihme zu insinuiren / daß er
 ihnen stattliche Freyheiten mittheilte / und sie
 ihme also noch verbindlicher machte. Er kaufte
 das fruchtbare Getraidland / so eigentlich
 Eichsfeld genennet wird/ von den Grafen von
 Gleichenstein.

Unter ihme ist ein solcher darrer Sommer
 gewesen/ daß ein Knab von 10. Jahren/ so wol
 bey

546 Ausführliche Beschreibung

den Main/ als in der Nachbarschaft/ zu Fuß durch den Rhein waden können. Er starb An. Chr. 1371. als er 25. Jahr das Bistum höchst rühmlich verwaltet hatte.

(83.) Johannes I. von Lützelburg/ Graf zu St. Paul/ war ein Herr von schöner Gestalt/ sanftmüthig in Worten und Gebärden/ aber dabey ziemlich einsältig/ dannerhero ihr der gemeine Mann nur Bischof Hamel zu nennen pflegte. Er solle viel auf gut Essen und Trinken gehalten haben. Starb eines jähen Todes/ nicht ohne Argwohn empfangener Giffts/ bey Eltsfeld/ von daman sein Leichnam in die Eberbachische Kloster Kirche geführt/ und daselbst begraben worden.

(84.) Adolphus I. Graf von Nassau/ wurde von dem Mainzischen Dom Capitul einhellig erwählet/ vom Keyser Carln aber/ durch Hilfe des Pabsts Gregorit XI. wieder ihn zum Erzbischof bestättiget Landgraf Ludwig zu Thüringen/ Bischof zu Bamberg/ mit welchem aber das Mainzische Capitul/ wie auch die Cleriken zu Erfurt gar nicht zu frieden waren/ sondern lieber in Bann fallen/ als ihren rechtmässigen Bischof verlassen wolten.

Daraus entpionne sich zwischen beyden Adhärenten ein Krieg/ welcher nachgehends durch Keyser Carln selbst dermassen begleet wurde/ das die Landgrafen von Thüringen Friederich und Balzar für die ihrem Bruder Ludwigen zu gut aufgewandte Kriegs Kosten ein Stück Geld empfiengen/ und Friede machten.

ten. Erzbischof Adolff starb zu Heiligen-
Statt Anno Christi 1388. und wurd zu Mainz
begraben.

(85.) Conradus II. Graf zu Weinsperg
und Canonicus zu Mainz/ war ein sanfft-
müthiger und friedliebender Herr/ dabey aber auch
der Gerechtigkeit vortreflich ergeben. Zu sei-
ner Zeit schlichen die Waldenser im Mainzi-
schen Gebiet ein/ deren 36. der Churfürst ver-
brennen liesse. Er starb Anno Chr. 1396. den
12. Sept. wurde im Dom begraben.

(86.) Johannes II. dreysigster Churfürst/
und 48. Erzbischof/ Graf von Nassau/ Erzbis-
chof Adolffs Bruder/ ward vom Pabst Bo-
nifacio IX. zum Erzbischof zu Mainz erwäh-
let Anno 1397. und Graf Gottfrieden von Lei-
ningen/ den die Clerisey erkieset hatte/ ent-
gegen gesetzt. Er war ein Herr von kleiner
Statur/ aber dabey von sehr klugem und ho-
hem Verstande/ also daß man ihn insgemein
den Verschmitzten und Verschlaggen nennte.

Anno 1398. wurde die Universität Erfurt
von ihm in völliges Aufnehmen gebracht. Hal-
se Keyser Wenzeln wegen seiner Unkeyserlichen
Thaten absetzen/ Anno 1400. und Rupertum
erwehlen; er bauete das Schloß in dem Städ-
lein Höchst mit solchem Fleiß/ daß er die seine/
Rath/ und dergleichen/ auf seinen selbst-
eigenen Schultern jezumeilen zuge tragen/ und mit sol-
chem Exempel auch seine Edel Leute und Frey-
herren zum Werck angetrieben. Erwehlte
Marggraf Sigmund zum Röm. Keyser Anno
1511

548 Ausführliche Beschreibung

1511. Starb An. Ch. 1419. den 23. Sept. zu Aschaffenburg/ und wurde in der Dom-Kirchen zu Mainz begraben.

(87.) Conradus III. Waldgraf in Dänen und Rheingraf zum Stein/ Canonicus zu Mainz/ und Probst der Kirchen S. Bartholomäi/ kaufte das Städtlein Steinheim Anno 1424. mit 14. Dörffern/ vielen Wassern und Holz- Gerechtigkeiten/ von den Freyherrn von Eppenstein/ erbaute das Schloß zu Aschaffenburg prächtiger. Führt Krieg mit Ludwig Landgrafen in Hessen/ wurde zu Mainz in die Dom-Kirche begraben.

(88.) Theodoricus oder Dierrich/ Erbschenk des H. Reichs/ und Freyherr von Erbach/ ein Canonicus der Mainzischen Haupt-Kirchen/ war ein gütiger/ Friedliebender und mit vielen andern vortrefflichen Tugenden begabter Herr/ half Herzog Albrechten aus Oesterreich Anno 1437. den 20. Martii/ zum Römischen Keyser erwählen/ und nach dessen Absterben Herzog Friederichen An. 1440. den 2. Febr. Unter ihm ist in diesem Jahr die Edle Kunst der Buchdruckerey zu Strassburg von Johann Mentelin erfunden/ zu Mainz/ aber von Johann Guttenbergern zu erst ausgeübet/ und bekannt gemacht worden. Er starb An. 1459. im May-Monat zu Aschaffenburg/ wo selbst er auch in der Collegial-Kirchen begraben worden.

(89.) Dietherus/ Graf von Isenburg/ half mit Keyser Friedrichen die Herzog von Sach-

Sachsen/ Friedrichen den Gütigen/ Chur-Für-
 sten/ und Wilhelmten Gebrüdere/ welche schwe-
 re Uneinigkeit und Kriege gegeneinander habs-
 ten/ vereinigen. Als er An. 1461. mit Pfalz-
 Graf Friedrichen in guten Nachbarlichem Ver-
 nehmen stunde/ mochten es die Dom- Herren
 nicht wohl leiden/ setzten ihn demnach ab/ und
 beriefen hergegen Graf Adolphen von Nassau/
 Darzu verwilligte Pabst Pius II. gár leichtlich.
 Der verdrängte Erz-Bischof. als er vor Pabst/
 König und Fürsten nicht fortkommen konnte/
 rief seinen Freund/ den Pfalz Grafen/ um Hil-
 fe an: Dieser leistete ihm nach bestem Ver-
 mögen Succurs/ und bekamen dafür einige in
 der Bergstrasse gelegene Orter/ als Starcken-
 burg/ Heppenheim/ Bensheim/ Mörtenbach/
 mit ihren Zugehörungen/ wie auch Lorsch und
 den Lorsch-Wald/ mit der Bedingung/ daß
 dem Erzstift das wieder- Einlösungs-Recht
 vorbehaltenlich bleiben sollte. Es konnte aber
 Diether doch nicht oben schweben / so lange als
 sein Widersacher lebte.

(90.) H. Adolphus/ Graf von Nassau/ wur-
 de vom Pabst Pio II. wider Erz-Bischof Diet-
 herrn verordnet. Dieser wagte sich An. 1462.
 an die Stadt Mainz / liess sie bey Nacht über-
 steigen/ und obwol die Bürger sich dapffer wehr-
 ten eroberte er sie doch/ und machte sie aus et-
 ner Reichs- zur Bischoflichen Stadt; regierte/
 nach Verdrängung seines Verfahrens 13. Jahr/
 und starb A. 1475. zu Efeld; Sein Leichnam
 wurde nicht weit davon im Kloster Erbach be-
 graben.

Rach

Nach seinem Tode stieg Diether wieder empor zu seiner vorigen Würde; Er baute das Schloß und die Martinsburg zu Mainz/ führte auch die hohe Schul allda ein/ und starb Anno 1482.

(91.) Albertus I. von andern Adelbertus III. genant Herzog zu Sachsen/ Churfürstens Ernesti Sohn/ war ein Herr von 18. Jahren/ und doch dabey von vortreflichem Verstand/ daß man nichts anders / als alles autes von ihm hoffen konte/ er starb aber noch in der herrlichsten Blüthe seines Alters den 1. May Anno 1484. an einem heftigen Fieber/ als er nur zwey Jahr höchst-rühmlich regieret hatte. Sein Leichnam wurde in S. Martins Dom Kirche begraben.

(92.) Bertholdus / gefürsteter Graf zu Henneberg und Romheld/ Dechant der Dom-Kirchen zu Mainz/ war ein Friedliebender Herr/ und half in ganz Teutschland/ so viel an ihm ware / Fried und Einigkeit rühmlich erhalten. Halffe An. 1485. Maximilianum zum Römischen König erwählen. Hielte An. 1499. einen Synodum. starb An. Ehr. 1504. den 19. Novembr.

(93.) Jacobus/ sieben und dreyßigster Churfürst und 53. Erg. Bischof zu Mainz/ Freyherr von Liebenstein/ ein Schwab / und Dom-Dechant zu Mainz/ wurde An. 1504. den 30. Decem. zum Erz-Bischof erwählet/ war ein frommer/ gelehrter und keuscher Herr/ doch darbey/ wie etliche melden/ dem Spielen ziemlich

lich ergeben; war ferner fast immer sübel zu Paß/ und wurde insonderheit mit dem Lenden-Wehe erbärmlich geplaget. Starb Anno 1508. den 17. Octob. und wurde sein Leichnam in der Dom-Kirche begraben.

(94.) Uriel von Gemmingen/der Geburt nach/ ein Schwab/ Doctor der Rechten/ wäre leichtlich wegen einer grossen in Erfurt Anno 1509. ausgeglommenen Aufruhr mit Churfürst Friedrichen III. und Weissen zu Sachsen in Krieg gerathen/ wann Keyser Maximilian durch seine Zwischentretung solches nicht vermittelte hätte. Er starb An. Ehr. 1514. den 11. Febr. und wurde sein Leichnam in die Dom-Kirche begraben.

(95.) Albertus II. Marggraf von Brandenburg/ war auch zugleich Erz-Bischof zu Magdeburg/ Bischof zu Halberstadt/ und der Römischen Kirchen Cardinal/ halffe Carolum V. zum Keyser erwehlen. Anno 1542. ist unter ihm Petrus Faber/ einer aus den 10. ersten Jesuiten/ am ersten nach Mainz gekommen. Er starb Anno 1545. und wurde sein Leichnam in der Dom-Kirche begraben/ auf dessen Monument etlichmal stehet: Alle hernach! Auf der einen Seiten des Chors wird sein Bildnis auf einer Tafel gesehen/ und dabey diese Worte: ALBERTUS &c. AMATOR ECCLESIAE. Sic oculos, sic ille genas, sic ora ferebat.

(96.) Sebastianus/ XL. Chur-Fürst/ und LVI. Erz-Bischof zu Mainz/ aus dem adelichen

lichen Geschlecht Heffenlein in Hessen bürgerlich wohnete dem Tridentischen Concilio bey. Unter ihm ist An. 1552. das Mainzische Schloß und etliche Stifter von Marggraf Albrechten von Brandenburg (welcher aus einem martialischen Gemüthe ihm den zu Passau aufgerichteten Religions Frieden nicht wolte gefallen lassen) verbrant/ und das ganze Land mit schwerer Brandschagung belästiget worden. Solcher Jammer brachte den Erzbischof dahin/ daß er An. 1555. den 17. Martii dieses Zeitliche gesegnete.

(97.) Daniel Brendel von Homburg/war ein gelehrter und milder Herr/ der dem Patribus der Societät Jesu aus dermassen wolwolt/ und An. 1561. allda zum Jesuiten Collegio den ersten Grund legte. Hatt An. 1562. den 24. Novemb. Maximilianum II. zu Franckfurt zum Römischen Keyser erwehlen. Riese An. 1574. das Schloß St. Martins wieder herrlich erbauen/ brachte Rheineck und Königslein wieder an das Erz Stifft. Erönte Anno 1675. Rudolphum II zum Römischen König. Starb An. 1582. zu Aschaffenburg den 22. Martii/ und wurde in der Dom Kirche begraben.

(98.) Wolffgangus/ aus dem Geschlecht der Cammerer von Dalburg/ Anfangs Canonicus zu Speyer/ und Mainz/ ferner Probst und Mainzlicher Scholaster; bauete das Schloß zu Höchst recht statt und herrlich aus. Starb An. Ehr. 1601. den 5. April zu Aschaffenburg.

senburg/ und wurde den 17. Dico in der Dom-
Kirche zu Mainz begraben.

(99.) Johann Adam XLIII. Eburfürst
und LIX. Erz-Bischof/ lieffe Anno 1603. an
unterschiedlichen Orten seines Stiffts viel He-
xen und Zauberinnen scharff examiniren und
hernach verbrennen. Schaffte auch diejenige
gen von seinem Hofe/ die seiner Religion nicht
zugethan waren. Starb zu Aschaffenburg A.
1604. den 10. Jenner/ und wurde zu Mainz im
eisernen Thor der Dom-Kirchen zur Erden be-
stattet.

(100.) Johann Schweickard/ von Cron-
berg/ Anfangs Canonicus/ hernach Vicarius/
ferner Scholasticus / und endlich Decanus zu
Mainz/ wurde Anno 1604. den 17. Febr. zum
Erz-Bischof erwählet; war ein trefflich kluger
und verständiger Herr/ der seinem Erzbistum
höchst/öblich vorstunde/ und selbiges in statkli-
ches Aufnehmen brachte. Halff Anno 1612.
Matthiam zum Römischen Keyser zu Frank-
furt erwehlen und krönen; ingleichen An. Ch.
1619. Ferdinandum II. Ihme wurde An. 1622
das Mainzische Stifft von dem Feind sehr übel
zugerichtet. Starb zu Aschaffenburg An. Ch.
1626. den 27. Septembr.

(101.) Georg Feiderich von Greiffenklau/
Bischof zu Worms und Thumprobst zu Mainz/
ein friedliebender und verständiger Herr/ regir-
erte nur 2. Jahr/ und starb An. 1629. den 6.
Jul.

(102.) Anselm Cassimir/ Wambold
von Amstadt/ ein fürtrefflicher Herr/ der dem
A a Erke

574 Ausführliche Beschreibung

Erz-Stift Mainz; in vielen Drangjalen mit klugem Beginnen preiswürdig vorstunde / mußte Anno 1631. sein Churfürstenthum mit dem Rücken ansehen (welches die Schweden besetzten) und sich zu Eöln aufhalten; Krönte An. 1616. Keyser Ferdinandum III. zu Regenspurg / und kam mit grossen Frolocken der Seintgen An. 1637. wieder nach Mainz; Entwich abermals Anno 1644. vor den Franzosen / und starb An. 1647. den 19. (9. Octob.) Septemb. zu Franckfurt / und wurde den 7. Novemb. in den Thum zu Mainz begraben.

(103.) Johann Philipp / von Schönborn / Bischof zu Würzburg / und vom Jahre 1663. Bischof zu Borms / hat nach dem Friedensschluß zu Münster die obbenannte vom Churfürst Diethern Anno 1461. dem Churfürste Pfalz verpfändete Alempfer in der Bergstrasse mit 100000. fl. wieder eingelöset.

Anno 1660. machte dieser Churfürst die zwischen dem Erzstift Mainz und der Stadt Erfurt geruhete alte Strittigkeiten wieder reeg / und kamen darauf die Keyserlichen Commissarien nach Erfurt. Die größte Strittigkeit ware wegen der Gebets-Formul / welchen Punct man aber der Keyserlichen Decision ausstellte. Nachdem nun diese erfolgt / wolte die Stadt die vorgeschriebene Formul nicht annehmen / und siele solcher Gestalt die Stadt in die Acht / deren Execution der Erz-Bischof A. 1664. vermittels gewaffneter Hand / mit Hülffe des Königs von Frankreich und Herzogs von Lottringen / verrichtete / Ersuet durch ge-

des g
wigen
die H
Anno
Chur-
Anspruch
Güter
sochen
Frankr
Mafsen
erfolget.
Herr
burg.

(104.)
ferlich
Lebe-
von ihm
1673.
an / wa
Lier und
Bischof
wegen der
und stord
harden Sch
Stüh oben
Mar vor

(105.)
ten Legen
2. Jun. 1
den Chur
von etliche
Bund von
anhangt

des ganzen Rheinstroms. 555

wissen Accord eroberte; und hernach in Person die Huldigung daselbst einnahm.

Anno 1665. hat dieser Erz-Bischof dem Chur-Hause-Pfalz das Wildfangs-Recht in Anspruch genommen/und in Entstehung der Güter/ selbiges so lange mit dem Schwerdt verfochten/ bis durch die Arbitrage der Cronen Frankreich und Schweden ein Stillstand der Waffen/ und Entscheidung sothaner Differenz erfolgt. Er war ein gelehrter und milde Herr/ starb An. 1673. den 2. Febr. zu Würzburg.

(104.) Lotharius Feiderich/ von Metternich zu Burscheid/ wurde An. 1679. noch bey Lebs-Zeiten Erz-Bischofs Johann Philipps/ von ihm zum Coadjutor erwählt; tratt An. 1673. den 13. Martii die Regierung völlig an/ ware vorhero Dom-Capitular zu Mainz/ Trier und Speyer/ und wurde An. 1652. zum Bischof zu Speyer/ Anno 1673. aber auch zum Bischof zu Worms erwählt; nahm An. 1675. wegen der Franzosen/ Keyserl. Garnison ein/ und starb bald hernach den 3. Jan. an einem starcken Schlag-Fluß und wurde im Dom-Stift/ oben am grossen Thor/ vor dem Hohem Altar begraben.

(105.) Damian Hartard/ Freyherr von der Leyen/ Dom-Probst zu Trier / wurde den 23. Jun. (3. Jul.) zum 67ten Erz-Bischof/ und 49ten Chur-Fürsten zu Mainz erwählt/ und nach etlichen Tagen auch zum Bischof zu Worms postuliret; war ein seled-liebender andächtiger Herr/ dör in seinem ganzen Stift

556 Ausführliche Beschreibung

trefflich über Recht und Gerechtigkeit hielte; bauete die von Chur-Fürst Greiffenklau angefangne Residenz aus / und zierte dieselbe mit köstlichen Tapezereyen und Mobilien: starb An. 1678. den 6. December / und wurde in St. Laurentii Capell des hohen Dom-Stifts begraben.

(106.) Carl Heinrich / Frey Herr vor Metternich / Bepflicin und Winneburg / Herr zu Königswarth / wurde An. 1679. den 9. Jenner zum 50ten Chur-Fürsten und 66ten Erzbischof zu Mainz erwählet / und darauf den 30. Jenner zum Bischof zu Worms beruffen; wohate An. 1657. der Krönung Ferdinandi IV. und Anno 1658. der Krönung Leopoldi I. bey / und wurde Anno 1673. und 1676. Legations-Weise zu Thro Keyserl. Majest. versendet; regierte höchst-löblich / aber nur etliche Monaten / dann er starb noch in verführten 1679. Jahr den 26. Septemb. zu Aschaffenburg / und wurde den 12. October zu Mainz im hohen Domstift begraben.

(107.) Anselmus Franciscus / von Ingelheim / des Erz- und hohen Dom-Stifts zu Mainz Capitular und Stadthalter zu Erfurt wurde 1679. den 9. November zum 67. Erzbischof und 51. Chur-Fürsten zu Maynz erwählet / liese sofort den etlichen Jahre hero er hobnen doppelten Accis gnädigt nach / nicht ohne sonderbare Vergnügung der Einwohner / und regleret noch heutiges Tages höchst-löblich.

Als An. 1688. die Franzosen dieses Stifte

des ganzen Rheinstroms. 557

gewaltthätiger Weise bezogen / wieche dieser Eurfürst von dannen / und hauseten allda die Franzosen nicht zum besten.

Anno 1689. im Febr. hauseten die Franzosen allda gang abscheulich : Die Eurfürstliche Residenz wurde von ihnen geplündert / die darinn gefundene Mobilen zertrümmert und zernichtet / oder wol gar auf öffentlichem Krempel : Markt verkauft. An den zer Schlagnen Marmor-Portalen und Fußgestellen / haben sie die Klöben mit Gewalt heraus gezwungen / daß die Steine völlig zerfallen. Die zu sich genommene Pferde und Leibkutschen haben sie denen mehrbietenden öffentlich umbs Geld überlassen. Nicht weniger haben sie auch das bey der Kammer befundene Geld hinweg genommen / in denen Bürgern monatlich 13000. fl. Brandschatzung angesetzt / indessen aber viel Häuser und Thürne zu der vorhabenden Fortification abgebrochen / und nicht weniger die aus der Fekern gezogene Eurfürstl. Privat : Weine weggeführt.

Oben haben wir allbereit pag. 525. von der Belagerung der Stadt Ratib Meldung gethan / und dabey versprochen / das übrige gleichfalls mitzuthellen / weil nun / indessen man mit dieses Wercks neuer Anschlag beschäftiget ware / die Eroberung der Stadt glücklich erfolgte / als wollen wir hieher setzen / wo wirs oben gelassen.

Im Jul. wurde die Sächsische Schiffbrücke oberhalb Weisenau fertig / worüber so gleich 32 halbe Carthauen geführt wurden / denen die

A a 3

übrige

558 Ausführliche Beschreibung

übrige Sächsische Völcker folgten. Des Abends warffen die Hessen viel Feuer-Kugeln in die Französische Rhein-Schanz / wodurch ders Baracken / Taschen und anders in Brand gerathen; unter welcher Action die Sächsische mit etlichen Bayerischen und Kayserl. in 3000. starck gegen die Stadt ruckten / und fasseten einen neuen Posten. Worauf das Canoniren beyderseits starck angegangen / worüber den 20. nebenst verschiedenen Officieren 60. Gemeine todt und blessiret / und den 21. dito 100. Gemeine / benebenst 1. Obrist Lieutenant geblieben.

Den 24. Dito thäte der Feind auf Sächsischer Seiten den fünften Ausfall / konte aber nicht verhindern / das in zwischen ein Kessel / und necht dabey eine Redoute fertig gemacht / und mit 4. Mörser und 2. halben Earthauben besetzt / und kurz darauf noch eine Redoute von 2. Stücken zu Bedeckung der Arbeiter fertiget wurde.

Den 28. Dito fielen der Feind starck aus / wurde aber durch die Hand-Granaten bald zu ruck getrieben / worbey der Herzog von Holstein vom Sächsisch-Rufferschen Regiment / durch einen Schenkel und sonst noch ein Sächsischer Fendrich blessirt worden.

Diese Nacht über / wurde auf Kayserlicher Seiten eine kleine Batterie von 6. Stücken fertiget / und die Arbeit an der Circumballions-Linie und Lauff-Graben eifertig fortgesetzt / und die letzte also erweltet / das 4. Mann nebeneinander gehen können / und geschähe die Ablösung täglich mit 4000. Mann. Den

des
Den 29. 2
einen Ausfall
Vollbring
Mahn darau
die Truppen
Hochzeiten
thaten die
ten gleichfol
Den 30. 2
mit nebenst
schen Völck
Mörser in
Seiten zu
Laß thät
einen Aus
wieder zur
Den 31.
Seiten aber
Sächsisch
Kopf ver
und gequ
Den 1.
fliche und
und hangen
rechten /
ten / was
nieder lag
in ein run
Kaiserlich
bott / dare
zahl. 2. C
zahl. des
des Völck

des ganzen Rheinstroms. 559

Den 29. Dito frühe thäte der Feind wieder einen Ausfall; nach 4. Uhr liese der Herzog zu Potthringen durch seine Weisser ein Morgenlied blasen; darauf aus Musqueten 2. Salven geben/ die Trencheen eröffnen / und zum würcklichen Beschlessen den Anfang machen; um 9. Uhr thaten die Frankosen auf der Churfürstl. Seiten gleichfalls einen Ausfall.

Den 30. Dito kamen 4000. Hessen herüber/ mit nebenst den Kayserlichen und Lüneburgischen Boletern die Attaque zu führen. In dieser Nacht ist die grosse Batterie auf Kayserlicher Seiten zu bauen angefangen worden. Dieses Tags thäte der Feind auf Kayserlicher Seiten einen Ausfall / wurde aber mit starkem Feuer wieder zuruck gejaget.

Den 31. thäte der Feind auf Sächsischer Seiten abermal einen Ausfall / in welchem der Sächsische General-Major Graf von Reitz am Kopf verwundet / und bey 70. Gemelne todt und gequetschet worden.

Den 1. Aug. Alt. Cal. giengen 2000. Kayserliche und 2000. Hessen in die Approchen / und siengen an der grossen Batterie an stark zu arbeiten / auf welche die Frankosen stark feuerten / denen von der Kayserlichen Batterie hinwieder tapffer geantwortet / und den andern dito ein runder Thurn / woraus der Feind die Kayserlichen mit Falconetten sehr incommodirte / durchlöchert / und unbrauchbar gemacht wurde. 2. Stunden in der Nacht infiltrirten Se. Durchl. der Herr Teutschmeister / die Posten der Trencheen / da dann ein Falcones, Ru-

560 Ausführliche Beschreibung

gel die Erd und Faschinen durchgedrungen / und den Fürsten seitwärts in die Lenden geschlagen / daßer auf das Angesicht niedergefallen / nach Erhaltung des Odems wieder aufgestanden / und nach ihrem Quartier gefahren. Vom 4. bis 5. Dito wurde gegen einander starck gefeuert.

Den 6. Dito / als die Commandirte von Heydelberg wieder zu ruck ins Lager kommen / thäte der Feind / in Meinung / daß es ihr Succurs wäre / in 3000. starck zu Ross und Fuß / auf Kayserlicher Seiten einen Ausfall / wurde aber so empfangen / daß er bey 500. Tod und Blessirte bekommen / Kayserlicher Seiten ist ein Major / 3. Capitain / 2. Lieutenant / und bey 200. todt und verwundet worden.

Vom 7. bis 9. Dito gieng weiter nichts vor / als daß beyderseits starck gegen einander gefeuert / und die Approchen immer näher geführt worden.

Den 10. verliese der Feind den seithero besetzten Stadianischen Garten / und retirirte sich nach der Contrescarpen.

Vom 11. bis 15. Dito wurde mit Canonren und Approchiren gewöhnlich fortgefahren / der Frankosen Reuter Wacht ist bey dem Galgen vertrieben / und die Sächsische Schiff-Brücke weiter herunter ohnfern Weissenau geführt worden.

Den 15. Dito wurde der Prinz von Wallenbürg aus der Stadt mit einer Musqueten Kugel erschossen.

Den 16. Dito wurden auf der Sächsischen groß

des
großen
ret / und
ret gro
17. Dito
Dann auf
bracht.
Den 18.
Bottre
Ingram
2. gead
und die
die Kön
Bomben
Arbeit
schärfe
und Pat
sische
den linder
alk am
del aber
sol Al
Auf Kap
fren und
gegen der
hohen Sch
de zu E
nem / m
hiet.
Den 22.
Approch
nach ein
ten S
Zwischen

des ganzen Rheinstroms. 565

grossen Batterie 20. halbe Cartbaunen geföhret / und Kayserlicher Seiten die Arbeit an ihrer grossen Batterie so beschleuniget / daß den 17. Dito noch sechzehn halbe Cartbaunen / (dann auf 36. war sie angelegt) darauf gebracht.

Den 18. Dito wurde auf der Kayserlichen Batterie mit Trompeten/Pauken und andern Instrumenten ein Morgen-Lied gemacht/nach 2. gegebenen Salven die Trencheen geöffnet / und die feindliche Werke beschossen / welches die Kayserlichen ihres Orts mit Canonen und Bomben secundiret: Inzwischen wurde die Arbeit beyder Attaquen gegen die Contrescarpe stark fortgesetzt / verschiedene Redouten und Batterien angeleget / worüber der Sächsische General-Wachmeister Graf Reuß durch den linken Arm übel blessirt / der Obr. Schweitz am Kopff gestreiffet / der Hauptmann Wedel aber / wie auch der Ehr-Bayerische General Adjutant von Rothkirch erschossen worden: Auf Kayserl. Seiten avancirte man mit Sapiren und dergleichen / so viel möglich / worgegen der Feind eine starke Mine sonder merklichen Schaden springen liesse; übrigens wurde zu Evertung des Rheins oberhalb Weissenau / mit Ketten und Bau-Holz stark gearbeitet.

Den 22. bis 24. wurde mit Canoniren und Approachiren stark fortgefahren / der Feind hat auch einen starken Ausfall gethan / worüber von den Sächsischen 100. Mann/nebenst einem Bayerischen Ingenieur / ein Kayserl. Haupt

562 Ausführliche Beschreibung

mana und Sächsischer Lieutenant Carlowitz
samt einem Gendrich geblieben.

Den 24. Dito wurde auf Sächsischer Sei-
ten Herzog Christian von Sachsen Weisenfels/
Feld-Marschall Lieutenant / mit einer Musque,
ten Kugel erschossen.

Den 25. glenge die gewöhnliche Arbeit und
Canonren stark fort.

Den 26. Dito machte man Mienen / als ob die
Contrescarpe gestürmet werden sollte / so aber
aus gewissen Ursachen unterblieben.

Den 27. Dito wurde vor beyden Attaquen
heftiger als jemalen canoniret; der Feind ließe
Sächsischer Seiten / wiewol zu seinem Scha-
den / eine Mine springen; gegen 5. Uhr Abends
wurden auf Churfürstlicher Seiten bey der Ca-
pell 4. Stück gelodet / und eine Bombe / welche
da sie in der Luft springen mußte / geworffen / und
solcher Gestalt das Zeichen zum Stürmen auf
die Contrescarpe gegeben.

Als nun alles zum Sturm parat und fertig
funde / und man wirklich den Sturm angefan-
gen / ließe der Feind eine Mine springen / so aber
wenig Schaden gethan; nach Verlauff etwann
einer halben Viertel Stund / glenge der
Sturm auf Kaiserlicher Seiten auch an / und
währete selbiger 3. ganzer Stunden lang / und
ruckte man fort / bis sie allerseits die Contres-
carpe eroberten / und darinnen Posto fasseten /
in welcher Action auf beeden Seiten man so
scharrf und ungemein hitzig gefochten / daß der-
gleichen wenig mehr gesehen worden / gestalten
auf Teutscher Seiten fast nicht ein einiger Of-
ficiers

hier entweder todt oder unbeschädiget bli-
ben; an Gemeinen wurde der Verlust an Todten
und Blessirten auf Kayserlicher Seiten / so viel
man vernehmen können / 2. bis 3000. auf
Churfürstliche Attaquen aber bis 1300. ge-
schähet; Feindlicher Seiten sollten bis 1200.
Mann geblieben seyn. Im übrigen ist die
ganze Nacht mit Schüssen und Echargiren
fortgefahren worden.

Den 28. Dito fiengen die Belägerer vor
beyden Attaquen an / dem Feind ungewöhnlich
zuzusehen / welcher durch ein gegebenes Zeichen
einen Stillstand zu Begrabung der Todten be-
gehret / demie aber den ganzen Tag hindurch
mit Bomben und Canoniren geantwortet wur-
de / bis Morgen um 8. Uhr / als den 29. dito der
Feind an allen Attaquen die Chamade schlagen /
und weisse Fähnlein ausstecken lassen / worauf
so balden die etwas besser unten folgende Ac-
cords-Puncten von allen hohen Allirten ge-
schlossen worden.

Die List der Blessirten und auch Todten
wurde folgender gestalt mitgetheilet. Von der
Sächsis. Artillerie frey Compagnie Lieutenant
Buchner / vom Leib-Regiment Major Sables /
Capitain Krahe / Capitain Birtingshofen /
Fendrich Schönberg / Adjutant Bärckholz:
Flemmingisch Regiment Major Rodewitz /
Capit. Vistorius / Lieutenant Mergsch / Lieute-
nant Mannshuywer / so an seiner Blessur ge-
storben / Lieutenant Haugwitz / Fendrich
Moffitz. Herzog Christians Regiment / Ma-
jor Diegber / Capitain Graf Rong / Capitain
H A G Stan

564 Ausführliche Beschreibung

Stangen/Leutenant Walde/Leutenant Tra-
pendorff / Fendrich Kanfer. Neuffisch Regi-
ment / Capitain Roder / Fendrich Wesenig /
Kufferisch Regiment Capitain Efferte/ Cap-
tain Leutenant Sonder / Leutenant Michel /
Fendrich Reifewitz. Zingendorffisches Regi-
ment/Obrister Zingendorff/Obrist-Leutenant
Röteln/ Capitain Vorschdorff/Leutenant Ru-
mor/Leutenant Wendtschen Fendrich Harlm/
Fendrich Wunceln/Fendrich Brozte. Gotth-
sches Regiment/Obrist. Leutenant Brullheim/
Fendrich/Zichelhschel/ alle verwundet. Vom
Velb-Regiment Fendrich Kelling. Flemmisch
Regiment/Capitain Uenicken/Fendrich Wal-
dau/Neuffisches Regiment / Leutenant Ziege-
sor / Leutenant Reishwitz : Zingendorffisches
Regiment/Leutenant Kelckershoffen. Gotthsch
Regiment/Capit. Mattenberg/und vom Itter
poldischen Regiment / Capitain Gleichem todt.
Ebur/Bayerischer Seiten der Marquis Se-
menis/der Gen. Adjutant Bilbis / nebenst 600.
Gemeinen an Ulirten Seiten todt / und viele
verwundet. Von Französif. Seiten sind aber
his 11. à 1200. getödtet worden.

Über diese bereit specificirte Sächfische und
Bayerische Officers wurden auch folgende
theils verwundet/theils getödtet/nemlich:

Verwundte.

Hr. General Feld-Marschall Max von Sta-
zenberg.

Herr General de Souches,

Dort

des ganzen Rheinstroms. 565

Herr General Wallis, Obrist Görk, Obrist
Lieutenant Schonbeck.

Obrist Lieutenant von Ebur, Prinz Säch-
sichen Regiment.

Obrist Lieutenant Schenck, Hauptmann
Schulzberg.

Capitain Euborst, Capitain Busche.

Capitain Schenck, Major Buttlar, Major
Edwensstein.

Capitain Mas, Lieutenant Truchses, Gen-
drich Gopp.

Capit. Lieutenant Preusling und Peltner.

Lieutenants Trenberg und Hogemann / und
mehr andere verwundet.

Todte.

Obrist Lieutenant von alt Stahrenbergs
schen Regiment / Herr Graf Lambert.

Herr Graf von Geyersbergs.

Hauptmann von Sietin / Hauptmanns
Hohnstein.

Capitain Baleatin, Capitain Mohr.

Capitain Cramer, Lieutenant im Hoff.

Fendrich Nehmann, Fendrich Wader.

Lieutenant Ziegel, Hauptmann St. Legier /
und sonst andere mehr.

Die Articul oder Records Puncten / welche
im Namen Ibro Kayserlichen Maj. stät zwis-
schen des Herrn Herzog von Lothringen Hoch-
Fürstlichen Durchlaucht. Ihrer Churfürstl.
Orl. von Bayern und Sachsen / Ibro Durch-
laucht Durchl. von Hanover und Hessen / als
Ibro Kayserlichen Majestäten Allirten / und
dem Herrn Marquis d' Auxelles, Königlichem

Na 2

Ordens

566 Ausführliche Beschreibung

Ordens-Ritter und General-Lieutenant über dero Armeen wegen Ubergab dieser Stadt Mainz in Vorschlag gekommen / und bewilliget worden/waren folgende :

1. Soll die Guarnison nächst künfftigen Sonntag den 1. (11.) September Vormittag um 11. Uhr mit ihrem Gewehr / und Bagage / Kugeln im Mund / klingendem Spiel / an zweyen Enden brennenden Lanten / mit Pulver und Bley gefüllten und versehenen Patronen / stiegenden Fahnen / Musqueten und Picquen auf den Schultern / die Reuterey zu Pferd / mit dem Säbel in der Hand / die Dragoner gleichfalls zu Pferd / die Flinten in die Höhe haltend / und aller ihrer Bagage mit stiegenden Fahnen ausziehen / wann sie nicht zwischen hier und besagtem 11. dieses Monats mit einer Armee entsetzet wird.

2. Solle der Platz besagten elfften Tag Monats aufgeben werden / und sobald gegenwärtige Capitulation unterzeichnet / und die Geißel von beyden Theilen gegeben seyn / mögen obhöchst- und hochermeldte Durchleuchtigkeiten ihre Logementer / biß in den bedeckten Weginnen behalten / jedoch nicht in den Graben gehen / noch einige Arbeit thun lassen.

3. Soll die Guarnison mit Rettung ihres Lebens / Gewehr / und Bagage den nechsten und sichersten Weeg nach Landau mit einer gunstlichen Convoy von Kayserl. und Alhirten Churfürstl. und Fürstl. Völkern / durch einen hohen Officier commandirt / in aller möglichen Sicherheit / sowohl der Kayserlichen als des Reichs / und

des gan
und deren
eine Stadt
nicht mit
wenn man
dennal über
mit Jhr. S
Herzogs von
Durch den
Del. Del. H
digen Lebens
und denen
Dragonerey
von der G
Pferde ver

4. Soll
Eichh
Wappen /
und Angel
während e
re nötige
gen verich

5. Soll
des Schöng
aus zu ver

6. Soll al
beständig
Kaufleute
zugehörig
während

7. Soll d
in Eichh
gleichfalls
Guarnison

des ganzen Rheinstroms. 567

und deren Allirten begleitet / und wann sie in eine Stadt / Flecken und Dorff kommt / welche nicht weiter als 3. oder 4. Französische Meilen voneinander entlegen seyn / sollen / wo man jedesmal übernachten wird / deroelben im Namen Ihr. Kayserl. Majest. Ordre des Herrn Herzogs von Lottringen/und Jb. Churfürstl. Durchl. von Bayern und Sachsen / und Jbro. Del. Dr. Hannover und Hess'n / mit nöthwendigen Lebens-Mitteln nach Billigkeit versehen / und denen Officierern / Soldaten / Reutern / Dragonern/Artollerte Bedienten/und andern von der Guarnison / Haber und Heu für ihre Pferde verschaffet werden.

4. Soll denen Ausziehenden 6. Metallene Stücke/24. Pfund schießend / mit des Königs Wappen/anj ihren Laveten/ mit so viel Pulver und Kugeln / 5. Schuß aus jedem zu thun/mitzuführen erlaubet / und ihnen Pferde und andere nöthige Zugehör/bis nach Landau sie zu bringen/verschaffet werden.

5. Sollen sie auch vier Feuer Mörzel / mit des Königs Wappen bezeichnet / Bomben daraus zu werffen/mitführen.

6. Soll alles Silber und Gold/so in Mainz befindlich / und denen Particulier Officierern / Raufflenten und andern von Französ. Nation zugehörig/in aller Sicherheit/ bis nach Landau zu führen/abgesolget werden.

7. Soll des Königs Gold und Silber in aller Sicherheit von Mainz abgeföhret / und gleichfalls nach Landau/ sammt den Bölcchern der Guarnison/ohne etnige Verhinderung / unter
WAS

§ 68 Ausführliche Beschreibung

was Vorwand solches auch geschehen / begleitet / und zu diesem Ende dem Schaz-Weister genugsame Fuhr / ohne Ausflag oder Zoll / von gegenwärtiger Capitulation an verschaffet werde.

8. Soll der Guarnison erlaubet seyn / Brod / Wein und Speisen / Medicamenten / Hausgeräth und alle Nothwendigkeiten für die Beschädigten und Kranken mitzunehmen / und eine genugsame Anzahl Schiffe samit Schiffleuten / und einer Convoy / um bejagte Beschädigte und Kranken bis nach Philippsburg in aller Sicherheit / nebst denen Medicis und Verzten / Feldscherern und Apothekern und andern Leuten / die ihrer wårten und pflegen können / zu führen verschaffet werden.

9. Mögen die Officierer / Reuter / Dragoner / Soldaten und andere Blessirte und Kranken / welche Schwachheit halber nicht können mitfortgebracht werden / in Maynz bleiben / und genugsame Losamenten / nebst nothwendigen Leuten / um einen billigen Preis verschaffet / und wann sie wieder geheilet und gesund worden / den kúrztsten Weeg in eine Er. Aller. Christlichsten Majestát zugehörige Stadt geführet / und ihnen nothwendiger Paß und Convoy / in aller Sicherheit dahin zu kommen / gegeben werden.

10. Soll kein Officierer / Reuter / Dragoner / Soldat / noch sonst jemand / wes Standes oder Wesens derselbe auch seyn möchte / von wegen der Contributionen / Confiscationen / Auflagen / und Inegemein von wegen der erhobenen Gelder / an welchem Ort und Land solches auch

des gart
auch gesch
auf diese
sicht in
der Verfa
herrn her
den.
11. Soll
auf den
Personen
sien / an
Pferden /
h / und in
Stadt
son und
erforder
Pferden /
den.
12. Soll
von die
Maynz
mit der
noch ihre
nen drey
und um
Namen
Anhan
elften ge
Nären.
13. Soll
einiges
oben der
über die
sein noch

des gängen Rheinstroms 569

auch geschehen seyn mag / noch wegen aller bis
auf diesen Tag verübter Feindseligkeiten ange-
socht en / sondern zu diesem Ende eine schriftli-
che Versicherung von Seiner Durchleucht dem
Herin Herzog von Lothringen gegeben wer-
den.

11. Soll von allen Confiscationen / welche
auf den Herin Ebur Fürsten / und alle andere
Personen / wes Standes und Wesens sie auch
seyen / an baarem Geld / Weinen / Früchten /
Pferden / Maul-Eseln / Carossen / Wägen / Vie-
he / und insgemein von allem / was in bemeldter
Stadt Mainz zu Unterhaltung der Guar-
nison / und derer zu Belagerung besagten Places
erforderten Nothwendigkeiten genommen
worden / nichts mögen wieder gesordert wer-
den.

12. Soll allen Bürgern / bendes Franko-
sen als Teutschen / und andern Inwohnern in
Maynz frey stehen / entweder zu bleiben / oder
mit der Guarnison auszugehen / und alles
was ihnen zugehöret / mitzunehmen / auch th-
nen drey Monat lang diese Freyheit gelassen /
und um keiner Ursachen willen / wie sie auch
Namen haben / beunruhiget werden / mit dem
Anhang / daß sie sich dißfalls den besagten
eilfften gegenwärtigen Monats September er-
klären.

13. Soll ohne Erlaubnis beyder Theile /
einiges Commercium und Handlung zwis-
schen der Käyserlichen und Reichs Armee
und der Guarnison zu Mainz nicht zugelassen
seyh / noch jemand von der Armee / unter was
Wors

170 Ausführliche Beschreibung

Vorwand solches auch geschehen mag/ aus und eingehen.

14. Sollen die Gefangenen/ so vor und in währender Belägerung gemacht worden/ beyderseit wieder ausgeliefert werden.

15. Die Geißeln/ so wegen Vollziehung gegenwärtigen Tractats der Kaiserlichen und Reichs-Armee gegeben worden/ sollen gegen den/ so man uns zugesickt/ von beyden Theilen ausgetauscht/ und bey guten Treuen mit nothwendigem Paß und Convoy versehen werden.

16. Soll in währender / zum Auszug der Garnison/ verwilligter Zeit / zwischen beyden Theilen ein Stillstand der Waffen seyn / und um keinerley Ursach willen / wie dieselbe auch Namen haben mag / keine Feindseligkeit verübet werden / und jeder auf dem Platz / den er gegenwärtig zur Vollziehung dessen / was in dem zehenden Artickel verglichen worden / verbleiben.

17. Soll zwischen dem Kaiserl. General-Commissario / und dem Grafen von Autesort / wegen der Anzahl der Wagen/ die wohl bespannet seynd / und zur Abfuhr der Equipage und Officierer von der Garnison verschafft werden sollen.

18. Sollen alle Officierer insgemein von der Garnison/ so zu dem General-Stub gehören / der Hr. Petit/ welcher die Intendanten- Stelle verübet / die Kriegs-Commissarien / die Zahlmeister/ die Königl. Ingenieurs/ Minirer/ Feuerwerker/ Bombardirer/ Constabel/ Handlan-

ger/

beglän
ger/Wo
ausgen
19. E
Wohl bi
werden.
20. Soll
Reichs-Arm
Condition/
gener oder
einer Kav
gelangten
anzuhalten
21. M
zween Z
auch die
biam m
22. Soll
Bret noch
lagerung
der ja for
23. E
meins D
ben besp
andern an
Etanden a
seyn mö
welcher
Soll die
welchem
gen können
Officierer/
der Garn
Wegen ma

Des gantzten Rheinstroms. 571

ger/Wagner/Maurer und alle andere / keinen
ausgenommen/in diesem Accord begriffen seyn.

19. Soll zu Unterhaltung der Guarnison
Mehl biß nach besagtem Landau verschafft
werden.

20. Soll kein Officierer von der Kayserl. und
Reichs Armee/er sey gleich hoher oder niederer
Condition/ besugt seyn / einigen Reuter / Dra-
goner oder Soldaten/wann derselbe gleich von
einer Kayserlichen Muirten Compagnie über-
gelauffen seyn möchte / zurück zu fordern oder
anzuhalten.

21. Mögen die Reuter und Dragoner auf
zween Tag Haber / und auf 4. Tag Brod/wie
auch die Infanterie auf eben so viel Tag Pro-
biant mit sich nehmen.

22. Soll keinem Theil erlaubet seyn / einige
Beut noch Pferde/so vor und in wärender Be-
lagerung gemacht und geraubet worden / wis-
der zu fordern.

23. Soll der Marquis d' Auxelles ein allge-
meines Ebn ergeben lassen / und Krafft dessel-
ben beydes den Officirern als Soldaten / und
andern anzubefehlen / daß sie innerhalb 24.
Stunden alles / was sie den Bürgern schuldig
seyn möchten / bezahlen sollen / in wärender
welcher Zeit gedachte Bürger sich bey ihme/in
Falk die besagte Officirer und Soldaten sich
weigern würden / mit ihnen abzufinden/ bel-
lagen können/nach welcher Zeit man aber keinen
Officierer/Soldaten/ noch jemand anders von
der Guarnison/Schulden halber/oder sonst ar-
restiren mag.

Alle

572 Ausführliche Beschreibung

Alle in gegenwärtiger Capitulation enthaltene Artikel sollen von beyden Theilen getreulich vollzogen worden.

Geschehen im Feld-Lager vor Mainz/ den 9. Sept. st. n. 1689.

Im Namen Ihro Römischen Kayserlichen Majestät / und Dero sämtlichen Hohen Alliirten
N. N.

(L. S.)

Auxelles,

Deme zu Folge ist der Auszug der Frankosen mit allem geraubten und erpresstem Gut / so sie die Zeit hero von allen sowol abgebrannten / als noch stehenden Orten diß- und jenseits Rheins zusamm gebracht / den 1. (11.) September 1689. beschehen / deren Anmarck in 4572. Fuß-Knechten / 357. Officierern / 400. Dragonern / und 45. Officierern / 287. Reuter / und 29. Officierer / und 1000. Mann / so mit denen Wägen / Kutschen und 851. Pferden / und also in allem sechs tausend sechs hundert und neunzig Mann / 572. Last-Pferden / 334. Wägen / 31. Maul Esel / 11. Schiff mit 1500. Kranken und blessirten Fränkosen / nebst sechs Stück / zwey Mörser und zwey Haubizen bestanden.

Ehe wir uns nun anich völlig von Mainz hinweg begeben / wollen wir noch zuvor einen kurzen Bericht von dem Mayn-Fluß / welcher sich / gegen Mainz über / in den Rhein bealebt / erstatten: Plinius nennet diesen Fluß Mæ-
zum,

des ganzen Rheinstroms. 573

num, wie auch Tacitus. Bey den Griechen wird er *MéyG* genennet / welches Wort der Zahl nach / 365. nemlich so viel Tage als im Jahr sind / machet ; dann bey den Griechen M. 40. E. 5. N. 50. O. 70. Σ. 200. bedeutet. Dabero die Verse Philippi sind :

Discite præcipuè Solis motumque vias-
que

Vos, quibus est patrium Francica terra
solum.

Namque dies totus quot traxerit ambitus
anni,

Id fluvii vestri vox benè nota sonat :

Was der Ursprung dieses Flusses anbelanget / so schreibt Sebastianus Münsterus in der Tafel des Frauckenlandes also : Der Mayn hat zween Ursprung an der Gegend des Fichtelberges / der eine heisset der weisse Mayn / rinnet vom Gefreß auf Stein : Der rothe Mayn entspringet bey Perneck / am Anstos des Böhmer-Waldes. Der weiß und rothe Mayn kommen zusammen zwischen Stein und Rotting : Fleuß demnach der ganze Mayn durch viel Krümme unter Bamberg auf Hassfurt / Schweinsfurt / Rking / Würzburg / Gmünd / Mildenburg / Franckfurt / und gegen Mainz in den Rhein.

Anno 1682. ergoffe sich dieser Strom gangnrpögllich mit sehr grossen Schaden / und zwar umb die Helffte des Jenners ; insonderheit hats
te

574 Ausführliche Beschreibung

te derselbe die Stadt Frankfurt Moa- und Dienstag den 16. (26.) 17. (27.) Jenner sehr schwehr betroffen. Wie unten in Beschreibung selbiger Stadt zu lesen.

Es ware auch zu Mainz wegen Grösse des Wassers ein betrübter Zustand/ selbiges ware so groß/ und hoch/ daß / ohnweit des Brunnens vor der Martenburg/ oder den Rothköchischen Hause/ ein grosses Schiffe mit Holz beladen stehen geblieben. Aber genug von Erglessung des Maystroms.

Wir kehren uns nun wieder nach unserm Rheinstrom/ der laufft von Mainz das Rheingau vorbey und ferner ins West nach Bingen/ allwo die Rode darein fließet. Was es aber vor eine Beschaffenheit mit diesem Ringau habe/ und was vor Derter darinnen gelegen/ soll iho ausführlich gemeldet werden.

Es sagt Dillichius in seiner Hessischen Chronick/ es gehöre dieses Rheingau/ oder Ringau/ so zwischen den Graffschafften Sagen, Elendogen und Dieh/ und der Wetterau/ (und den Städten Mainz und Bingen/ am rechten Gestad des Rheins) gelegen/ nach Mainz ; seye ein umschlossen Ländlein ; auf der einen Seiten werde es mit einem hohen Gebürge und Wald umgeben/ so man die Höhe nenne / und allenthalben sehr wol verbauen/ auch sonst mit starcken Thürnen und Thoren verwahret seye ; also/ daß man wider der Einwohner Willen/ nicht leichtlich durchzuziehen vermöge : Auf der andern Seiten aber werde es mit dem Rhein

Rhein beschloffen/ habe herrlichen Wein/ son-
 derlich bey Radesheim gegen Bingen über;
 und das sagt Dillichius. Diejenigen Auctores/
 welche berührtes Ländlein Rinkgau nennen/
 die führen den Namen her von der alten Ob-
 rince/ welches so viel/ als Ober-Rinkau heis-
 sen solle. Es wird aber von dem Rhein/ son-
 sten das Rheingau genennet. Alda liegen die
 Stadt Elfeldt/ das Closter Erbach/ Loricch
 Schwabenheim/ der Flecken Radiesheim/
 Ehbrenfels/ die Probstey zu St. Johann/
 insgemein Bischofs-Berg gnannt/ der Fle-
 cken Geisenheim/ Walluf/ Griesenheim.

Elfeldt fast gegen Ingelheim über/ ist ein
 feines Städtlein/ hat eine schöne Kirche/ mit
 einem sehr hohen Thurn und einem Schloß
 oben an der Stadt/ so hernach abgedrandt wor-
 den/ zumalen es in dem Teutschen Krieg sehr
 viel erlitten und ausgestanden. An. 1635.
 haben die verbundene Völker diesen Ort einge-
 nommen.

Erbach/ ist ein schönes Kloster/ nicht fer-
 ne von Elfeld/ darinn viel Erz- Bischöfe von
 Mainz/ auch viel der alten Grafen von Nassau
 begraben liegen. Dieses Kloster hat Adelber-
 tus I. Bischof zu Mainz/ im Anno 1135. gestor-
 ben gestiftet/ wie Braschius de Episcopati-
 bus German. c. 2. p. 9. b. schreibet/ und ihn
 einen Herzog aus Lottringen nennet. Jacobus
 Schopperus c. 5. Chorograph. Germ. fol.
 61. sagt/ daß zu seiner Zeit ein gar grosses Faß
 in diesem Kloster Erbach gewesen/ so 82. Wä-
 gen

9 n mit Wein (einen Wagen auf 12. Ohm gerechnet) gefasset habe/ dessen Länge von 82. die Höhe von 9. Schuhen/ und mit 14. Ringen gebunden und umgeben gewesen seye.

Lorich/ oder Lorch/ und Lorsch/ ist ein vornehmes Kloster/ so vor Alters Laversham und Laureshaim/ vom Frisingense, Laureacense Monasterium, und von Trithemio Laurissa genennet worden. St. Nazarius ruhet allda. Cancor/ Graf in Niniogore/ oder/ wie mans jetzt nennet/ Rheingau/ hat Anno 764. dieses Kloster gestiftet/ welches hernach vom Kayser Carolo M. und andern Herren dermassen begabet worden/ daß es mit einem grossen Bistum/ oder Fürstenthum hat können verglichen werden. Herzog Cassilio aus Bavern ist von gemeldtem Carolo dahin verstorben worden/ wie dann sein Grab noch daselbst gesehen wird:

Es liegen auch allhier Ludovicus II. König in Frankreich/ Bavern und Teutschland/ Kayfers Ludovici Pii Sohn/ und dieses Sohn Ludovicus III. König in Teutschland. ligt 4. Meilen von Heidelberg.

Schwabenheim ist ein Kloster/ so von dem obigberührten Mainzischen Btschoff Adelsber: o ist gestiftet worden.

Küdisheim wird von erlichen Kobitsheim und ein Städtlein genennet/ allda der beste Wein wächst/ der weit verführet wird. Carol schreibt part. 2. Itiner. pag. 135. daß zu Küdisheim Anno 1639. durch die Bayerischen die Pfors

Worten lesen
dieser e
in die alte
ro/ nemlich
Bilder diesen

Ehrenfein
gen über liegt
Flecken Grie
Schoben mit
In des Kamm
Krieg jeder
Hochberderr
die Königin
hernach er
Gnade und
Küdisheim
Schloß Ebe
nehmung d
dasselbe ble
lein Eitel
im Schloß
schen Succ
aus demsel
Hochberderr
die darinn
zu essen
sinen Ge
ein offnes
zug der S
ten 12. W
schloß S
nig mit

Hforten seyen eröffnet worden/und die Schwedi-
 schen da eingebüffet haben / deren sich etliche
 in die alte Burg retiriret. Vier Jahr vorher
 1630 / nemlich A. 1635. haben die verbundene
 Völcker diesen Ort eingenommen.

Ehrenfels ist ein Schloß/ so gegen Bin-
 gen über lieget / und Anno 1631. samt denen
 Flecken Grisenheim und Walluf/zc. von den
 Schweden mit Gewalt eingenommen worden.
 In des Keinnigkii 2. Theil vom Schwedischen
 Krieg stehet also: Der Schwedische Obrist
 Hohendorf/ Commendant in Mainz/ überfiel
 die Bönninghäußische in Wisbaden den 1. April
 hernach ergab sich Walluff in Rinegöw auf
 Gnade und Ungnade. Zu Grisenheim und
 Müdenheim ware der Feind allbereit auß
 Schloß Ehrenfels gewichen/ daher/ nach Ein-
 nehmung des Zoll-Hauses/ die Schwedischen
 dasselbe blocquirt gelassen/ hernach das Städ-
 lein Etsfeld hinweg genommen/ und wichen die
 im Schloß/ unterdessen sie den Bönninghaus-
 schen Succurs in die Flucht geschlagen / auch
 aus demselben. Es brächte auch gemeldter
 Hohendorf das besagte Schloß Ehrenfels/ als
 die darinn schon etliche Tage Pferde-Fleisch
 zu essen angesangen/ auf Gnad und Ungnad in
 seinen Gewalt. Allein/ weil das Rheingau
 ein offnes Land / so bekame der Feind/ nach Ab-
 zug der Schwedischen / das Städtlein Etsfeld
 den 10. April in der Furie wieder/ und ward
 auch das Schloß den 11. dieses / umb Mitter-
 nacht/ quittiret/und kame das Rhingöw/ausser
 B b Ehren-

Ehrenfels/ und dem Wäuse-Turn/ wieder in der Schwedischen Feinde Gewalt.

Die Probstey zu St. Johann / insgemein Bischofs-Berg genannt/ hat Bischof Ruthardus zu Mainz/ zu Ehren St. Johanns des Taufers Anno 1108. erbauet/ und dem Abt zu St. Alban / aufferhalb Mainz untergeben; In vorderst aber Rudolf/ von andern Reicholtz genannt/ Graf im Rheingau/ und seine Gemahlin Dancinodis/ oder Clancmodis/ mit vielen Einkommen begabet; Endlich aber Ruthardus Nachfahr/ Bischof Adelbert Anno 1130 solche Probstey in eine Abtey verwardelt/ und zum ersten Abt einen Mönch/ Namens Egilhardum/ verordnet hat / bey welcher Würdes es in die 400. Jahr verblieben; iziger Zeit ist es dem Capitel zu Mainz eingetban.

Und so viel von dem Rheingau. Bingen/ Bingium, Pinguia, ist gar eine alte Stadt/ die auch ihren Namen vor Christi Geburt her behalten hat; Dann viel Scribenten aedencken deren; sie liegt gar lustig/ viel Meil Weg unter Mainz/ gleich als in einem Nachen/ da sich das Gebürg zu beyden Seiten zusammen ziehet/ und laufft an ein Schiffreich Wasser mit Nahmen die Rohe/ oder Nava, über welche oben an der Stadt eine steinerne gewölbte Brücke gehet/ in den Rhein/ und ist solche Stadt dem Dom-Capitel des hohen Stifft Mainz der Zeit gehörig.

Hier wurde vorzeiten Drusus/ ein Stiefsohn des Kaisers Augusti/ erschlagen/ oder/ wie

Beschreibung
... Rhin fl. 2. Noh fl.
... Johann ...
... St. Johann ...
... und dem ...
... in andern ...
... au / und ...
... nachmodis ...
... Endlich aber ...
... elbert ...
... vermand ...
... Namens ...
... ercher ...
... iger ...
... dan.
... an. Bing ...
... ine alte ...
... hst Gebau ...
... ibreuten ...
... Weil Weg ...
... in Wachen ...
... zusammen ...
... Wasser mit ...
... über weche ...
... erhöhte ...
... in solche ...
... Ertz ...
... Dreis ...
... in ...

1. Rhin fl. 2. Noh fl.



BINGEN

des nam

wie die andern
Niedertrett
ser Stadt de
brunn.

Wier hat
frau Hildegard
Offenbarung
Hildegard
Meisterin de
neßen hat v
Dawrechts
Wasser We
214s. gef
ihren Kle
auch nach

Ein
stet auf ei
der bewun
nes Schlo
großen un
des Bist

Wann
an Felsen
sicher das
Gehir da
desselben
größern
wischen
von Rader
ausgehotes
ist diejenige
Wier gre



wie die andern sagen/ er wurde allda von einem Pferd zertreten. Es ist noch ein Ort bey dieser Stadt der da von Druso heisset der Druselbrunn.

Alhier hat auch vor 400. Jahren die Jungfrau Hildegardt gewohnet/ die viel heimlicher Offenbarung von G^odt beschreiben; diese Hildegard/ so An. 1180. gestorben/ und zuvor Nektarin des Klosters St. Disipodi-Berg gewesen/ hat nahe bey Bingen das Kloster St. Ruprechts Berg / auf dem Berg / über dem Wasser Nahe/ bey des H. Ruprechts Grab A. 1148. gestiftet und erbauet/ und sich dahin mit ihren Kloster-Jungfrauen begeben/ allda sie auch nach ihrem Tode ist begraben worden.

Einen Fachsen-Schuß unter der Stadt/ stehet auf einer Feinen Insel / in Dem Rhein/ der beruffne Mäusthurn/ gleichsam als ein kleines Schloß welcher auf einem Felsen/ und aus grossen und wehrhaften Steinen/ wider alle des Flusses Wellen und Güsse/ erbauet ist.

Wann der Rhein klein wird/ so merket man an Felsen / um den Thurn/ der heut zu Tage stehet/ daß entweder Murn/ oder ein anders Gebäu/ da gewesen/ und daß mit grosser Mühe desselben Grund geleyet worden; in deren grössern Steinen man etlichmal Zeichen von etlichen Creuzlein/ oder gleichsam Spelchen von Rädern/ und in dem Thurn selbst ein ausgehölttes Loch/ in welches man heutiges Tages diejenige/ so in dem benachbarten Zollhause sich vergriffen/ zu stecken pfleget/ findet.

Etliche geben vor/ Erzbischof Hatto den II. (dessen oben Meldung geschehen) habe ihn erbauet/ um vor den Mäusen sicher zu seyn/ welche ihn allenthalben verfolget. Trithemius aber hält solches vor eine Fabel/ und sagt/ daß dieser Thurn zur Warte vor das Batterland vorzeiten erbauet worden.

Und von solcher Warte vermeinet Serarius/ habe der Thurn den Namen bekommen; dann wer ausspähet/ und von einer Warte etwas erschibet/ den heisse man Mäusen/ das ist/ auf die Mäuse wie die Katzen laustern und warten. Dieweil dann dieser Thurn mitten im Rhein eine Warte/ und deswegen erbauet ware/ entweder die Feinde oder Wahren und Schiff/ Führen auszuspähen/ deswegen habe man ihn den Rasthurn zu nennen angefangen. An. 1639 ist dieser Mäusethurn im Rhein Anfangs von den Weinmarischen und Franzosen/ hernach im Christmonat von dem Bayerischen besetzt worden.

Anno 1301. belagerte Keyser Albertus die Stadt Bingen/ in dem Kloster St. Ruprecht/ woraus allbereits die Schwestern in die Stadt entwichen waren. Der Erzbischof zu Mainz hatte eine starke Besatzung in der Stadt/ welche starken Widerstand thäte/ und sich auf den letzten Mann zu wehren gedachte. Die Bürger sahen nicht allein von aussen die grosse Macht/ und den harten Ernst des Keyseres/ sondern sie mußten auch innen von dem Kriegs-Volck viel Drangsal leiden: Dannenhero sie sich berie-

ten

ten dem Keyser die Stadt mit gewisser Beding-
niß zu übergeben.

Der Schultzeiße gab ihnen den Rath / es
wäre besser / daß sie Leib und Leben / Haab / und
Gut / unter des Keyser's Gewalt behielten / als
daß sie / bey ihrem Herrn haltend / alles dieses
verlieren sollten: Er wurde aber deswegen von
der Besatzung in Stücken gehauen / and blieb
also die Aufgab eingestellt.

Es war in des Keyser's Heer eine grosse An-
zahl leibeigner Knechte / die man die Buben ge-
nennet / diese erbotten sich ihr Leben zu wagen /
und entweder zu sterben / oder die Stadt / ohne
andere Hilfe / zu übersteigen / wann man sie
freysprechen / auch ihnen die Häuser der Bür-
ger zu plündern verstatten wollte. Es wurde
ihnen aber abgeschlagen / weil der Keyser die
Beute der Ritterschafft vorzubehalten gedach-
te. Bald darauf den 26. Septemb. des gedach-
ten 1301. Jahrs / ließe er einen Hauptsturm
anlauffen / und zugleich zween Höcke / die Rake
und der Krebs genant / gegen die Mauren stü-
cken / welche dardurch zur Erden gefället wur-
den / worauf die Bürger die Stadt übergaben.
An. 1321. waren die Bürger alhier aufstü-
risch ; wie auch vorhero An. 1230. beydes mal
wider den Rath.

Zu Ehur / Fürst Conrads II. Zeiten / der
An. 1395. den 11. Septemb. dieses Zeitliche
gesegnet / schlichen die Waldenser im Mainz-
schen Gebiet ein / und wurden 36. Mainzische
Bürger / so dieser Secte zugehan waren / nach

582 Ausführliche Beschreibung

Bingen geführet / und daselbst zu Pulver ver-
brennet.

An. 1403. entstande allhier aus einem Zu-
fall / ein dermassen hefftige Brunst / daß kaum
der vierte Theil der Stadt übergeblieben / und
auch die Pfarrkirchen im Rauch aufgegangen /
da dann der damals regirende Erz-Bischof Jo-
hannes ihure eiserigtst angelegen seyn liesse / vie-
len guthertzigen Leuten zujureden / daß sie zur
Wieder Auserbauung der abgebrannten Ge-
bäude reichlich steurten.

An. 1486. entstande ein Streit zwischen
den Mainzischen Canonicis und den Bürgern
zu Bingen / die Jagens / Gerechtigkeit beres-
t / welche der Erz-Bischof Berthold durch
billige Conditiones aufhube und schlichtete:
Weil aber hernach die besagten Bürger damit
nicht friedlich seyn wolten / wurden sie von ihm
erantlich zur Straffe gezogen.

Anno 1490. ist wieder ein Brand zu Bin-
gen entstanden / der in kurzem mehr als 240.
Häuser gegen dem Rhein zu / und auf dem
Markt / mit samt der Canzley / und etlichen
Capellen hinweg genommen ; und wäre die
Stadt verbronnen / wann die benachbarte RING-
GÄWER nicht zu Hülffe gekommen wären.

Sie hat einen andern grossen Schaden in
dem genommen / daß Churfürst Pfalzgraf
Wiltys ihr den berühmten Monatmark ent-
zogen / und solchen nach Münster an der Nahe
geleget hat.

Anno 1639. mußte diese Stadt abermals
ein.

ein und andere Trübseeligkeit über sich ergehen lassen/ indem die Weymarsche Armee unter dem Duc de Longueville den 1. (21.) Novemb. dieselbe samt dem Schloß eingenommen / weß wegen Ehr/ Mainz zu seiner Defension die Ehr/ Payerischen erforderte/ sich aber bey diesen eingeladenen Gästen nicht nach dem Besten befande/ weil sie allda sehr übel hauseten; doch giengen sie An. 1640. den 22. Martii vor Bingen/ und fiengen an/ solchen Ort mit 6. Stücken zu beschiesen. Es kamen aber die Weymarschen den Belagerten durch das Rinkau zu Hülfe/ setzten etliche 100. Mann in aller Eile über den Rhein und blieben die andern / mit Erwartung des Ablasses/ in Rinkau still liegen; Darum die Belagerten denen auch die von Creuzenach zu Hülffe kamen/ mit Vortheil ausfielen/ und ihren Widerpart so hart angriffen/ daß derselbe mit Hinterlassung etlicher Ercker Geschüzes seinen Abzug nahm.

Als aber hernachmals im April und Majen die Weymarschen aufingen in das Rainzische Gebiet zu streiffen / machten die Rainzischen einen Gegen-Anschlag auf sie/ darüber der Weimarischen 19. tod blieben/ 2. gefangen wurden/ u. die Rainzischen mit ziemlicher Beute zurücke kamen/ aber auch ihren Wachtmeister/ einen Lieutenant/ und unterschiedliche Reuter im Stich ließen.

Als auch den 12. Julii die Weimarische Garnison in Bingen mit 150. Pferden / und 100. Fußknechten auf die zu Ingelheim bey

584 Ausführliche Beschreibung

Mainz einen Streiff thäte / begegnete ihnen der Rittmeister Paul vom Meutterlischen Regiment mit 100. Reutern und 150. zu Fuß / als er bey Sporkheim verdeckt gelegen / dermassen stark / daß er 30. Reuter derselben gefangen bekommen / und ein Rittmeister / Capitain Lieutenant / Cornet / Trompeter neben 30. Knechten tod geblieben.

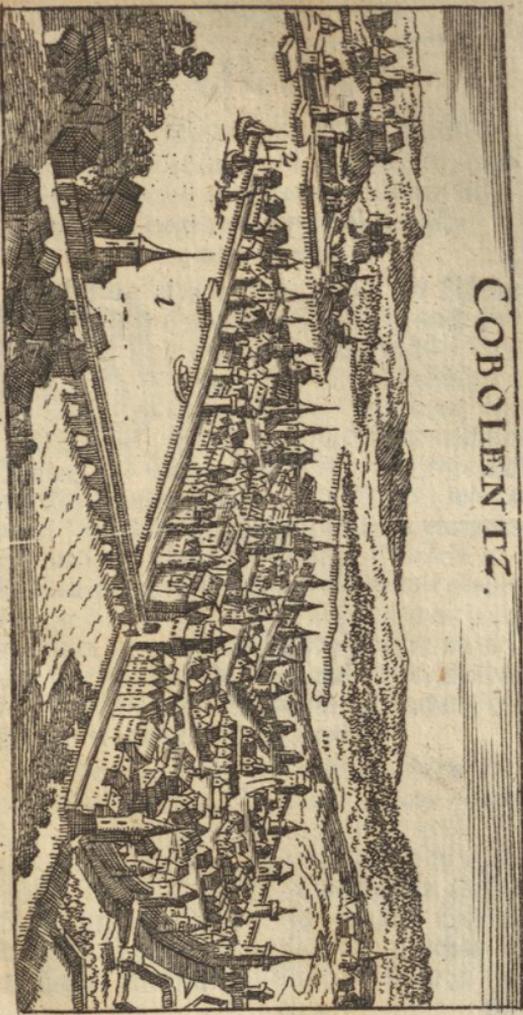
Hierauf ist der Keyserliche General Feld Marschall von Seelen von dem Churfürsten Anselm Casimir sonderbar erfordert worden / der / samt des General - Wachtmeisters Hornivals Mannschaft / eine ziemliche Anzahl Volcks aus den Garnisonen zusamm gebracht / und damit im Augustmonat / vor Bingen gegangen / daß Schloß und Stadt um den 16. dieß beschossen / einen Thurn über den Hauffen geworffen / und die dariun gelegne Weinmarck / die keiner Entsetzung sich zu getrösten gehabt / gezwungen / daß sie sich auf Gnad und Ungnad ergeben.

Anno 1644. nachdem die Französischen Völcker Mainz und anderer Ort am Rhein sich bemächtiget / haben sie auch Bingen eingenommen und besetzt / wie dann auch in diesem 1689 sten Jahr / da wir dieses schreiben / die Stadt sehr viel von den Franzosen ausstehen müssen.

Das

eschreibung
/ bouante
Wentelher
und 170. u
rdet geloga
unter derk
irmeister
mpeter utio
General
dem Churfür
erjodet zu
Wachmeister
realische Anse
zum gebracht
Ving zu ge
um den 16
den Hausen
Wienmori
getrößen ge
Bad und Va
Französi
am 20ten
gen eingrau
in diesem 16
en / die Ein
en außigen

Wesf. A. 2 Rhein. A.



COBLENZ.

216

des gant

Da
Von des
Lauff nach
Nieder-W
darein



Maing un
von Eric
recht) so
getz und
Höhen gen
Geschwind
gar einen
ther Farb
lans und
Wein aber
Coblenz
nie dann
hafte Erdb
zusammen
Wäge fest
Bogen drin
so solche
in Basel /

